

BRAVO



AUTOGRAMMKARTE



Alles
über die
Monster

KISS

PRESLEY-SERIE

Neue Enthüllungen
über
King **ELVIS**

4 POSTERS



SHAKIN' STEVENS



TERENCE HILL



"KINDER VOM BAHNHOF ZOO"

**ADAM ANT:
Der Rockpirat
in Germany**

**AUFKLÄRUNG: Was bedeutet
schwul und lesbisch?**

Die Zentrale beantwortet Leser-Briefe, veröffentlicht eure Kritik, eure Vorschläge, nimmt Gerüchte aufs Korn, stellt Kontakte zu euren Stars her
Zentrale-Adresse: Kennwort Zentrale, Redaktion BRAVO, 8000 München 100

INHALT

BRAVO-AUTOGRAMMKARTE

KISS

und ihre Monster-Show 14

STARS AKTUELL

- ABBA – Was bei ihnen wirklich läuft 4
- Police rollen an! 6
- Bob Marleys letzter Weg 8
- Helen Schneider erobert Germany 24
- Peter-Gorski-Band stellt sich vor 27
- Suzi Quatro und ihr BRAVO-Otto 38
- Kate Bush auf unserm Bildschirm 58
- Def Leppard – Englands neue Rockband 80

BRAVO-DISCO

- Adam Ants Triumph in Passau 10
- Stars auf Tournee 66
- Hits der Woche 66
- Song der Woche 68
- Sandros heiße Plattentips 69

POSTERS/PORTRÄTS

- Shakin' Stevens 38
- Kinder vom Bahnhof Zoo 40
- Terence Hill 41
- Teens 42
- Karl-Heinz Rummenigge 82
- Marius Müller-Westernhagen 84

FILM

- Filmgöttin Marilyn 28
- Film-Foto-Roman „Burning Rubber“ 64

FERNSEHEN

- TV-Programm vom 22. 6.–28. 6. 72

MODE/KOSMETIK

- Capri-Hosen zum Selbermachen 49
- Darin seht ihr duft aus! 50

SERIEN IN WORT UND BILD

- „Elvis in Deutschland“ 18
- „Internat“ 46
- Foto-Love-Story „Spritztour“ 52
- Rockgiganten: Rolling Stones 70
- Nationalität: 83
- Karl-Heinz Rummenigge 83

AUFKLÄRUNG/BERATUNG

- Dr. Sommer: Was Dich bewegt 22
- Dr. Korff: Wann ist ein Junge schwul, wann ein Mädchen lesbisch? 34

ROMAN

- „Tatort: Kiosk“ 60

UNTERHALTUNG/WITZE

- BRAVO-Lachparade 30
- Horoskop 32
- Preisrätsel 55
- BRAVO-Witze 78

ZUM SAMMELN

- The Beatles als BRAVO-Starschnitt 56

LESERBRIEFE

- IMPRESSUM 33

KONTAKTE/TREFFPUNKTE

- 39

VORSCHAU AUF'S NÄCHSTE HEFT

- 74

Titelfoto: Scope

Wie ist Adam Ant privat?

(BRAVO-Leser sagen BRAVO die Meinung)

★ „Ich habe mich ganz wahnsinnig gefreut, daß ihr in BRAVO 22 den Anti-Boß „oben ohne“ gebracht habt. Mich würde aber noch brennend interessieren, wie die Ober-Amelae zu Hause rumläuft, welche Hobbys Adam hat und ob seine Haa-

re gefärbt sind?“ (Silke W. Senden)

★ „Ihr bringt andauernd Posters von Schmalzgruppen wie Teens und Abba. Ich finde, nun reicht es bald! Bringt lieber welche von Shakin' Stevens und Steve Strange!“ (Karin M., Neustadt)

★ „Wie könnt ihr nur den Delfin vom „Bahnhof Zoo“ als Poster bringen? Soll ich mir den Typen etwa in die Bude hängen?“ (Alex R., Köln)

★ „Wir finden es doof, daß ihr Autogrammkarten doppelt bringt. Haltet Euch doch mal an Fußballspieler!“ (Claudia + Bettina N., Heidelberg)

Tony Danza hütet Affen



Tony vor der Wahl: Affen hüten oder kein Geld?

seit tony danza 1980 in der serie „taxi“ auf der mattheisheide aufkreuzte, hat er besonders viele weibliche fans stop sie wollten von der zentrale wissen, was der gutschauende tony macht, ob er wiederkommt stop nun, der 28jährige amerikaner hat einen neuen kinofilm gedreht stop er heißt „going ape“ (zu deutsch etwa „affen-geschichte“) stop und wie der titel schon verrät, spielen affen eine große rolle stop drei orang-utens erbt foster (tony danza) von seinem verstorbenen vater, einem zirkus-besitzer stop wenn er diese affen fünf jahre lang hegt und pflegt, kann er über fünf millionen dollar vererben stop wenn nicht, erbt das ganze geld ein zoologisches institut stop eine schöne „affen-geschichte“, oder? stop

Police kamen zu kurz

(BRAVO-Leser nehmen die Show-Szene aufs Korn)

● „Ich habe mir die TV-Sendung „British Rock“ hauptsächlich wegen meiner Lieblingsgruppe Police angeschaut. Aber was gezeigt wurde, war echt mickrig. Gruppen wie Sex Pistols, Boomtown Rats und Jam wurden im Fernsehen viel ausführlicher vorge-

Ist es wahr, daß ...?

(Hier werden Gerüchte unter die Lupe genommen, die BRAVO-Leser auf-schnappten)



Alexandra Wilcke

Ist es wahr, daß Alexandra Wilcke (Tochter des TV-Stars Claus Wilcke) mit ihrem Vater bei den Karl-May-Festspielen in Elspe/Sauerland („Im Tal des Todes“) auftritt?
Nein, sie war letztes Jahr mit Papa Claus in Bad Segeberg dabei. Zur Zeit steht sie

in Hamburg zum erstenmal vor einer TV-Kamera. In der 10teiligen Serie „Wagen 106“ spielt Alexandra (12) die Tochter einer Taxi-Unternehmerin und hilft einem Gelegenheits-Chauffeur immer wieder aus der Patsche.
Ist es wahr, daß Yoko Ono einen neuen Freund hat?
Nein. Ihr ständiger Begleiter, den man ihr als Freund andichtete, ist Yokos Leibwächter Kevin McLean.

Der dümmste Spruch der Woche

Bei uns wird Hand in Hand gearbeitet. Was die eine nicht schafft, läßt die andere liegen.

Martina Dähne, Itzehoe

(Schickt eure dummen Sprüche an die Zentrale. Der „Dümmste“ wird mit 20 Mark honoriert)

Wie gefällt Euch der neue Winnetou?

In BRAVO 21 stellten wir Euch den „neuen Winnetou“ Mike Schmitz vor und fragten Euch, ob er als Nachfolger von Pierre Brice in Elspe bei den Karl-May-Festspielenankommenwird. Viele BRAVO-Leser haben uns geschrieben. Aus allen Briefen an die Zentrale ging hervor: Mike Schmitz hat die besten Voraussetzungen für diese Rolle, aber bei vielen ist und bleibt Pierre Brice der „Winnetou“. Hier einige Meinungen:
Roswitha L., Dulsburg: „Als Pierre Brice im letzten Jahr verletzt war, hat Mike Schmitz an seiner Stelle den Winnetou gespielt. Er ist bei den Zuschauern gut an-

gekommen. Ich meine, daß er ein guter Nachfolger ist. Besser hat Pierre Brice den Apachen-Häuptling auch nicht gespielt!“
Christian S., Bad Kreuznach: „Den Nachfolger von Winnetou könnt ihr gleich abschreiben!“
Eike H., Kiel: „Ewig kann Pierre Brice nicht den Winnetou spielen. Mike sieht prima aus und hat als Stuntman die besten Voraussetzungen für diese Rolle!“

Monika P., Landau: „Dieser neue Winnetou sieht unmöglich aus. Habt Ihr Pierre Brice schon vergessen?“

Winnetou-Nachfolger: Mike Schmitz



Mit „Bette Davis Eyes“ sang sie sich in die Hitparaden

Kim mit der Kratzstimme

Kim Carnes, die Kleine mit der großen Stimme: Sie ist nur 1,55 m groß

Auf der Bühne zeigt die blonde Kim mit den strahlenden Augen auch ihr schauspielerisches Können

Kims Merkmal ist ihre rauhe Stimme. Das Repertoire auf ihrer neuen LP „Mistaken Identity“ reicht von Country bis New Wave-Musik

Geboren im sonnigen Hollywood und aufgewachsen zwischen Stars und Sternchen, ist die blonde, blauäugige Kim an die rauen Sitten des Showgeschäfts gewöhnt.
Mit dem Titel „Bette Davis Eyes“ (er dreht sich um die berühmte Hollywood-Schauspielerin), einst gesungen von Jackie DeShannon, ging nun ihr größter Wunsch nach einem eigenen Hit in Erfüllung.
Daß man sie wegen ihrer rauhen Stimme mit dem jungen Rod Stewart vergleicht, stört Kim, die in Sherman Oaks/Kalifornien lebt, nicht im geringsten.
„Meine Eltern sind beide Musiker und wollten eine klassische Konzert-Pianistin aus mir machen“, erzählt Kim.
Mit fünf bekam Kim bereits Klavierstunden. Später auf der Highschool hörte sie nur noch Rock-Musik und fing an, selbst zu schreiben und zu singen.
Als sie mit 17 die Schule verließ, bekam sie ihren ersten Job in einem Plattenstudio. Sie komponierte Werbespots und jobbte als Background-Sängerin.
Ihre Chance kam 1977, als sie sowohl das „American Song Festival“ als auch das „Tokyo Song Festival“ mit ihrem Titel „Love comes from unexpected Places“ gewann. Den Titel nahm später auch Barbra Streisand auf, und Kim war plötzlich wer.
Kims Mann Dave Ellingson, mit dem sie einen siebenjährigen Sohn namens Colin hat, schrieb gemeinsam mit Kim ihren ersten Riesen-Hit „Don't fall in Love with a Dreamer“, den Kenny Rogers (im Duett mit Kim) in die Hitparaden brachte.

In BRAVO nehmen ABBA zu den erneut aufgeflammt

Trennungserüchten Stellung:

Mona Nörklit:
Seit seiner Schei-
dung im Februar
lebt Benny mit der Fern-
seh-Reporterin zusammen

Alles Quatsch-
wir bleiben
zusammen!

In der Gerüchteküche brodelte es mal wieder:
Abba-Schlagzeilen, die nicht stimmen

Die millionenschwere
schockiert die Fans in aller Welt
ABBA: „Zehn
Jahre sind genug –
wir trennen uns“

this is in reference to our telephone conversation re abba.
we are very happy to tell you that there are no plans what-
soever for abba to split up. they are working harder than
ever and are right now in the studio working on their new
single, which we hope will be released end of june – title is
not yet decided. abba will be on vacation from mid june to begin-
ning of august. after the holidays björn and benny will continue
writing and recording for abba's new lp, which we hope will
be out before christmas.

we are also planning to record a solo-lp with frida in english
so release a christmas lp with agnetha and

Der Beweis: Dieses Telex schickten uns Abba:
... wir freuen uns, euch mitteilen zu können, daß
die Gruppe Abba auf keinen Fall vorhat, sich auf-
zulösen. Sie arbeiten härter als je zuvor und
befinden sich zur Zeit gerade im Studio, wo sie ihre
neue Single aufnehmen. Sie soll Ende Juni
erscheinen – der Titel steht noch nicht fest. Von
Mitte Juni bis Anfang August macht die Gruppe
Abba Urlaub. Nach den Ferien werden Björn
und Benny ihre Arbeit an der neuen Abba-LP
fortsetzen. Wir hoffen, daß die Platte noch vor
Weihnachten erscheinen wird...

Mit dem Nach-
wuchs allein:
Agnetha mit ihren
Kindern Christian
(3) und Linda (8)
auf der Terrasse
ihres Landhauses

Anna-Frids neue Turmwohnung (unterer Kreis) liegt an der Ecke
Linnegatan/Narvavaegen in unmittelbarer Nähe des Stockholmer
Historischen Museums, das einst eine Kaserne der königlichen
Leibgarde war. Nicht weit entfernt (oberer Kreis rechts) wohnt
Benny mit seiner Freundin Mona Nörklit

Ich kann mir nicht vorstellen, daß ich
noch als beliebter 45jähriger auf der
Bühne herumtanzen werde“, ulkte Benny
Andersson kürzlich in einem Interview. Prompt
stand überall in den Zeitungen: Abba sind
endgültig am Ende. Sie trennen sich. Stimmt
das? Nein.

In einem Telex an alle BRAVO-Leser sagen
Agnetha, Benny, Björn und Anna-Frid klipp
und klar: „Wir machen weiter!“ Sie sind zur
Zeit sogar beschäftigt denn je und arbeiten
im Studio an ihrer neuen Single, die im Juni
rauskommen soll. Privat geht jedes Abba-Mit-
glied allerdings seinen eigenen Weg.

Die dunkelhaarige Anna-Frid (35) zog aus
ihr rosafarbene Villa im exklusiven Stock-
holmer Stadtteil Lidingö um in eine Mansar-
den-Eigentumswohnung in der Nähe des
Stockholmer Schlosses.

Im Turm eines restaurierten Patrizierhaus-
es richtete sie sich ihr neues 220 Quadratme-
ter großes Heim ganz nach ihren Wünschen

ein. Ex-Ehemann Benny war bereits nach der
Scheidung in eine 800 000-Mark-Wohnung im
vornehmen Stadtteil Ostermalm gezogen, wo
er mit seiner Freundin, der TV-Reporterin Mo-
na Nörklit, zusammen wohnt.

Trotz ihres Traum-Turms, der neben vier
Schlafzimmern, einer Sauna und einem Winter-
garten als besonderen Clou ein riesiges Bade-
zimmer mit einer sechseckigen, versenkbaren
Badewanne besitzt, will Anna-Frid ihre Villa
behalten. Zu viele Erinnerungen an ihre Ehe
mit Benny sind dort geblieben...

Doch auch Anna-Frid hat einen neuen
Freund. „Er ist ein reicher schwedischer Ge-
schäftsmann“, verrät sie. „Aber ich habe aus
meinen Fehlern gelernt. Mein neuer Freund
soll nicht zur Jagdbeute der Presse werden.
Deshalb sage ich seinen Namen nicht. Jeden-
falls bin ich sehr verliebt. Die Ehe ist nicht
mehr wichtig für mich, aber die Liebe. Ein wei-
teres Kind? – Meine sind schon erwachsen.
Ich weiß nicht, ob ich nochmal Mutter werden

sollte. Ich glaube, die Zeiten sind passé.“

Wie die drei anderen Abba-Mitglieder ist
auch Anna-Frid Multimillionarin und daher für
das schwedische Finanzamt eine der wichtig-
sten Einkommensquellen.

Daten über ihr steuerpflichtiges Jahresein-
kommen, über ihre Adresse und gültigen Füh-
rerschein sind sogar – ebenso wie die der übrigen
Abbas – in öffentlichen Datenbanken regi-
striert. Während diese Zahlen in Deutschland
aufgrund des Datenschutzgesetzes geheimge-
halten werden, können sie in Schweden von je-
dem, der das entsprechende Geburtsdatum in
den Computer eingibt, jederzeit abgerufen
werden.

Unter der Nummer 46 12 12-00 38 ist Gö-
ran Bror Benny Andersson, registriert. Seine
Adresse ist Karlavägen 91, 115 22 Stockholm.
er hatte 1980 ein steuerpflichtiges Einkom-
men von 625 000 Kronen und besitzt einen
Führerschein, der 1967 ausgestellt wurde.

Die gleichen Daten (außer der Führer-

Anna-Frids
Freund nach
ihrer Trennung
von Benny.
Inzwischen
soll sie mit
dem Ge-
schäftsmann
Bertil Hjert
liert sein.
Er dementiert
dies jedoch

schein-Ausstellung) gelten auch für Anna-Frid,
die unter der Nummer 45 11 15-93 05 gemel-
det ist.

Björn Kristian Ulväs, Björkuddstranden 6,
181 64 Lidingö, verdiente – nach seinen offi-
ziellen Angaben – im Jahr 1980 nur 609 500
Kronen. Er trägt die Nummer 45 04 25-49 31.
Auf 621 700 Kronen brachte es Agnetha Fälts-
kog-Ulväs, Jupitervägen 12 A, 181 63 Lidingö.

Nicht berechnet bei der Einkommensan-
gabe ist das Geld, das die vier in Firmen in-
vestiert haben. Das ist in Schweden steuerlich
günstiger. Bei allen vier Abbas stieg laut die-
ser Statistik das Einkommen gegenüber dem
Vorjahr um rund die Hälfte. Bei keinem von ih-
nen ist ein Pkw registriert. Alle vier besitzen
aber einen sogenannten AB-Führerschein für
Motorräder, Pkw und Lkw bis 2,5 t zulässigem
Gewicht, so daß alle vier theoretisch ihr Geld
als Lkw-Fahrer verdienen könnten – falls sie
sich doch mal trennen sollten...

Noch herrscht
Ruhe vor dem Sturm

Im Herbst kommen sie nach Deutschland:

POLICE

Seit ihrer Welt-Tournee durch Amerika, Kanada, Neuseeland und Australien, die mit einem Konzert in Perth Ende Februar abschloß, sind die drei von Police quasi wie vom Erdboden verschluckt. In England hört und sieht man seither nichts von Sting, Andy oder Stewart. Sie geben keine Interviews, lassen sich nicht fotografieren und tauchen auch bei offiziellen Veranstaltungen nicht auf.

„Totale Erschöpfung“ ist die Entschuldigung, die man von Manager Miles Copeland zu hören bekommt.

Verständlich nach zwei Jahren durchgehenden Tourneestreb mit hektischen Auftritten in allen Erdteilen – inklusive Konzerten in Bombay und Buenos Aires, wohin sich bis dato noch keine Popgruppe wagte.

Zur Zeit tanken die drei „Policisten“ neue Energie in ihren eigenen vier Wänden. Sie strecken alle Vier von sich und verbringen soviel Zeit wie möglich mit ihren Familien und Frauen bzw. Freundinnen.

Sting hockt in seinem Ferienhaus an der äußersten Südspitze Irlands, Andy läßt sich's in seinem Lieblings-Restaurant in Cork gut schmecken, und Stewart verbringt die meiste Zeit in seinem Haus.

So oft es ihre Zeit erlaubt, schreiben sie, unabhängig voneinander, an neuen Songs für eine LP, die sie möglichst noch in diesem Jahr herausbringen wollen. Eine Europa-Tournee, die sie auch nach Deutschland führen wird, ist für den Herbst eingeplant – genaue Daten stehen allerdings noch nicht fest.

Nach ihrer Rückkehr in die Heimat im Februar schlossen sich Andy mit Frau und Tochter und Stewart zusammen, um einen Monat Urlaub im Fernen Osten zu machen.

Sie wählten dazu die Insel Bali aus, wo sich Stewart gut auskannte und als Feinschmecker und Kenner aller nah- und fernöstlichen Spezialgerichte gute Tips gab.

Sting zog es vor, nach nur knapp drei Wochen Ruhepause in Irland, wieder vor die Filmkamera zu

treten: Er drehte mit Hywel Bennet als Partner im März/April einen dreistündigen Thriller fürs englische Fernsehen (BBC) mit dem Titel „Artemis 81“, der noch in diesem Jahr ausgestrahlt werden soll. Es geht darin um den raffinierten Diebstahl einer historischen skandinavischen Statue.

Sting, der in der Hauptrolle des findigen Detektivs seine Schauspiel-Talente besser zeigen kann als je zuvor, hofft mit dieser Rolle endlich den Durchbruch als ernsthafter Schauspieler zu schaffen.

Dennoch will er die Musik nicht vernachlässigen: Tag für Tag hockt er in seinem Musikzimmer in Irland und brütet über neuen Police-Songs.

Alle drei von Police bestreiten energisch die ab und zu auftauchenden Trennungsgerüchte: Sie werden als Gegenbeweis wieder touren und bessere Songs schreiben denn je...

M. Riets

Bald sind die drei Police-Typen wieder voll einsatzfähig: v. l. Stewart Copeland, Andy Summers und „Sting“ Gordon Sumner

Gitarist Andy Summers besitzt zu Hause neben wertvollen Gitarren sogar einen Bechstein-Flügel

Obwohl Andy den Tourneetrubel liebt und bei jeder Gelegenheit seine Kamera zückt, braucht auch er dringend die entspannende Atmosphäre in seinem Musikzimmer in der irischen Fischerstadt Cork



Sting und seine beiden Bässe: Der Elektro-Baß (l.) hat keine Stege. Rechts der kantige Stand-Baß. Unten: Sting in seinem Musikzimmer, das er sich in seinem idyllischen Landhaus in einem 20-Seelen-Dorf am äußersten Westzipfel Südirlands eingerichtet hat. Hier findet er nach dem Tournee-Streß endlich Ruhe und hat Zeit, seine Bässe auszuprobieren und Songs zu komponieren

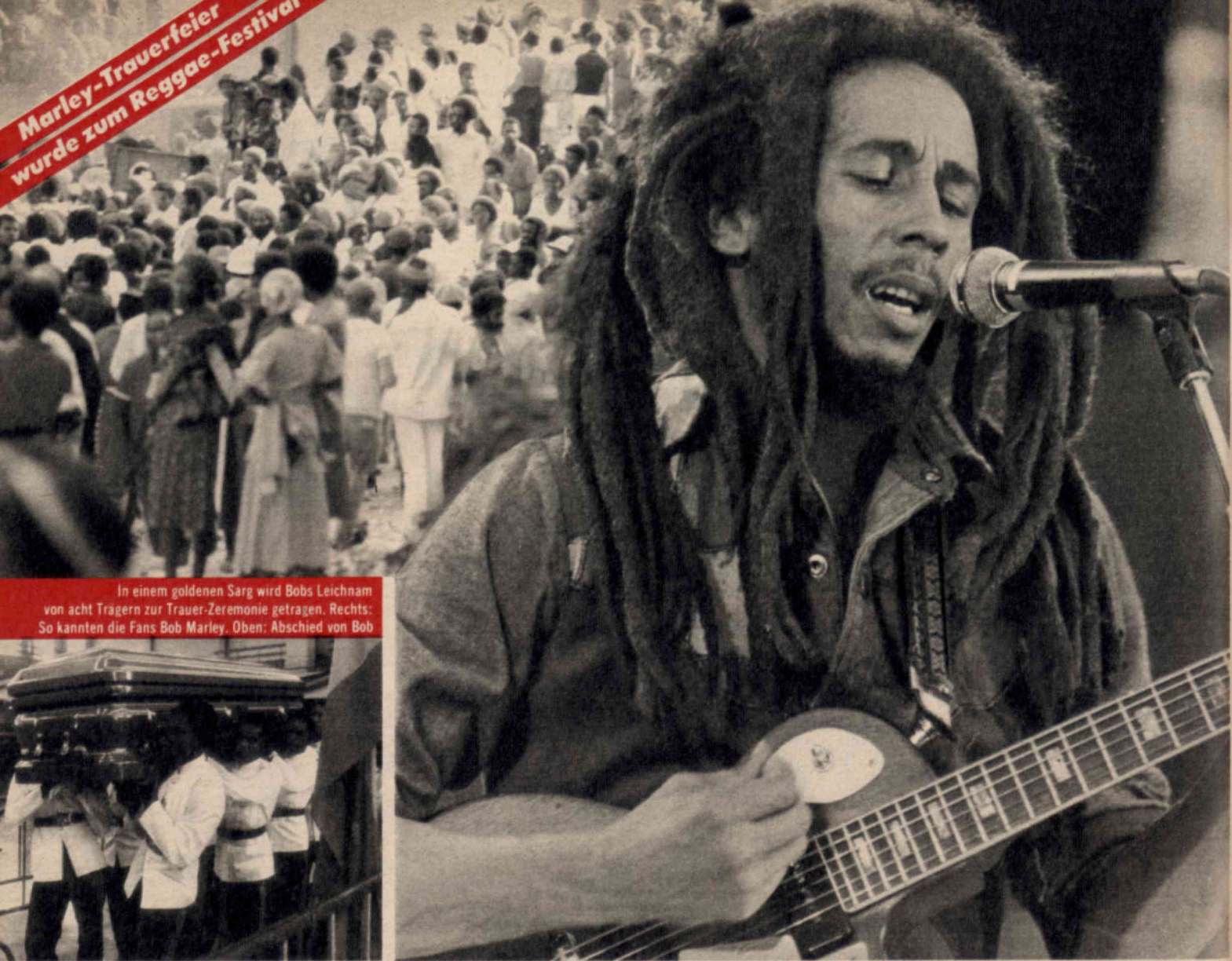


In den letzten Monaten der Welt-Tournee mußte Sting die Zähne zusammenbeißen. Nach zweijähriger Arbeit hatte er eine Pause nötig



Endlich hat Stewart wieder Zeit für seinen riesigen holländischen Doppelbaß und seine Gruselmasken-Sammlung

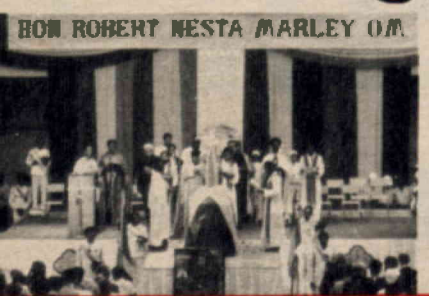
Marley-Trauerfeier
wurde zum Reggae-Festival



In einem goldenen Sarg wird Bobs Leichnam von acht Trägern zur Trauer-Zeremonie getragen. Rechts: So kannten die Fans Bob Marley. Oben: Abschied von Bob



Staatsbegräbnis für Reggae-König BOB



Das Marley-Bild vor dem Rednerpult erinnerte die Menge an ihren Nationalhelden. Acht Sargträger hatten sich um den goldenen Sarg platziert, in dem Bob Marley – eingehüllt in Jamaicas Nationalflagge – ruhte. Und rund 6000 Menschen hatten sich in der National-Arena von Jamaicas Hauptstadt Kingston versammelt, um dem Toten, der auf einer Bühne aufgebahrt lag, die letzte Ehre zu erwiesen. Ein Scheinwerfer erhellte das große Marley-Porträt.

„Der ehrenwerte Robert Nesta Marley, König, Held, Prophet, ist eingeschlafen. Er ist nicht tot. Er ruht.“ Mit diesen Worten versuchte Erzbischof Abnera Yashag, das westliche Oberhaupt der

Vom Schmerz gezeichnet: Bobs Witwe Rita mit den Söhnen Robert jr. (links) und Stephen. Jamaicas Premierminister Edward Sangs, der Marley einen geliebten Freund nannte, kündigte die Einrichtung eines Gedächtnis-Parks mit einer Marley-Statue an.

„Einem Tag vor seinem Tod sprach ich mit Bob“, berichtete Sangs, „und teilte ihm mit, daß ihm Jamaicas höchste Auszeichnung, die Ehrenmedaille, verliehen werden sei. ‚Nur zu‘, hat er geantwortet, ‚nur immer zu.‘“

Und schon wurde aus dem Staatsbegräbnis in blühender Hitze ein Reggae-Konzert zu Ehren des

toten Helden. Bobs Witwe Rita sang mit der Gruppe „I Threes“ den Song „Hail, hail, hail“.

Bobs frühere Begleit-Gruppe, die Wailers, spielten „Natural Mystic“, und während des Porträts ihres Vaters auf die Bühne getragen wurde, tanzten Bobs Söhne Robert jr. und Stephen einen ekstatischen Tanz. Ein französisches Filmteam, das einen Film über Bobs Leben dreht, benutzte das Ereignis auf Zelluloid. Und sogar Bobs Mutter Cedella Booker sang mit ihrer tiefen Gesangstimme einen ergreifenden Song.

Tränen flossen kaum. Zu mitreißend waren die Rhythmen, zu einprägsam die Texte der Li-

der, die jedes Kind auf Jamaica auswendig kennt. „Das ist unsere Art, Abschied zu nehmen“, sagte Billy Boyle, ein 20-jähriger Jamaicaner.

„Ich kenne Bob aus dem Ghetto. Er kannte seine Bestimmung und lebte danach. Er zeigte uns Schwarzen die Wahrheit und Hoffnung.“

Später, als der Sarg aus der Arena getragen wurde, mußten 350 mit Schlagstöcken und Tränengas bewaffnete Polizisten die Menge zehntausender Menschen zurückhalten.

Sie wollten noch einen letzten Blick auf Bob werfen, in dessen rechte Hand man eine Gitarre und in seine linke eine Bibel gelegt hatte.

Fotos: Farrell/Walter



Konto fit?

Ab 18 kommt das Girokonto bei der Sparkasse so richtig in Topform. Es bietet dann ein Hochleistungsprogramm für Ihr Geld: Regelmäßige Zahlungen erfolgen automatisch – ohne Erinnerung. Gespart wird regelmäßig – ohne Zinspause.

Bezahlt wird bargeldlos – ohne Risiko. Und Dispo-Kredit gibt's zu fairen Bedingungen – ohne Formalitäten. Machen Sie also mal wieder Stop bei Ihrer Sparkasse. Sprechen Sie mit Ihrem Geldberater, wie Sie Ihr Geld fit machen.

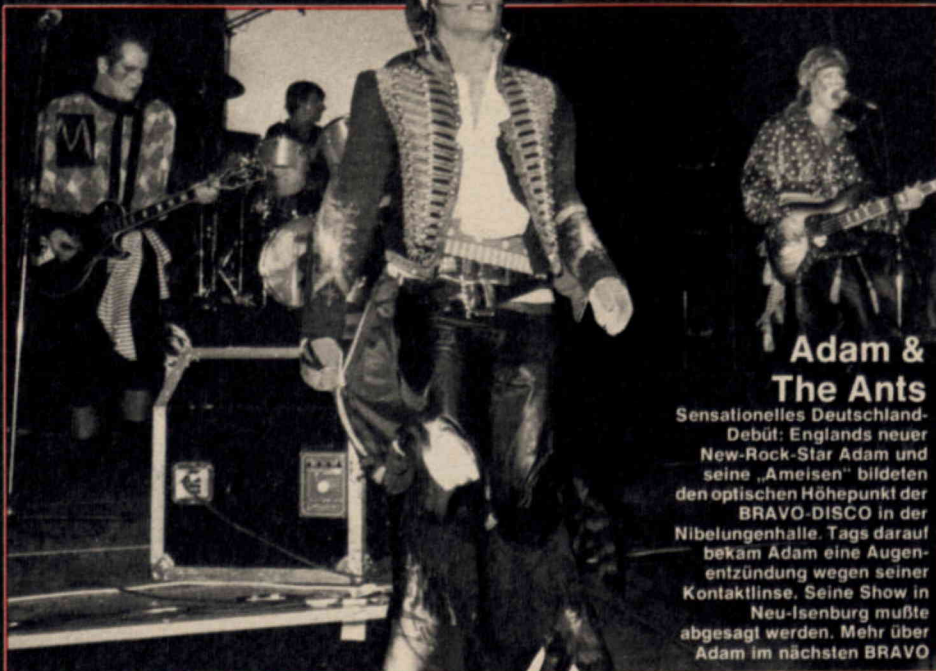
Ihr Geldberater

Wenn's um Geld geht – Sparkasse



Auf der DISCO in Passau hatte er vor 2500 Fans seine erste Live- Bühnen-Show bei uns: **BRAVO holte Adam nach Deutschland!**

Von Adam Ant bis zu den Teens, von Dschingis Khan bis Racey – in Passau gab's 210 Minuten lang volle Power. Dazu wurden Video-Hits von Kiss, Status Quo, Queen und Visage eingespielt. Seht selbst, was auf der BRAVO-DISCO alles lief...



Adam & The Ants

Sensationelles Deutschland-Debüt: Englands neuer New-Rock-Star Adam und seine „Ameisen“ bildeten den optischen Höhepunkt der BRAVO-DISCO in der Nibelungenhalle. Tags darauf bekam Adam eine Augenentzündung wegen seiner Kontaktlinse. Seine Show in Neu-Isenburg mußte abgesagt werden. Mehr über Adam im nächsten BRAVO



Dolly Dots

Die sechs hübschen Mädchen aus Holland eröffneten mit „We love Trinidad“ die Liveshows. Gleich nach ihrem Auftritt flogen die Girls mit einer Chartermaschine zurück nach Amsterdam, wo sie noch am selben Abend einen TV-Auftritt hatten



Das Publikum

Von Anfang an brachten die BRAVO-Leser aus Passau und Umgebung Riesenstimmung in die Nibelungenhalle. Viele Fans kamen auch aus Österreich – die weiteste Anreise hatte ein Mädchen aus Wien, das per Autostop gekommen war



Dschingis Khan

Wolfgang Heichel, Henriette Heichel, Louis Potgieter, Edina Pop und Leslie Mandoki lieferten ein Potpourri ihrer größten Hits und präsentierten ihr neues Lied „Lorelei“. Um sich auf der Bühne frei bewegen zu können, benutzten die vier drahtlose Mikros



Bei Sandro ist der Bart ab

Viele Fans mußten zweimal hinschauen, um den bisher bärtigen DISCO-Moderator Sandro Barretta zu erkennen. Er führte in Passau glattrasiert durch die Show und sagte die Stars an



Bernie Paul

Der bärtige Star aus München kam ganz in Leder auf die Bühne. Bei seinen Superhits „Lucky“ und „Oh no, no“ sangen die Fans begeistert mit (rechts)



Wella Balsam pflegt Schönheit ins Haar.



Für normales
bis strapaziertes Haar.

Für normales
bis fettiges Haar.

Nach jeder Haarwäsche können Sie jetzt Ihr Haar traumhaft schön pflegen. Mit Wella Balsam. Ganz sanft, ganz zärtlich und balsam-mild. Kostbare Ingredienzien in Wella Balsam verbessern die Haaroberfläche, schenken mehr Volumen und machen es kämmeleicht und geschmeidig. Ihr Haar wird traumhaft schön, bekommt seidigen Glanz und wird duftig frisch.

**Wella Balsam. Die balsam - milde
Schönheitspflege fürs Haar.**



GRUPPE



Die wildesten Fans

Transparente und Geschenke hatten Teens-Fans aus ganz Deutschland (zwei Mädchen reisten aus Köln an!) mitgebracht

Dolly Dollar

Film-Star Dolly Dollar kam als Überraschungsgast zur DISCO. Sie stellte ihre erste Single, „Come a little closer to me“, vor



Mit Sprechchören wurden sie auf die Bühne geholt: „Wir wollen Teens!“



Rigan-Clan

Die wilden Rock'n'Roller aus München sprangen für die Saragossa-Band ein, die überraschend zu einem Festival nach Chile fliegen mußte und nicht auftreten konnte. Sänger Richard (links) heizte mit Songs wie „Tutti Frutti“ kräftig ein



Racey

Richard Gower und seine Jungs spielten bereits auf verschiedenen BRAVO-DISCOs. Vor ihrem Hit „Some Girls“ explodierte eine „Bombe“ auf der Bühne. Die Engländer lieferten eine Super-Show

Teens

Wie ein Wirbelsturm fetzten Jörg, Uwe, Micha, Robby und Alex über die Bühne. Mit zwölf Rock-songs von „We don't care“ bis „I don't wanna know“ brachten sie alles, was die Fans hören wollten. Robby (großes Bild) war nach seinem 25-Minuten-Auftritt total geschafft

Foto: Zill

Autogrammkarte mit allen
Daten, Infos und Action von

KISS

Für Eure Star-Kartei: Autogrammkarte zum Rausnehmen und Sammeln



ten Aus-
ganz aus
ch eines
r nicht
in Sams-
tter Flo-
ritt brav
ons sich
n, der in
t, alles in

ost
ziemlich
hat sich
r so aus,
Star der
g wasch-
hat sich
t. Seine
tournée
tuziehen
mieten.
in ver-
gespielt
der USA
größter
lenweise

Gruppe
wie Paul
als mit
einer Aufnahme zufrieden ist. Auf dem neuen
Kiss-Album werden auch Eric-Songs vertreten
sein ...
Hanns Jörg Riemann

Sexy-
macht mit he-
Gitarrenriffs und
wilden Sprungen
die Fans an

Fotos: H

Ace, der Weltraum-Boy (Sternzeichen Stier),
ist das genaue Gegenteil von Paul, was nicht
heißt, daß sich die beiden ständig in den Haaren

privat alles andere als das blut- und feuerspeien-
de Horrormonster, das er auf der Bühne mimt.
Genes große schwarze Augen verleihen ohne

seiner Aufnahme zufrieden ist. Auf dem neuen
Kiss-Album werden auch Eric-Songs vertreten
sein ...
Hanns Jörg Riemann

In puncto Show sind
Kiss die absoluten
Meister unter säm-
tlichen Hardrockbands



Genes Horror-
vorstellung ist
Höhepunkt jeder
Kiss-Show. Er
spuckt Blut und
Feuer



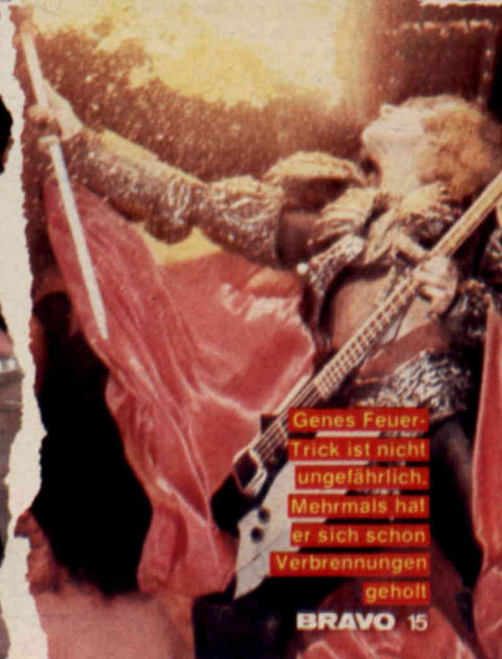
Kiss in Action. V. l.
Gene Simmons,
Ace Frehley, Eric Carr,
Paul Stanley



Paul und Ace, die
beiden Gitarristen,
liefern sich auf
der Bühne packende
Duelle



Gene zieht eine
perfekte Grusel-
Show ab. Er
„fliegt“ sogar
über die Bühne



Genes Feuer-
Trick ist nicht
ungefährlich.
Mehrmals hat
er sich schon
Verbrennungen
geholt

Was ist los mit...?

BRAVO-Leser fragten die Zentrale nach:

Anja Schüte („Zärtliche Cousinen“) dreht zur Zeit einen neuen Kinofilm. In „Inflation im Paradies“ spielt sie das Mädchen Patrizia. Sie gehört zu einer Clique junger Leute, deren Treffpunkt ein Café ist. Dort lernt sie auf ungewöhnliche Weise Rob (Ian Moore) kennen. Für beide ist es Liebe auf den ersten Blick.



Anja filmt wieder



Gil Gerard („Buck Rogers“) und seine Frau, die Schauspielerin **Connie Sellecca**, haben sich für 500 000 Dollar ein neues Haus in Studio City, Kalifornien gekauft.

Leif Garrett mietete extra ein Privat-Flugzeug, um seinen Hund Nadia zu einer Benefiz-Show mit nach Idaho nehmen zu können. Weil Nadia immer so haart, hat Leifs Mutter dem Hund einen schwarzen Anzug geschneidert.

Mike Krüger hat in der Stadthalle von Gütersloh eine neue TV-Show gedreht. Der Blödel-King stellt darin Songs und Späße aus seiner letzten LP „Der Gnußel“ vor. Ein Sendetermin (ZDF) steht noch nicht fest.

Brooke Shields

trägt den teuersten Haarschmuck der Welt



Brooke, mit Diamanten geschmückt

„In BRAVO war öfters zu lesen, daß Brooke Shields neben der Schauspielerei als Fotomodell arbeitet. Macht sie außer Jeans-Reklame noch für andere Produkte Werbung?“ fragt Holger St. aus Frankfurt. — Zuletzt präsentierte Brooke für eine Haar-Kosmetik-Firma den teuersten Haarschmuck der Welt. Die Diamanten, die Brooke im Haar trägt, sind mehrere Millionen Dollar wert.



Jutta Speidel:

Vom Gold-Mädchen zum Gangster-Liebchen

„Daß sich Jutta Speidel und Herbert Herrmann getrennt haben, verstand ich ehrlich nicht. Die zwei Stars waren für mich ein echtes Traumpaar. Aber daß sich jetzt angeblich die süße Jutta in einen Sex-Vamp verwandelt,

begreif ich überhaupt nicht. Jutta muß doch als Vamp schrecklich aussehen!“ schreibt Gerdy B. aus Bonn. —

Ob Jutta „schrecklich“ aussieht, müßt Ihr anhand unseres Fotos selbst entscheiden.

Ihr selbst gefällt die Rolle. Sie ist nämlich nicht nur Vamp, sie spielt auch eine Frau, die leidet, weil sie ihr Kind verloren hat. Der Film mit der „neuen Jutta“ heißt „Der Mann, der Veneris hieß“.



Susanne Uhlen & Tommi Ohrner

Tommi Ohrner: Tolle Tele-Rollen

„Ihr habt in BRAVO berichtet, daß Tommi Ohrner einen neuen TV-Film dreht. Sieht Tommi in dem Film unverändert aus, oder hat ihm der Regisseur ein neues Gesicht verpaßt?“ fragt Andrea V. aus Hof. — Tommis neuer Tele-Film „Morpheus' Erwachen“ wurde Mitte Mai abgedreht. Und beruhigend für alle Tommi-Fans: Tommi hat sein altes, junges Gesicht behalten. Die „Morpheus“-Story spielt im Jahr 2001. Tommi mimi

einen Jungen, der mit einer utopischen Droge — und zwar Heroin in Pillenform — in Berührung kommt. Diese Droge lähmt den Verstand. Aber Tommi hat eine Freundin — gespielt von Susanne Uhlen —, die ihm hilft, von dem Nervengift loszukommen. Ab Juli steht er für den Teledreizehnteiler „Manni, der Libero“ vor der Kamera. Die Story handelt von einem Jungen, der Fußball-Profi werden will.



Urich und Frau Heather

Robert Urich: „Vegas“ zu Ende, Bart am Anfang

„Ich bin ein ganz echter Robert-Urich-Fan. Ich hoffe, daß die TV-Serie „Vegas“ noch sehr lange mit Urich bei uns läuft!“ schreibt Fräulein T. aus Lindau. — Bei uns wird die vorläufig letzte „Vegas“-Folge im September '81 gesendet. Weitere für uns neue Folgen liegen in den USA auf Eis.

Ob sie unseren Bildschirm bevölkern werden, steht noch in den Sternen. In den USA wurde die „Vegas“-Produktion eingestellt. Robert Urich hat die Ferien von der Kamera benutzt, um sich einen Bart wachsen zu lassen. Ist der bärtige Urich oder der glattrasierte „Dan Tanna“ schöner?

Ist die Hercules Prima 5 SL

Spitze, weil sie

alles mitmacht,

oder macht sie alles mit,

weil sie made by Hercules ist?



Hercules Prima 5 SL: Sachs-2-Takt-Motor mit 2-Gang-Handschaltung. Rückleuchte mit Stopplicht, auf Hand- und Fußbremse ansprechend. Vorn Telegabel, hinten Schwinge mit Federbeinen. Cockpit mit Tacho. Alu-Druckgussräder. Verschließbarer Packraum hinter dem Sattel. Mehr sagt Ihnen Ihr Hercules-Fachhändler.

Stark auf zwei Rädern. **HERCULES**





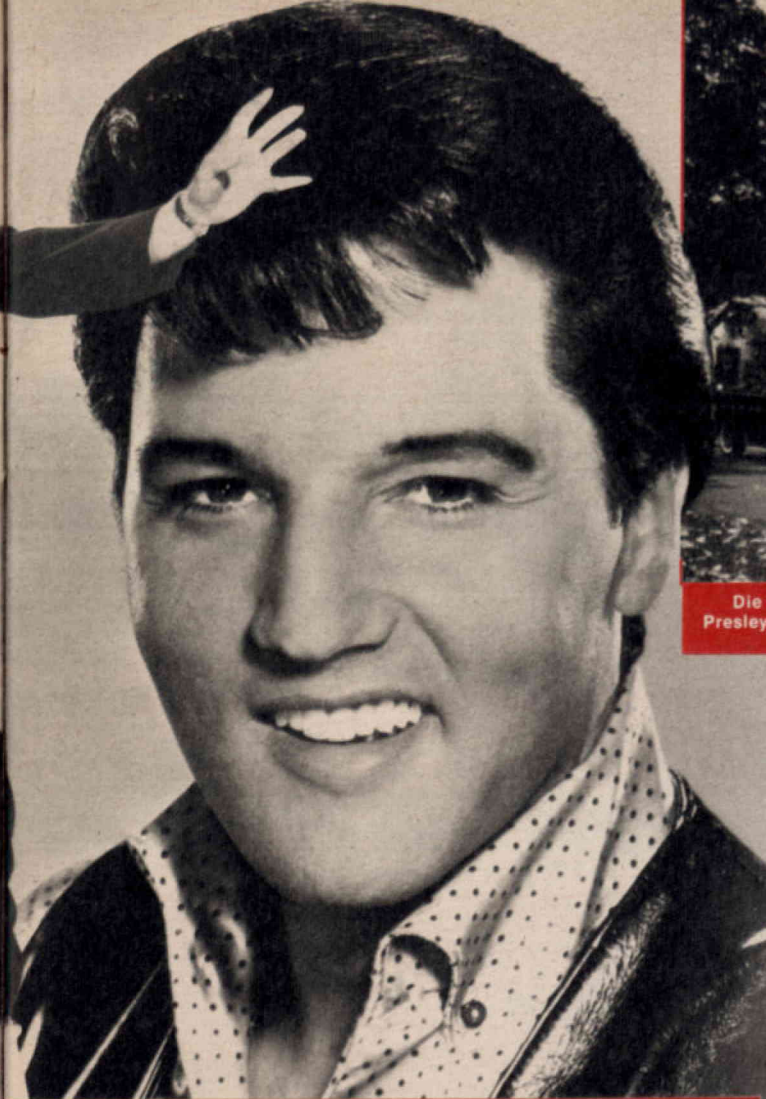
Fans machen Jagd auf Elvis: Von Bremerhaven aus fuhr er mit dem Militärzug nach Friedberg in Hessen. Die deutschen Presley-Anhänger bereiteten ihm einen sagenhaften Empfang



Elvis verschwindet im Zug: Um keinen Soldaten der US-Armee gab es je solchen Wirbel wie um den King



Elvis als King of Rock'n'Roll: Er setzte allen Ehrgeiz daran, zu beweisen, daß er auch als Soldat überdurchschnittlich war



Die Villa Graceland 1958, als Rex Mansfield den King dort besuchen durfte: Im Innern der Presley-Villa war Fotografieren streng verboten. Deshalb schildert Rex ausführlich, wie es im Reich des King aussah. Vor dem Haus parkt Rex' Auto

„Elvis' Villa war ein Traumpalast“

Wie war Elvis Presley wirklich? Rex Mansfield lernte den King 1958 bei der US-Armee kennen, wurde einer

seiner engsten Freunde und verbrachte seine Militärzeit mit ihm in Deutschland.

Hier schildert er, wie er – noch vor der gemeinsamen Truppenverlegung nach Germany – zum erstenmal von Elvis in dessen Villa Graceland eingeladen wurde ...

Ich merkte, daß ich gegen Ende der Grundausbildung immer enger mit Elvis zusammenkam. In ein oder zwei Tagen ging die Grundausbildung zu Ende und unsere wohlverdienten 14 Tage Urlaub standen bevor. Elvis bat Nervous Norvell und mich, mit ihm in seiner neuen, weißen Lincoln-Continental-Limousine nach Memphis zurückzufahren.

Natürlich nahmen wir diese phantastische Einladung zurecht. Ich lernte eine Menge mehr über „Elvis den Menschen“ während dieser langen Fahrt nach Memphis. Später sollte ich sein Freund Nr. 1 in der Armee werden.

Nach einer langen, aber interessanten Fahrt näherten wir uns nun Memphis, befanden uns aber noch in Arkansas, ungefähr 30 km südlich von Memphis. Zwischenzeitlich hatte Elvis ständig per Autotelefon mit Graceland telefoniert.

Er sprach lange mit seiner Mutter und seinem Vater, dann mit mehreren seiner Freunde aus seinem Zivilleben. Sie warteten alle gespannt auf seine Ankunft.

Es schien eine großartige Heimkehr für Elvis zu werden. Wenn ich mir vorstellte, daß ich daran teilhaben sollte, zerriß es mich fast.

Als wir am Tor ankamen, warteten dort schon Fans, die einen Blick auf Elvis erhofften, obwohl es ziemlich stark regnete. Es gibt ein Foto, das schon oft in verschiedenen Magazinen und Zeitungen abgedruckt wurde; es zeigt Elvis hinter dem Steuer seines Lincoln Continental und mich neben ihm auf dem Beifahrersitz.

Dort in der Nähe von Elvis zu sein, erweckte in mir das Gefühl, wirklich jemand zu sein. Als wir die gewundene Auffahrt hinauffuhren, sah ich zum erstenmal in meinem Leben das herrliche Haus Graceland. Das Haus war vorher im Besitz eines Millionärs, und dieser Teil von Memphis wurde Graceland genannt.

Tatsächlich stand und steht dort noch heute eine Kirche in der Nachbarschaft, die den Namen Graceland trägt. Elvis hatte das Haus Graceland hauptsächlich für seine Mutter Gladys gekauft. Es war ein sehr passender Name, weil Mrs. Presley, eine tiefreligiöse Frau, oft gesagt hatte, nur durch Gottes Gnade (Grace = Gnade) sei es den Presleys möglich, solch ein schönes Haus zu besitzen.

Es steht auf einem Hügel im rückwärtigen Mittelpunkt eines ungefähr 10 Morgen großen, herrlichen, ländlichen Grundstücks mit einer Menge von Bäumen. Der gesamte Besitz ist von einer acht bis zehn Fuß hohen Ziegelsteinmauer umgeben.

Durchs Noten-Tor ins Reich des King

Ich erinnere mich, als wir durch das notenverzierte, große, schmiedeeiserne Tor fuhren, versprachen die Torwächter den Fans, daß Elvis später zurückkommen werde, um Autogramme zu geben.

Die Behandlung, die Elvis mir nach unserer Ankunft zuteil werden ließ, erstaunte mich wirklich. Nach den üblichen Umarmungen und Küssen mit seinen Eltern und der herzlichen Begrüßung seiner alten Freunde widmete er mir seine ganze Aufmerksamkeit. Elvis war sehr darauf bedacht, mich und alle anderen fühlen zu lassen, daß ich sein spezieller Gast und sein Freund war.

Graceland war zu dieser Zeit noch ziemlich neu, und Elvis zeigte mir das ganze Anwesen. Ich erfuhr, daß 300 000 US-Dollar in Haus und Anwesen investiert worden waren. Elvis hatte 100 000 Dollar für das Grundstück und Haus bezahlt und dann noch 200 000 Dollar für Renovierung und Anbauten ausgegeben. 1958 waren 300 000 US-Dollar eine Menge Geld.

Das Anwesen sah nach einer Million US-Dollar aus und wird heute wahrscheinlich mindestens dreimal soviel wert sein.

Meine Lieblingsräume waren das Wohnzimmer und das EBzimmer in Parterre, der Freizeitraum und die Spielräume im Keller und die Schlafzimmer-Suite im ersten Stock. Niemals zuvor hatte ich die Innenräume eines solch schönen, luxuriösen Hauses wie Graceland gesehen, noch nicht einmal im Kino.

Ich will versuchen, meine Lieblingsräume zu beschreiben, aber bloße Worte haben ihre Grenzen, und sehen bedeutet in diesem Falle mehr als glauben. Das Wohnzimmer und das EBzimmer befinden sich im Vorderteil des Hauses auf der linken, bzw. der rechten Seite einer weiträumigen Eingangshalle.

Das Wohnzimmer liegt zur Rechten, an jeder Wand standen große, weiße Samtsofas. Die meiste Aufmerksamkeit erregte ein riesiger Flügel in weißer Farbe mit Goldbesatz. Die Vorhänge waren ebenfalls weiß und mit Goldfäden durchwirkt. Der Teppich war ein sogenannter Hirtenteppich, er war so tief, daß man beinahe seine Schuhe nicht mehr sah. Die gleiche Ausstattung setzte sich in dem riesigen EBzimmer fort, wo teuer aussehende Gemälde an der Wand hingen.

In der Mitte des Zimmers hing von der Decke herab der schönste Kronleuchter, den ich je gesehen hatte. Im Foyer standen diese schönen, gedrechselten Stühle – überzogen mit rotem Stoff. Die Treppe führte zur Schlafzimmer-Suite und zu den Gästeschlafzimmern.

Die Schlafzimmer-Suite war einfach überwältigend mit ihren tiefen, marineblauen Hirtenteppichen, einem weißen, übergroßen Bett mit eingebauten Telefonen, einer Sprechanlage, Fernsehüberwachung, etc. Außerhalb des Schlafzimmers befand sich ein Arbeitszimmer und ein großes Badezimmer mit Spiegeln an allen Wänden.

Es war viele Jahre später, bis ich einige dieser Einrichtungsgegenstände in anderen Häusern sah, so wie Elvis sie damals schon im ersten Stock seines Hauses hatte. Alles sah aus, als stamme es aus dem Film „2001 Space Odyssey“.

Der Spielraum und der Freizeitraum lagen eine Treppe tiefer und umfaßten offenbar die gesamte Länge und fast die Breite des Hauptgebäudes. Ein Billardtisch stand in der Mitte des Spielzimmers, und die Wände waren fast ganz mit Elvis' goldenen Schallplatten bedeckt. Jede goldene Schallplatte befand sich wie eine Trophäe in einem Rahmen; sie wurden Elvis von RCA überreicht, wenn eine Million der jeweiligen Platte verkauft war.

Ich zählte 54 Goldene, die an diesen Wänden hingen – und denkt daran, es war das Jahr 1958!

Da befanden sich fünf goldene Schallplatten in einem großen Rahmen, die für die fünf Millionen verkaufter Kopien von „Heartbreak Hotel“ verliehen worden waren. Der Freizeitraum wirkte wie ein Plüschkino.

Das Interessanteste in diesem Raum war eine 16-mm-Automatik, ein Druckknopf-Projektor und eine aufladbare Leinwand. Außerdem gab es einen kompletten Eiskrem- und Sodaspender, wie in einem Phantasie-Kaufhaus. Hört sich das alles nicht phantastisch an? Ihr könnt mir glauben, es war wirklich phantastisch, sogar heutzutage wäre es das, und man schrieb damals das Jahr 1958.

Die erste Urlaubswoche verbrachte ich zu Hause und die zweite Woche bei Elvis in Graceland, weil ich zu Hause keine Erholung fand. Zu diesem Zeitpunkt meines Lebens fühlte ich mich als der Größte. Der König des Rock & Roll, Elvis Presley, war nun mein bester Freund.

Als ich nach Graceland zurückkehrte, traf ich die damaligen Mitglieder der sogenannten



Das Wohnzimmer des gemieteten Hauses in Killeen/Texas, das Elvis während seiner Grundausbildung mit seinen Angehörigen dort bewohnte. Unten: Rex Mansfield (2. v. r.) mit Familienangehörigen und Elvis



„Memphis Mafia“ und lernte sie genauer kennen. Da waren Lamar Fike und Red West, die ich schon in der Vorwoche kennengelernt hatte, dann waren da Allan Fortas, die Cousins Billy, Junior und Gene Smith, George Klein und Nick Adams. Junior war der Älteste der Smith-Brüder (alles Söhne von Mrs. Presleys Bruder) und er starb an übermäßigem Alkoholgenuß, kurz nachdem Elvis aus der Armee entlassen wurde. Nick Adams, der später durch eine Fernseh-Serie, „The Rebel“, sehr bekannt wurde, starb mit Anfang Dreißig bei einem Autounfall.

In der ersten Augusthälfte wurde Mrs. Presley krank. Ihre Krankheit war so schlimm, daß sich Elvis und Vernon entschieden, sie müsse zurück nach Memphis, wo sich der Hausarzt ihrer annehmen könne. Ein paar Tage, nachdem Mrs. Presley nach Memphis zurückgekehrt war, wurde Elvis wegen eines Notfalls nach Memphis beurlaubt.

Zwei oder drei Tage später, am 14. August 1958, starb Mrs. Presley. Elvis tat uns allen sehr leid, weil wir wußten, wie sehr er seine Mutter liebte. Ich wußte, sie war die wichtigste Person in seinem Leben. Er stand ihr so nahe, daß es beinahe an Verehrung grenzte.

Nach einer Reihe von Wochen kehrte Elvis zum Dienst nach Fort Hood zurück. Es war niemals wieder so wie früher nach Mrs. Presleys frühem Tod. Wir alle litten mit ihm wegen seines großen Verlustes. Sie war noch so jung, erst 46.

Das Ganze schien nicht besonders fair zu sein und es blieb eine bestimmte Art von Trauer während dieses letzten Teils der Ausbildung in uns zurück. Unsere erweiterte Ausbildung endete mit einer sehr traurigen Note. Manche werden sich wundern, warum ich das Alter von Mrs. Presley zum Zeitpunkt ihres Todes mit 46 angegeben habe. Viele sind der Ansicht, sie sei 42 gewesen, als sie starb, genau wie Elvis.

Die Wahrheit ist, sie war 46, ein paar Jahre älter als Elvis' Vater – Vernon Presley. Sie wollte nicht, daß in der Öffentlichkeit bekannt wurde, daß sie älter war als Vernon, deshalb wurde ihr richtiges Alter meist verschwiegen. Damals dachte ich auch, sie sei an einer Herzattacke gestorben. Kürzlich erfuhr ich, daß sie wahrscheinlich an einem Leberleiden starb, das durch übermäßigen Genuß alkoholischer Getränke hervorgerufen worden war. Offensichtlich waren Elvis' Ruhm und Glück einfach zuviel für Mrs. Presley und sie wandte sich dem Trinken zu, um ihre Sorgen um Elvis zu mildern.

Am 19. September bestiegen wir den Armeezug in Fort Hood und fuhren nach Brooklyn, New York. Es waren ungefähr 1400 gut-

trainierte G.I.'s in diesem Zug, die als Ersatz nach Deutschland verschifft werden sollten. Unser Ziel würde es sein, einen Teil der westlichen Seite der deutsch-deutschen Grenze zu schützen.

Wir erreichten den Hafen von Brooklyn am Morgen des 22. September 1958. Ungefähr 200 Reporter und Fotografen waren zur Stelle und die Armee erlaubte ihnen für ungefähr zwei Stunden, Elvis zu interviewen. In der Zwischenzeit ging der Rest von uns an Bord des Truppentransporters USS „Randall“. Kurz nachdem Elvis die Gangway hochkam, legten wir ab und fuhren Richtung Bremerhaven, Deutschland.

Fast alle wurden seekrank – Elvis nicht

Die Fahrtzeit nach Bremerhaven beträgt normalerweise bei gutem Wetter neun Tage. In dieser Jahreszeit war das Wetter schlecht und man rechnete mit elf Tagen. Für die meisten von uns war es die erste Seereise und viele wurden ziemlich seekrank.

Der Atlantik kann bei schlechtem Wetter sehr rauh sein, und bei dieser Überfahrt machte er keine Ausnahme. Einige der Jungs erhielten den Namen „canvas back“ (Segeltuch-Rücken), den sie für den Rest ihrer Militärzeit behielten. Man nannte sie so, weil sie von der ersten Minute, in der sie ihren Fuß auf das Schiff setzten, bis zu dem Zeitpunkt, als sie es verließen, flach auf dem Rücken in ihren Segeltuch-Kojen lagen und 24 Stunden am Tag krank waren.

Elvis und ich waren unter den wenigen Glücklichen, die nicht seekrank wurden. Es war ein Standardwitz unter uns Glücklichen, zu fragen: „He, Soldat, wohin fährst du?“

Der Gefragte steckte dann seinen Kopf über die Reling des Schiffes und schrie zurück: „Euuuuuuuuurope!“ Das sollte sich so anhö- ren, als sei man seekrank und müsse erbrechen.

Endlich kamen wir in Bremerhaven an und wurden in einen deutschen Truppenzug verfrachtet. Dort am Hafen müssen mehr als fünfhundert kreischende, deutsche Fans gestanden haben, meistens weibliche Teenager.

Die Militärpolizei und die deutsche Polizei hielten sie zurück, außerdem hatte man Absperrstricke gespannt.

Im nächsten BRAVO: Aus dem Parkhotel flog Elvis raus



Augenblick mal...

... Zeit für Coca-Cola



Dr. Jochen Sommer antwortet...

Was Dich bewegt. Das Dr.-Sommer-Team gibt Rat und beantwortet Eure Leserbriefe

Er öffnete meine Hose und wollte mich verführen...

Ich habe in der Disco einen gutaussehenden Jungen kennengelernt. Er ist 15 Jahre alt. Vorige Woche rief ich ihn an und fragte, ob er nicht zu mir kommen will. Er sagte zu und kam. Wir machten es uns in meinem Zimmer gemütlich und lagen Arm in Arm da. Langsam langte er unter meinen Pulli. So weit okay. Da habe ich nichts dagegen. Aber dann hat er meinen Gürtel geöffnet und den Hosenknapf. Ich stand auf und machte die Hose wieder zu. Da fragte er, ob ich am Montag zu ihm kommen könnte. Ich sagte leise „vielleicht“. Darauf sagte er nur: „Dann tut es mir leid. Nur mit Küssen ist nichts drin. Dann hat es keinen Reiz mit uns.“ Er gab mir einen Abschiedskuss und ging. Er rief auch nicht an. Ich weiß nicht, was ich machen soll. Soll ich gehen oder nicht? Birgit, 15, aus Ludwigsburg

Dr. Sommer: Laß Dich durch den nicht überrumpeln!

Du mußt wissen: Wenn Du einen Jungen nach Hause einlädst, könnte er auf die Idee kommen: Hier ist grünes Licht für Sex. Du mußt im voraus entscheiden: Willst Du mit diesem Jungen mehr als nur schmusele oder nicht?

Es gibt aber auch noch eine andere Möglichkeit. Nämlich: sich zu Hause besuchen und doch nur schmusele. Sich näher kennenlernen und sich füreinander wirklich interessieren, anstatt Sex zu machen. Für viele Jungen ist so eine Möglichkeit unvorstellbar. Das bedeutet für Dich, Du könntest ihm beibringen, wie wirkliche Freundschaft beginnt. Das kann so aussehen, daß Du ihm küßst und klar sagst: „Das geht mir zu schnell. Ich will dich erst kennenlernen. Und dann erst überlegen, ob ich mit dir Sex mache.“ Du hast völlig recht, wenn Du langsamer vorgehen willst.

In unserer Disco wird mit Drogen gehandelt

Wir haben ein großes Problem. Seit über einem halben Jahr gehen wir regelmäßig in eine Art Discothek. Dort finden wir es sehr gut, mit Ausnahme einer Sache: In diesem Treffpunkt wird ab und zu mit Drogen gehandelt. Das Ganze würde uns ja nicht weiter beunruhigen, aber wir

haben dort zwei Jungen kennengelernt, an denen wir sehr interessiert sind. Diese beiden sind leider drogenabhängig. Wir möchten ihnen gern helfen, von der Droge abzukommen. Aber wir wissen nicht wie.

Da wir einigen Einfluß auf sie haben, würde uns ein guter Rat von Ihnen weiterhelfen. Wir glauben, daß es für die beiden noch nicht zu spät ist, um clean zu werden. Helfen Sie uns, es hängt die Gesundheit zweier Jugendlicher davon ab!

Claudia und Beatrice, 14 und 15, ohne Ortsangabe

Ist der Schwangerschaftstest wirklich sicher?

Wochen mit meinem Freund geschlafen. Laut B-Test bin ich nun schwanger. Kann das wirklich sein? Ich kann es einfach nicht fassen, da ich erst 6 Monate

Meine Frage lautet: Ist der Schwangerschafts-B-Test wirklich sicher? Ich bin 14 Jahre alt und habe vor 4 Wochen mit meinem Freund geschlafen. Laut B-Test bin ich nun schwanger. Kann das wirklich sein. Ich kann es einfach nicht fassen, da ich erst sechs Monaten meine Regel habe. Bitte antworten Sie mir so schnell wie möglich!

Mädchen, 14, ohne Ortsangabe

Dr. Sommer: Geht zu einer Beratungsstelle!

Der B-Test ist sicher. Auch ein sehr junges Mädchen, das erst kurz seine Periode hat, kann schwanger werden. Das ist allerdings nicht sehr häufig. Aber Du bist jetzt schwanger. Und das stellt Dich vor nahezu unüberwindliche Probleme. Was jetzt alles noch verschlimmern würde, wäre abwarten, abhauen oder verschweigen.

Im Augenblick bist Du in großer seelischer Not. Dir muß geholfen werden, und zwar neutral und fachlich. Und sofort. Such deshalb – am besten zusammen mit Deinem Freund – eine Stelle, die „Schwangerschaftskonfliktberatung“ durchführt. Solche Beratungsstellen laufen unter verschiedenen Namen, z. B. „Pro Familia“. Jedes Rathaus gibt telefonisch sofort Adressen und Telefonnummern an. Diese Hilfe ist kostenlos. Und notwendig. Für Dich und Deinen Freund. Und schließlich auch für Deine Eltern.

Man braucht solch fachlich geschulte „Bundesgenossen“ für Fragen, wie z. B. „Wie bringen wir es den Eltern bei? Kommt unter Umständen Abtreibung in Betracht? Was wird aus dem Baby?“

Wenn das Größte geklärt und die schlimmste Spannung abgeklungen

Dr. Sommer: Trefft Euch an einem anderen Ort!

Wer sich an diesem Treffpunkt trifft, gerät in den Bannkreis von Drogen. Die meisten, die sich dort treffen, wollen das wahrscheinlich auch. Gute Ratschläge helfen nicht gegen Drogen. Helfen kann nur die eigene Entscheidung: „Ich will vom Stoff weg!“ Und dann fachliche Hilfe dazu.

Ihr könnt die Jungen höchstens so beeinflussen, indem ihr sie vor die Entscheidung stellt: „Entweder wir, Oder der Stoff!“

Mutter droht mir mit dem Heim

Mein größter Kummer liegt an meinem Zuhause. Dort lebt mich niemand außer meinem Vater und meinem Hamster. Aber meinen Vater hat meine Mutter rausgeschmissen, weil sie merkte, daß ich mit meinen Problemen zu ihm ging.

Ich kann meine Mutter nicht ausstehen. Laufend prügelt sie mich, gibt mir alle unmöglichen Verbote und droht mir mit einem Heim. Davor habe ich aber keine Angst; ich will sogar freiwillig hin. Ich habe auch schon versucht, mich umzubringen. Ich würde alles darum geben, wenn ich mich auch mal irgendwo aussprechen dürfte.

Bine, 15, aus Berlin

Dr. Sommer: Du mußt raus aus dem Schlamassel!

Du merkst ganz genau, daß Du das am meisten brauchst. Bleibst war allerdings auf „stür schalten“ oder „Selbstmordversuch“ Deine Masche. Du gehörst raus aus dem Schlamassel zwischen Vater und Mutter. Ruf mal die Nummer 85 83 36 in Berlin an und vereinbare eine Aussprache mit einer Jugendberaterin. Mit ihr kannst Du Deine Probleme besprechen.

Meine Brust entwickelt sich wie die von Mädchen

Ich bin kurz davor, zu verzweifeln. Was soll ich nur tun? Meine Brust entwickelt sich wie die von Mädchen. Ich traue mich schon gar nicht mehr aus dem Haus. Meine Eltern dürfen das nicht erfahren, da sie sich von mir abwenden würden. Bitte sagen Sie mir, ob ich ein Zwitter bin. Ich weiß sonst nicht mehr, was ich tue.

Florian, 16, aus Kessenich

Dr. Sommer: Deine Angst ist unnötig!

Wenn Du Dir nur nicht immerfort Gespenster ausmalen würdest! Bei einzelnen Jungen kann in der Entwicklungszeit eine Brustvergrößerung eintreten. Medizinisch heißt das „Gynaecomastie“. Das kommt von den Wachstumsstoffen (Geschlechts-Hormonen), die sich verstärkt auf die Brustdrüsen auswirken. Ist die Entwicklungszeit nach 3 bis 5 Jahren beendet, entwickeln sich die leicht vergrößerten Brüste wieder zurück, ohne ärztliche Behandlung. Sicherheitshalber kannst Du einen Arzt fragen.

Und wegen solch einer Sache, meinst Du, würden sich die Eltern von Dir abwenden? Niemals! Sie würden

sehen, daß Du Probleme hast und deshalb einen Arzt einschalten. Von „Zwitter“ kann überhaupt keine Rede sein. Zwitter sind Menschen, deren Geschlechtsorgane mehr oder weniger Anzeichen von Glied und Scheide haben. Du dagegen bist ein richtiger Junge, der unnötig viel Angst hat.



Ruft an!

In ganz dringenden Fällen könnt ihr die Mitarbeiter von Dr. Sommer Montag bis Freitag zwischen 12 und 13 Uhr, Dienstag und Donnerstag auch zwischen 18 und 19 Uhr unter der Nummer 0 89/5 99 24 16 erreichen. Die Anschrift von Dr. Jochen Sommer: Redaktion BRAVO, Augustenstr. 6a 10, 8000 München 2

(((FRAGEN AN DIE BLAUE WELLE)))

»Was ist an einem Girokonto bei der Post besonderes?«

Antwort Frage 1: Also, erstens: es ist bei der Post. Und die Post gibt es überall. Zweitens: es ist schnell. Daher der Begriff postwendend. Drittens: es ist zuverlässig, billig, basta. Empfehlung: hingehen und eins einrichten. Warum? Giro braucht der Mensch. Spätestens nach der Schulzeit. Und warum dann nicht bei der Post? Da sind 2 ausgeschlafene Kumpel beieinander: Das Postsparbuch, das berühmte blaue Buch mit den Zinsen, das einen in 16 europäischen Ländern wieder flüssig macht. Und das Girokonto bei der Post, erstklassig im Erledigen.

Antwort Frage 2: Nur Mut, Blondi. Der Kerl muß dich wieder hergeben. Und dann sind es 102 Stockwerke abwärts. Mit einem der 73 Fahrstühle gut 10 Minuten zu Fuß. Mister Raskop, Bauherr des Gebäudes, stellte eines Morgens im Jahre 1929 einen dicken Bleistift auf den Schreibtisch und fragte seinen Architekten: »Bill, wie hoch kannst du bauen, ohne daß es umfällt?« Der Bleistift ist 380 m hoch geworden und heißt Empire State Building. Sehr stabil. Als ihn 1943 ein Flugzeug rampte, blieb das Ding im 79. Stockwerk stecken. E.S.B. rührte sich nicht. Heute ist der Methusalem unter den Riesen New Yorks immer noch proper. Die Supertürme des World Trade Center sind natürlich viel wahnwitziger, viel moderner. Aber sie werden nie so berühmt werden. Mensch, die Dimension der Stadt New York ist ungeheuer. In jeder Hinsicht. King Kong was here.

PostSparen & PostGiro

GEWUSST WO!



So kam die „Mona Lisa des Rock“ zu uns:



Helen und ihre Musiker: Die Band fand sie in einem New Yorker Club



Helen und ihr Manager und bester Freund George Nassar (Foto oben links). Rechts ihre Freundin Linda Uruburu. Unten: Zwei Stunden lang macht sich Helen für den Auftritt schön. Jede Menge Grippe-Mittel hat Helen in ihrem Tourneekoffer (unten rechts)



Helen in Action: schwarze Haare, dunkelbraune Augen und eine scharfe Show – so eroberte Helen Schneider (27) ihre deutschen Fans

Jubel um Helen Schneider auf ihrer Deutschland-Tournee!

Aber manche Fans übten Kritik an ihrer neuen Hardrock-Show:

Rockt Helen zu sexy?

Die „Mona Lisa des Rock“ nennen die Fans Helen Schneider gern – kein Wunder, bei dem geheimnisvollen Blick aus ihren großen, dunklen Augen

Heart of Stone“ von Bruce Springsteen, „You really got me“ von den Kinks, „Don't let me be misunderstood“, ein Oldie, den auch schon Eric Burdon in den 60er Jahren mit den Animals brachte: Helen Schneider fetzt los wie noch nie. Hardrock ist angesagt.

Dichtgedrängt stehen die Fans vor der Bühne, klatschen im Takt mit, feiern diese neue Helen. Sexy in ihrer hautengen Lederhose, dem knappen T-Shirt, der weißen Lederjacke – so startet sie ihre Show – läßt die Hüften kreisen wie Sexy-Hexy, spielt mit dem Mikrofon.

Allerdings gefällt nicht allen Fans, was Helen Schneider jetzt bringt. Begeistert sind die Jüngeren, die Älteren verlassen oft schon nach wenigen Songs die Hallen... So „heiß“ hatten sie sich Sexy-Helen dann doch nicht vorgestellt...

„Damit habe ich gerechnet“, erzählt Helen Schneider. „Das Risiko bin ich ganz bewußt eingegangen. Ich wollte die jüngeren Fans für mich gewinnen.“ Und so ist aus der früher eher sanften Sängerin eine heiße Rockmieze geworden.

Geboren wurde Helen Schneider 1953 im New Yorker Stadtteil Brooklyn. „Schon als Kind wuchs ich mit Musik auf. Mein Vater ist zwar Wissenschaftler und als Forscher für einen Chemie-Konzern tätig, aber mein Großvater verdiente sein Geld als Geiger in einem Sinfonie-Orchester. Darum hörten wir zu Hause auch sehr viel klassische Musik und besuchten oft Konzerte.“

Ihren Großvater verdankt Helen den deutschen Namen. „1910 wanderte mein Großvater von Hamburg nach Amerika aus. Er war es auch, der mir mit sieben Jahren Klavier-Unterricht gab. Allerdings wußte ich das damals nicht so richtig zu schätzen.“

Erst Mitte der 60er Jahre – Helen besuchte damals die Junior High School in Amherst im US-Staat Massachusetts – erwachte ihre Leidenschaft zur Musik richtig. „Anstoß dazu gaben die Beatles. Als ich sie 1964 zum erstenmal bei uns im amerikanischen Fernsehen sah, flüpfte ich total aus. Damals entschloß ich mich, als Sängerin mein Geld zu verdienen. Mein Ziel war, mit 20 Jahren ein Star zu sein.“

Täglich nahm sie Unterricht bei George Nassar, einem Klavierlehrer und Rockmusiker. Mit ihm und ihrer Schulfreundin Linda Uruburu gründete Helen auch ihre erste Band.

Sechs Jahre tingelte sie durch Clubs in den USA, sang an manchen Abenden etwa 50 Songs und bekam dafür oft nur 20 Dollar Gage.

1975 trat sie im New Yorker Künstlerviertel Greenwich Village auf. Die Bosse der Plattenfirmen rissen sich plötzlich um sie, und 1977 kam ihre erste LP. „Ich wollte Rock machen, statt dessen verkaufte man mich als anspruchsvolle Sängerin mit eher sanften Songs. Ich sollte als neue Barbra Streisand aufgebaut werden.“

Im Juni 1978 trat Helen zum erstenmal in Deutschland auf, in Hamburg, und wurde überschwänglich als neue Sensation gefeiert. TV-Auftritte folgten, Tourneen waren schon wochenlang vorher ausverkauft – Helen Schneider feierte einen Triumph nach dem anderen.

„Aber der ganze Erfolg war für mich nichts wert, weil ich nicht die Musik machen durfte, die ich wollte. Als mein Plattenvertrag auslief, sprach ich mit George – er ist jetzt mein Manager, mein bester Freund, und gemeinsam erarbeiteten wir das Konzept für die neue Richtung.“

Allerdings gab es dadurch viel Ärger. Mein früherer Manager zog vor Gericht. In Amerika hat er sehr viel zu sagen. Darum bekam ich in meiner Heimat keine Chance. Dafür klappte es in Deutschland. Udo Lindenberg nahm mich im letzten Jahr mit auf seine Deutschland-Tournee; das war mein Durchbruch als Rock-Sängerin. Er hat auch zwei Songs für meine neueste LP geschrieben.“

Astrein, Walkman.



Walkman. Das unglaubliche Ding von Sony.

Stereo-Cassettenplayer, kaum größer als eine Cassette, ganze 280 g schwer. Dazu ein superleichter Kopfhörer: die reine Ohrenweide. Bandarten-Wahlschalter, auch für Reineisen-Cassetten, Anschluß für 2. Kopfhörer. Ihr Fachhändler erwartet, daß Sie sofort buchen.

SONY

Sony Deutschland GmbH, Hugo-Eckener Str. 20, 5000 Köln 30
Sony Ges. m.b.H., Hauffgasse 24, A-1111 Wien



Reinhold Klein (29), Pit Risavy (21), Peter Gorski (23), Hubert Haas (26) und Holger Schulten (25) – v. l.

Peter Gorski: Der Blonde mit den frechen Songs

Peter Gorski machte kürzlich als Anheizer für Dire Straits und jetzt mit seiner LP von sich reden...

Hast du Angst vorm schwarzen Mann, fang einfach laut zu singen an", röhrt er mit Hardrock-Unterhaltung ins Mikro. In „Wir sind die Aussteiger der Nation“ beschreibt er die Ausichtslosigkeit des Fixer-Daseins. Zwei Songs von seiner ersten LP, die Peter Gorski mit seinen Freunden Organist Hubert Haas, Gitarrist Pit Risavy, Schlagzeuger Reinhold Klein und Bassist Holger Schulten aufgenommen hat.

Damit ging für Peter ein jahrelanger Traum in Erfüllung. Bereits als Schüler begann er Musik zu machen, erst im Schulchor; dann gab ihm sein Vater Gitarren-Unterricht. Mit 15 schloß sich Peter seiner ersten Band an. 1974 verließ er mit der mittleren Reife die Schule, begann eine Lehre als Verkäufer und stieg 1975 bei der Teenieband Smiley ein.

„1979 war es mit der Band vorbei, ich hatte meine Lehre hinter mir und versuchte, musikalisch neue Wege zu gehen“, erzählt der am 6. Juli 1957 geborene Peter.

„Ich begann eigene Songs zu komponieren, schrieb englische Texte, suchte neue Freunde für meine Band.“

Über ein Jahr dauerte es, bis Peter endlich seine Richtung gefunden hatte. In dieser Zeit hielt er sich mit Ge-

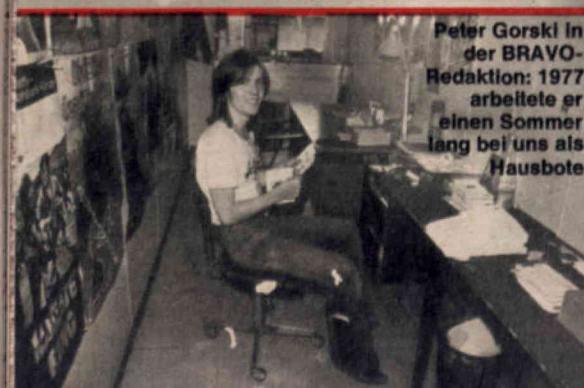
genheitsjobs über Wasser. Morgens um sechs Uhr stand er schon auf, entlud die Lkws einer Zigarettenfirma, bediente abends als Kellner in einer Discothek. In seinen wenigen freien Stunden übte er, schrieb Songs oder nahm im Studio Demos auf. Auch in der BRAVO-Redaktion arbeitete Peter einen Sommer lang als Bote.

Er schonte sich nicht, magerete ab – seine Ausdauer lohnte sich schließlich: Nach einem Auftritt im Hamburger „Onkel Pö“ am 8. Dezember 1980 wurden die Plattenfirmen endlich auf ihn aufmerksam. Im Januar wurde der Vertrag unterschrieben, vier Wochen später ging's ins Studio. Inzwischen ist aus dem Geheimtip schon ein ganz heißer Tip geworden.

Auftritte im Rundfunk, im Fernsehen als Begleitmusiker von Mitch Ryder und Garland Jeffreys, drei Konzerte als Anheizer für Dire Straits in München, Stuttgart und Hannover und eine Club-Tournee in diesen Tagen machten Peter und seine Freunde bekannt.

Sein gradliniger, fetzender Rock, aber auch Balladen wie „Verzeih mir meine Narben“, der harmonische Gruppengefang und seine deutschen Texte haben ihn nach oben gebracht.

Blonde Haare, blaue Augen, 1,69 m groß, am 6. Juli 1957 in München geboren – das ist Peter Gorski



Peter Gorski in der BRAVO-Redaktion: 1977 arbeitete er einen Sommer lang bei uns als Hausbote

Von Millionen angehimmelt, unter tragischen Umständen gestorben

FILMGÖTTIN MARILYN



Die berühmte Rock-Szene im „Verflixten 7. Jahr“ (1955) beendete ihre Ehe mit Joe DiMaggio. Er war eifersüchtig, weil so viele Männer zusahen



Den Filmtitel „Machen wir's in Liebe“ (1950) mit Yves Montand nahm Marilyn zu wörtlich

Dougherty (Marilyn war damals erst 16) und die nervtötende Arbeit am Fließband eines Rüstungsbetriebs.

Schon bald hängt ihr berühmtestes Pin-up-Foto – MM räkelt sich nackt auf rotem Samt – in dem Spind jedes US-Soldaten, doch ihre Filmkarriere läuft nur langsam an – mit winzigen Rollen in mittelmäßigen Stücken. Erst 1953 schafft sie den Durchbruch mit „Blondinen bevorzugt“ und „Wie angelt man sich einen Millionär“.

Damit ist Marilyn auf dem Höhepunkt ihrer Laufbahn, doch ihre psychischen Kräfte lassen immer mehr nach. Schuld daran ist das Scheitern ihrer zweiten Ehe mit Baseballstar Joe DiMaggio, der sie lieber am Küchenherd als vor den Filmkameras sieht, und ihr steigender Tablettenkonsum, mit dem sie ihre psychischen Tiefs zu überwinden sucht. Außerdem hat sie es, ständig „dumme Blondinen“ spielen zu müssen.

Neuen Auftrieb bekommt Marilyn noch einmal durch „Bus Stop“, den ersten Film, bei dem nicht nur ihre Figur, sondern auch ihre schauspielerische Leistung gewürdigt wird. Außerdem beflügelt sie ihre neue Liebe zu dem erfolgreichen Schriftsteller Arthur Miller, den sie 1956 heiratet. Die Ehe hält allerdings nur vier Jahre. Ihren letzten Film „Something's gotta give“ (1962) mit den für die damalige Zeit spektakulären Badeszenen, bei denen MM völlig nackt in einem Pool planscht, bringt sie nicht mehr zu Ende. Sie kommt ständig zu spät aufs Set, vergißt ihre Texte, bis die Filmfirma sie rauswirft.

Vier Wochen später, am 5. August, wird Marilyn von ihrer Haushälterin tot im Bett ihrer Villa in Brentwood/Los Angeles aufgefunden – gestorben an einer Überdosis Schlaftabletten...

Margit Rüdiger

Schmollmund, verführerisches Lächeln und halbgeöffnete Augen – so machte MM die Männer verrückt

Ihr aufreizender Hüftschwung begeisterte Millionen Männer, ihre wasserstoffblonde Mahne wurde von Frauen auf der ganzen Welt kopiert. Ihr verführerisches Lächeln und den Schlafzimerblick aus halbgeöffneten Augen übten die Teenies der 50er Jahre vor dem Spiegel ein, bevor sie zum Rendezvous gingen.

Marilyn Monroe, die am 1. Juni ihren 55. Geburtstag gefeiert hätte, wird zwar von manchem an schauspielerischem Können übertroffen, aber ihre faszinierende Ausstrahlung ist bis heute unerreicht. MM gehört zu den aufregendsten Frauen der Filmgeschichte, aber auch zu den exzentrischesten.

Zum Frühstück ließ sie sich gegen Mittag von ihrer Haushälterin Lena, die sie liebevoll „Lämmchen“ nannte, drei in Essig gekochte Eier, Toast und ein Glas Bloody Mary (Tomatensaft mit Wodka) servieren – ans Bett versteht sich. Um ihre

Schönheit zu erhalten, schlief sie nachts mit einer schwarzen Gesichtsmaske und einem BH. Trotzdem verzauberte Marilyn alle, die mit ihr in Berührung kamen. Sie konnte zärtlich, mitfühlend und großzügig sein. Hatte sie ihre Depressionen, war sie schutzbedürftig wie ein Kind.

Marilyn hat schwer kämpfen müssen, um rauszukommen aus dem Mief, in dem sie aufgewachsen war. Angefangen hat ihre Karriere als Fotomodell. Sie sah darin eine Chance, das triste Kapitel ihrer Kindheit und Jugend endgültig abzuschließen.

In „Wie angelt man sich einen Millionär“ (1953) zeigte sich MM komisch mit Brille neben Laureen Bacall (r.) und Betty Grable

Fotos: Images, Schweizer, Anton

Jedem Griesgram
eine auf den Gram!

BRAVO- LACHPARADE

BRAVO- Leser machen Witze



Ein Dackel stand am Rande der Rennbahn und schaute mit verklärten Blicken einem super-o-beinigen Jockey nach. Meinte der Dackel versonnen: „Es gibt doch tatsächlich schöne Menschen!“
Barbara Hagemann, Wuppertal

Verkehrs- zeichen

die noch
fehlen:



Achtung! Schwarzarbeiter

Frage der Vater: „Sag einmal, Sissi, ist deine Biologie-Lehrerin wirklich so streng?“ – „Streng ist überhaupt kein Ausdruck. Die schreit sogar den Goldfisch an!“
Anja Rapp, Schorndorf

„Herr Ober, haben Sie Frosch-schenkel?“ – „Jawohl, mein Herr!“ – „Dann hüpfen Sie hinter die Theke und bringen Sie mir ein Bier!“
Cornelius Baller, Berlin

„Herr Ober, in meiner Suppe ist ein Fliege!“ – „Na, so was! Diese Fliegen fressen auch schon jeden Dreck!“
Claudia Hiller, Oberschleißheim

Leni und Otto sitzen in Lenis Bude hautnah nebeneinander auf der Couch. Fragt der zaghafte Otto: „Wenn ich dich jetzt küssen würde, würdest du da deine Mutter rufen?“ – „Warum? Willst du die auch küssen?“
Jutta Kruse, Wamstein

Ein Mann kommt ziemlich aufgeregt zum Arzt. Ein superlanges Messer steckt in seinem Rücken. Der Arzt betrachtet es genau. Dann fragt er: „Tut das weh?“ Meint der Patient: „Nur wenn ich lache!“
Marcel Stoffel, Oberglatt/Schweiz

„Weißt du, Kleine, was die 5 Finger sind? Sie sind der Taschenrechner der Ostfriesen!“



(Karen Jansen, Jürgen v. Manger in „Tegtmeyer“)

Sagte der freche Tony zur keuschen Susanne: „Ich habe gestern nacht von dir geträumt. Ehrlich gesagt, du solltest dich schämen!“
Rüdiger Pütz, Neukirchen

Wißt Ihr schon, auf welche drei Dinge die Menschen am wenigsten vorbereitet sind? – Klarer Fall: Auf Drillinge!
Angela Thiel, Jever

Was ist das?



Großes Weh am kleinen Zeh
(Idee: Renate Riedl, Aabenberg)

Ein Schaf stand müde und mit bleernen Lidern auf der Weide herum. Ein anderes Schaf fragte mitteleidvoll: „Fehlt dir etwas?“ Das müde Schaf meinte: „Ich konnte gestern nicht einschlafen und da habe ich 5000 Schäfer gezählt!“
Bettina Husmann, Dortmund

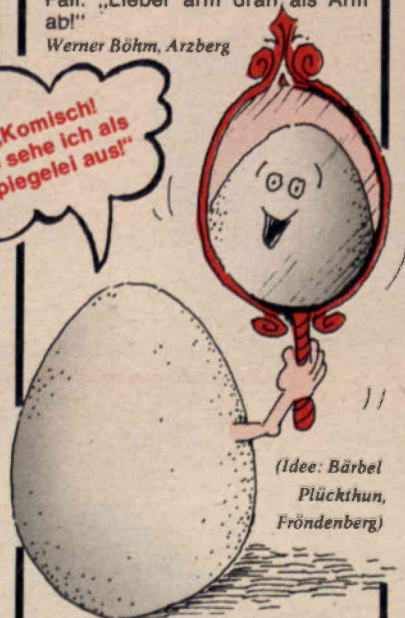


„Wir bringen das Holz und die Pläne für Ihre Wohnzimmer-Einrichtung!“
(Idee: Iris Hötzel, Koblenz)

Sagte ein Ostfrieser beim Konditor: „Ich hätte gern eine Erdbeer-torte!“ Meinte der Konditor: „Soll ich sie gleich in 12 Teile schneiden?“ Meinte der Ostfrieser: „Nur in sechs! Zwölf schaffe ich nicht!“
Susanne Eitzrodt, München

Wißt Ihr, was ein Einhandsegler bei Windstärke 12 sagte? – Klarer Fall: „Lieber arm dran, als Arm ab!“
Werner Böhm, Arzberg

„Komisch! So sehe ich als Spiegelei aus!“



(Idee: Bärbel Plückthun, Fröndenberg)

In der Klapmühle unterhielten sich zwei Insassen über das Seemannsgrab. Sagte der eine: „Daß einem Seemann mitten im Meer eine letzte Ruhestätte geschauelt wird, finde ich toll. Ich möchte auch in einem Seemannsgrab beerdigt werden!“ Sagte der andere: „Ich nicht! Ich kann nicht schwimmen!“
Pia Klein, Mainz

„So, jetzt marschieren wir zu eurem Vater! Der Schuft hat schon wieder keine Alimente bezahlt!“



Schickt Witze und Ideen zu Witz-Zeichnungen an BRAVO, Kennwort Witze, 8000 München 100. Was in der „Lachparade“ erscheint, wird mit 20 Mark honoriert.

DEINE STERNE für die Woche vom 20. 6.-26. 6.

WIDDER 21. 3.-20. 4.
 Am Wochenanfang enttäuscht, Dich Dein Partner/Freund. Er (sie) drückt sich in einer für Dich wichtigen Sache. Versöhnung folgt in Kürze! Freu Dich: Deine Ferien werden super! In Schule/Beruf: Pluspunkt! Post!


Dave Bartram
 23. 3. 1952

STIER 21. 4.-20. 5.
 Am Wochenende wartet eine echte Überraschung auf Dich! In Schule/Beruf nimmst Du eine wichtige Hürde, wenn Du voll bei der Sache bist. Zu Hause erfüllt man Dir - wie so oft - einen Wunsch! Glückstag: Sonntag!


Donovan
 10. 5. 1946

ZWILLINGE 21. 5.-21. 6.
 Du bist mit Deinen Ferienplänen noch nicht recht zufrieden. Dazu hast Du keinen Grund: Der Urlaub wird viel netter als Du glaubst! In der Clique bist Du echte Spitze! Dein Partner/Freund überrascht Dich!


Konstantin Wecker
 1. 6. 1947

KREBS 22. 6.-22. 7.
 Dir gefällt jemand, Du hast aber bisher nicht den Mut gehabt, ihn (sie) anzumachen. Jetzt findet sich eine günstige Gelegenheit! Deiner abgemagerten Geldbörse hilft jemand unerwartet. Glückstag: Mittwoch!


Cheryl Ladd
 2. 7. 1951

LÖWE 23. 7.-23. 8.
 Du hast die Möglichkeit, jemandem, der Dir nahe steht, einen großen Gefallen zu erweisen. Zu Hause geht man auf Deine Argumente besser ein! Im Hobby, in der Show-Szene, 18. 8. 1944


Peter Maffay
 30. 8. 1949

JUNGFRAU 24. 8.-23. 9.
 Zu Hause wird Dir endlich ein Wunsch erfüllt. Du hast Dir Sorgen gemacht. Jetzt siehst Du ein, daß diese Sorgen grundlos waren! Dein Partner/Freund beweist Dir, daß er (sie) Dich mag! Glückstag: Samstag!


Paola
 5. 10. 1950

WAAGE 24. 9.-23. 10.
 Du bist im Augenblick sehr wankelmütig. Nimm Dich zusammen: Was Du versprochen hast, mußt Du halten, sonst verlierst Du einen Freund! Freu Dich: in Deinen Ferien bist Du gut bestrahlt! Glückstag: Montag!


Frank Duval
 22. 11. 1940

SKORPION 24. 10.-22. 11.
 Sei vorsichtiger! Du neigst dazu, bei Leuten Dein Herz auszuschütten, die Dein Vertrauen nicht verdienen! Dein Partner/Freund hat einen prima Einfall! Jemand mag Dich, für den (die) Du nichts übrig hast!


Jona Lewie
 14. 3. 1947

SCHÜTZE 23. 11.-21. 12.
 Du fürchtest jetzt, daß Dir jemand einen Strich durch Deine Ferienpläne macht! Sei nicht zu pessimistisch, es läuft prima! In der Clique motzt einer(r) hinter Deinen Rücken über Dich! Nimm's nicht tragisch!


Richard Clayderman
 28. 12. 1953

STEINBOCK 22. 12.-20. 1.
 In der zweiten Wochenhälfte bist Du bestens bestrahlt: Dein Partner/Freund erfüllt Dir einen Wunsch, prima Aussichten für die Ferien stellen sich ein, zu Hause ist man nett zu Dir! Neuigkeiten in der Show-Szene!


Farrah Fawcett
 2. 2. 1947

WASSERMANN 21. 1.-19. 2.
 Du weißt noch nicht recht, ob Du bei einer für Dich interessanten Sache mitmachen sollst oder nicht! Ein Älterer hat einen guten Rat für Dich. Bei einer Fete (in der Clique?) will Dich jemand anmachen! Gute News!


Jona Lewie
 14. 3. 1947

FISCHE 20. 2.-20. 3.
 In Schule/Beruf, in der Clique kannst Du eine Scharte auswetzen, Dich wieder ins rechte Licht setzen! Dein Partner/Freund ist besonders nett zu Dir! Jemand sagt Dir Schmeichele! Glückstag: Montag!


Jona Lewie
 14. 3. 1947

BRAVO

Vereinigt mit ok und wir erscheint wöchentlich im Heinrich Bauer Fachzeitschriften-Verlag KG
 Augustenstraße 10, Postfach 20 17 28, 8000 München 2
 Redaktion: Tel. 089/59921, FS: 5-29790
 Anzeigenabteilung: Tel. 089/59971, FS: 5-24350
 Chefredaktion: Rüdiger Wittner
 Bild-Produktion: Paul Gratzl
 Grafische Gestaltung: Friedemann Porsch
 Chefredaktion und Film: Peter Raschner
 Bildredaktion: Rolf Hartmann
 Text-Produktion: Inge Crygan, Margit Rüdiger
 Musik: Dieter Stiegler (Ltg.) Hannsjörg Riemann
 Fernsehen: Wilma Schönhoff
 Romane, Serien: Gertrude Ausfelder
 Schlußredaktion und Sonderaufgaben: Rolf Engel
 Geschäftsführender Redaktionsleiter: Dieter Wilbert
 Chef vom Dienst: Roland Metz
 Exklusiv-Fotografen: Wolfgang Heilemann, Dieter Zill
 Layout: Hans Wittmann (Ltg.), Karin Dorn, Michael Heyn, Angelika MacKay, Blanka Reckziegel, Kornelia Riedl, Mari-

anne Welscher, Bernd Wiehl
 Leserberatung: Sozialpädagogin Eva Dollhofer, Angelika Kuck, Gabriele Pitz
 Leserbüro: Terry Ziegler (Ltg.), Nicole Kartes, Claudia Schweizer, Antonie Trautner, Monika Zwick
 Leserkorrespondenten: Fritz Tüllack, Daniela Iannone
 Dokumentation: Sigrid Mildenberger-Koch
 Anzeigenleitung: Peter M. Heyde
 Anzeigen- und Herstellung: Heinrich Bauer Fachzeitschriften-Verlag KG, München

Auslandsredaktionen: USA: Büro Hollywood: Dagmar Dunlevy, 9000 Sunset Blvd., Suite 307, Los Angeles, Calif. 90069, Tel. (213) 8 58 17 46. England: Büro London: Margit Rietz, Suite 158, Temple Chambers, Temple Avenue, London E.C.4Y 0DT, Tel. 3536759/6750, Telex: 27373. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rüdiger Wittner. Für Anzeigen: Peter M. Heyde beide: Anschrift wie Verlag. Struktur: Dörte Pötter, Burchardstraße 11, 2000 Hamburg 1, Tel.: 040/3019281. Anzeigenpreisliste Nr. 19. BRAVO kostet im Einzelhandel DM 1,50. Lieferung ins Haus zusätzlich Zustellgeld. Die Verkaufspreise verstehen sich einschl. 6,5% Mehrwertsteuer. Abonnementannahme: Heinrich Bauer Verlag, Burchardstraße 11, 2000 Hamburg 1, oder zuständiges Postamt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder usw. wird keine Haftung übernommen. Auslandspreise: Belgien: bfr 28,-;

Dänemark: dkr 7,-; Finnland: fmk 5,-; Frankreich: sfr 4,50; Griechenland: Dr 60,-; Italien: L 1000,-; Jugoslawien: Din. 40,-; Luxemburg: lfr 27,-; Niederlande: hfl 2,-; Norwegen: nkr 6,50; Österreich: öS 13,-; Portugal: Esc 55,-; Luftfracht/ Algarve Esc. 60,-; Schweiz: sfr 1,80; Spanien: Ptas 80,-; Kanar. Inseln per Luftpost: Ptas 90,-. Copyright 1981 für den gesamten Inhalt, soweit nicht anders angegeben, by Heinrich Bauer Fachzeitschriften Verlag KG, Hamburg. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung.



NACHDRUCKDIENST: Edith Wöhlbier, Burchardstraße 11, 2000 Hamburg 1, Tel. 040/3919629, Telex: 2-161024
 Druck: bauer-druck Köln KG, Delmenhorster Str. 5, Köln 69
 Vertrieb: Heinrich Bauer Verlag, 2000 Hamburg 1
 Der Export von BRAVO und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung statthalt.

Die wichtigsten Anschriften:	
Kennwort Zentrale, Redaktion	
BRAVO, 8000 München	100
Kennwort Preisrätsel, Redaktion	
BRAVO, 8000 München	100
Kennwort Treffpunkt, Redaktion	
BRAVO, 8000 München	100
Kennwort BRAVO-Hits der Woche, 8000 München	100

Umwerfend – das Ergebnis des Braun-Super-Testes: Überall große Begeisterung für den Rasierer Braun sixtant 2002 – und für die Lockenbürste Braun quick style!!!

„Unsere Clique besteht aus 8 echt verrückten Typen. Jeder hat seinen „eigenen Kopf“, und selten sind wir einer Meinung. In einem stimmen wir jedoch überein: Der Oberlippen-Flaum oder Anfänger-Bart, wie wir sagen, der auf unseren Gesichtern sprießt, macht uns nicht gerade männlicher oder vorteilhafter. Da kam uns der Braun-Super-Test gerade recht. Wir konnten einen Rasierer kostenlos ausprobieren. Wirklich, ein starkes Gefühl, sich mit dem Braun sixtant 2002 zu rasieren. Auch diejenigen unter uns, die noch mit Pickeln kämpfen, finden den sixtant 2002 spitze. Er rasiert sanft, ohne die Haut zusätzlich zu reizen und läßt sich schnell und einfach reinigen. Mirko, der als einziger schon einen richtigen Bartwuchs hat, ist ebenfalls vom Braun sixtant 2002 überzeugt. Und nicht nur er!!! Seine Freundin schwärmt neuerdings von seiner „streichelweichen“ Haut. Ehrlich: Der Braun sixtant ist erste Klasse, hat ein tolles Design und liegt prima in der Hand. Ja, und nun haben wir auch noch gewonnen. In den Pfingstferien ließen wir uns frischen Wind um die Ohren wehen. Denn von unserem Preis, den 1000 Mark, erfüllten wir uns einen langgehegten Wunsch-Traum: Einen Segel-Kurs auf einem Kajüt-Kreuzer ...“

- Braun sixtant 2002
- ★ Millionenfach bewährtes sixtant-Schersystem
- ★ Moderne Form
- ★ Praktischer Langhaarschneider
- ★ Einfache Bedienung
- ★ 3 Jahre Garantie
- ★ Günstiger Preis

BRAUN erfüllte ihre Wünsche: Zu acht auf hoher See - zu viert auf Abenteuer-Kurs!

Einfach riesig, wie viele duftende Cliquen es unter Euch gibt. Das beweisen Eure Einsendungen zum Braun-Super-Test aus Heft 17 + 18. Jungen-Cliquen aus ganz Deutschland haben den Rasierer Braun sixtant 2002 auf „Herz und Nieren“ geprüft, und Mädchen überzeugten sich von der Lockenbürste Braun quick style. Dabei gab es tolle Preise zu gewinnen: 20 Haupt-Gewinne im Wert von je 1000 Mark und 1000 Musik-Poster. Zwei dieser Hauptgewinner-Cliquen stellen wir Euch heute vor. Lest ihre Testberichte und erfahrt, was die beiden mit ihrem Cliquen-Wunsch, jeweils 1000 Mark, anstellten ...

„Zu unserem Hobby gehört alles, was mit Mode und Kosmetik zu tun hat. Logisch, daß uns der Braun quick style-Test riesig interessierte. Diese Lockenbürste konnte sich bei unserer „Haarpracht“ wirklich bewähren. Uschi z. B. hat eine Naturkräuse, die sie schrecklich stört. Marinas Haare sind total glatt. Mein Haar ist schwer und hängt schnell durch (ich heiße Kai und bin das Mädchen mit der Gitarre). Julius „feinen Federn“ fehlt jede Fülle. Toll, was der Braun quick style daraus machte: Unzählige, schicke, füllige Lockenfrisuren und weiche, natürliche Wellen. Ohne die häßlichen „Knicke“, keinem Zlepen beim Ausrollen, keinem Verbrennen an einem

überhitzten Eisen, wie man es so kennt. Ideal ist der Braun quick style auch für Leute, die wie wir, viel auf Achse sind. Durch seine automatische Stromspannung-Anpassung von 220-110 Volt funktioniert er überall im Ausland. Unser Urteil: Der Braun quick style ist rundum große Klasse und kinderleicht zu handhaben! Und überglücklich sind wir über unseren Gewinn. Jetzt besitzen wir das, wovon wir immer geträumt haben: Ein eigenes Zelt für 4 Personen mit Kochgelegenheit und alles, was man für eine bärige Zelttour braucht ...“

Braun quick style zum Auffrischen von trockenem Haar jeder Länge ★ Vielfältige Frisiermöglichkeiten ★ Einfache Handhabung ★ Schnelle Anwendbarkeit ★ Handliche Größe



Volker und Konrad haben sich für den Nachmittag verabredet. Sie wollen zur alten Sandgrube beim Baggersee. Als sie mit den Fahrrädern dort angekommen sind, gehen sie zusammen ans Ufer. Sie reden von diesem und jenem, und Konrad hat dabei seinen Arm um Volkers Schultern gelegt. Plötzlich laufen sie los, rutschen den Sandhügel hinunter, balgen sich und sind ganz ausgelassen. Erhitzt ziehen sie ihre Hemden aus.

Da kommt Konrad auf die Idee, nackt zu baden. „Ist ja kein Mensch da außer uns“, meint er und hat ganz schnell alles ausgezogen.

Volker kommt ihm nach, und sie schwimmen um die Wette. Dann sitzen sie wieder am Ufer, lassen die Beine ins Wasser baumeln. Konrad läßt sich nach hinten fallen und streckt die Arme aus. Volker sieht, wie sich dabei sein Glied aufrichtet. Und er selbst spürt langsam Erregung in sich aufsteigen.

Auf einmal fragt Konrad: „Du, darfst dich mal anfassen?“

Volker ist so verwirrt, daß er nichts darauf antwortet. Hinterher weiß er nur noch, daß sie sich, so nackt wie sie waren, berührt und gestreichelt haben, bis bei beiden der Samenerguß kam.

Als Volker am Abend im Bett liegt, überdenkt er noch mal, wie alles war. Dieses Gefühl, als sie sich gegenseitig anfaßten! So verwirrt er auch war, keinen Moment war ihm etwas unangenehm gewesen! Bin ich etwa schwul? durchfährt es ihn.

Erschreckt setzt er sich im Bett auf, ihm wird ganz heiß im Gesicht. Was soll nun werden? Einerseits zieht es ihn zu Konrad, andererseits will er dagegen ankämpfen. Denn schwul, also homosexuell, will Volker nicht sein. Und so behält er alles als sein großes Geheimnis für sich und geht Konrad aus dem Weg.

Er war schon

lange scharf auf ihn

Für Konrad war das Erlebnis mit Volker etwas ganz anderes. Er hatte ihn schon länger beobachtet, Volker gefiel ihm auf Anhieb. Dann hatte er ihn angesprochen. Bei einem Mädchen hätte Konrad das nicht fertiggebracht. Mädchen interessierten ihn gar nicht.

Wenn die Jungs ihre Sprüche loslassen, wie: „Bin sicher, mit der kann man's machen!“ oder: „Als ich mit ihr draußen war, sind wir uns gleich in die Hosen gegangen!“ läßt das Konrad völlig kalt.

Er steht ganz anders zu Mädchen, unterhält sich gern mit ihnen, redet über Klamotten oder solche Sachen. Er kann auch ihre Probleme verstehen und mit ihnen drüber sprechen.

Als Gudrun einmal am Boden zerstört war, weil ihr Freund Schluß gemacht hatte, sagte Konrad zu ihr: „Was findest



Wann ist ein Junge schwul? Wann ist ein Mädchen lesbisch?



du eigentlich an dem? Der wollte doch nur mit dir angehen!“ Ähnliches hatte Gudruns Freundin auch schon gemeint. Aber daß ein Junge darauf kam, wunderte Gudrun doch. Konrad legte seinen Arm um sie, und sie heulte sich aus. Der ist genau wie eine Freundin, dachte Gudrun, und sie fühlte sich bei ihm richtig geborgen, auch weil er nicht die Gelegenheit nutzte und bei ihr herumzufummeln anfang.

Sie nennen ihn

„Süßer“ und „Schwuliboy“

Bei den anderen Jungen ist Konrad nicht beliebt. „Süßer“ und „Schwuliboy“ nennen sie ihn verächtlich. Konrad spürt auch, daß er anders ist, daß es einzelne Jungen und Männer gibt, die ihn sehr anziehen.

Kürzlich stiegen zwei Männer in die Straßenbahn, in der er mitfuhr. Einer davon gefiel ihm so gut, daß er sofort ein steifes Glied bekam. Und seit ein paar Tagen versucht er immer wieder, einen Jungen zu treffen, der in seiner Straße wohnt. Oft schleicht er sich abends in der Dunkelheit vor dessen Haus. Und später im Bett denkt er dann an ihn, stellt sich ihn nackt vor und onaniert dabei.

Wenn Konrad an körperlichen Kontakt und an Schmusen denkt, stellt er sich das nur mit Jungen vor, nicht mit Mädchen. Mit Volker hatte er es dann zum erstenmal gemacht. Und er war niedergeschlagen, weil der nichts mehr von ihm wissen wollte.

Als Konrad später Ingo kennenlernt, läuft alles ganz anders. Ingo ist älter als er, hat eine eigene Bude. Da liegen sie dann zusammen im Bett und machen es miteinander. Ingo ist schwul und bekennt sich auch dazu. Konrad lernt erst gerade an sich kennen, daß auch er die Neigung dazu hat.

Homosexuell sein bedeutet, daß ein Mensch sich mehr zum eigenen Geschlecht hingezogen fühlt, was Liebe und Sex angeht, als zum anderen Geschlecht. Wenn Jungen Jungen lieben oder Männer Männer, sagt man, daß sie „schwul“ sind. Wenn Mädchen Mädchen lieben oder Frauen sich gegenseitig, heißt das „lesbisch“.

Der allgemein im Menschen vorhandene Drang nach Liebe und Sex zu jemand vom anderen Geschlecht heißt „heterosexuell“ und wird generell als der „natürliche“ Drang angesehen.

Wenn sich Jungen bzw. Mädchen füreinander interessieren und auch gern berühren, bedeutet das noch lange nicht, daß sie schwul bzw. lesbisch sind. Es kann bedeuten, daß sie noch eine Scheu vorm anderen Geschlecht haben

Jeder macht eine homosexuelle Phase durch

Wer anders fühlt, von dem wird oft gesagt, er wäre unnormat. Schwul und lesbisch sein – das wäre pervers; das müßte sogar verboten und bestraft werden, meinen manche. Viele homosexuelle Menschen, also schwule Jungen und lesbische Mädchen, haben das auch lange Zeit geglaubt.

Inzwischen ist bekanntgeworden, daß homosexuell sein nicht krankhaft ist – ebenso wie das sexuelle Interesse für einen Partner vom anderen Geschlecht. Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, daß unter jeweils hundert Menschen mindestens mehr als fünf sind, die eine Neigung zum gleichen Geschlecht haben.

Oft wird gefragt: Warum wird einer schwul? Ist das angeboren? Oder ist er verführt und dazu „umgedreht“ worden?

Ist Schwulsein angeboren?

Medizinische und psychologische Erkenntnisse sagen: Gleichgeschlechtlich zu lieben ist wie angeboren. Das könnte an Hormonen (Wuchsstoffen) oder an vererbten Merkmalen (Genen) liegen. Oder es waren auch Umstände in der Entwicklungszeit dieses Menschen vorhanden, durch die er schwul oder lesbisch wurde.

Die Vorstellung, daß sich ein Mensch ganz automatisch körperlich, seelisch und sexuell nur für das andere Geschlecht interessiert, ist nach neuesten Erkenntnissen nicht haltbar.

Günther ist dafür ein Beispiel. Er kann sich erinnern, daß er als etwa Sechsjähriger Doktor-Spiele gemacht hatte, und zwar mit Mädchen und Jungen. Beide hatten ihn interessiert. Mit 12 verliebte er sich dann in einen Lehrer.

Mit 14 hatte er eine Freundin, mit der er heftig geschmust hatte. Zu mehr war es nicht gekommen. Mit 16 fand er einen Freund, und sie onanierten gegenseitig.

Mit 17 war es ein erwachsener Mann, der ein paarmal mit ihm geschlafen hatte.

Mit 18 fand er Helma, in die er sich sehr verliebte. Sie schliefen zusammen. Nach zwei Jahren war Schluß.

Seitdem hatte Günther keine feste Freundin mehr. Er konzentrierte sich ganz auf seine Berufsausbildung. Wenn es sich mal ergab, hatte er mit Mädchen kurzen sexuellen Kontakt. Aber das kam nur selten vor. In einem Ausbildungskurs schlief er nach einem

feuchthfröhlichen Abend mit seinem Zimmergenossen. Sie trafen sich aber nie wieder. Und als Günther Lilo kennenlernte, wurde sie seine große Liebe. Und sie heirateten.

Ein Fachmann wundert sich über solch eine Geschichte nicht. Es ist wissenschaftlich bekannt, daß in jedem Menschen die Neigung zum gleichen Geschlecht steckt.

Bei den meisten Menschen überwiegt natürlich die Neigung zum anderen Geschlecht. Dann schlummert die homosexuelle Neigung in der Seele, bleibt unbeachtet und unbeachtet.

Die Fortpflanzung ist klar und eindeutig auf das andere Geschlecht bezogen. Doch seelische und körperliche Liebe kann sich auf jedes Geschlecht richten. Und weil homosexuelle Menschen einen anderen Menschen lieben wollen, und das auch können, und weil es unmöglich und auch unnötig ist, das krampfhaft zu ändern, finden Schwule und Lesben heute mehr öffentlich Anerkennung als früher.

Daß ein Schwuler einen anderen schwul machen könnte, ist ein Ammenmärchen. Man kann allerdings homosexuelle Neigungen, die bislang geschlummert haben, aufwecken. Aber wenn diese Neigungen stark sind, würden sie im Laufe des Lebens ohnehin irgendwann einmal aufbrechen.

Hanno, Ludwig, Gerold und Kai hatten, als sie ungefähr 14 waren, ein heimliches Spiel entdeckt. Sie onanierten miteinander.

Aus Neugier faßten sie sich an

Diese Jungen sind deshalb nicht homosexuell, und keiner ist es davon geworden. Bei ihnen war es nichts weiter als Neugier und Entdeckungsdrang, wie der Körper funktioniert und wie man daran unfreiwillig herumspielen kann. Das eigene Geschlecht ist einem ja viel eher vertraut als das andere Geschlecht.

Daß sie sich gegenseitig angefaßt hatten, fand Hanno interessant und spannend. Er merkte aber gleich, daß niemand sonst davon wissen sollte. Als Gerold dann sagte: „Mensch, und dann sollst' deinen Stellen bei einem Mädchen unten reinstecken!“ konnte Hanno sich das absolut nicht vorstellen. Er fürchtete

sich sogar ein bißchen davor.

Wie machen Schwule das denn, wenn sie sich lieben? Wenn sich zwei Schwule oder zwei Lesben lieben, machen sie Petting, d. h. sie streicheln sich gegenseitig. Neben den Geschlechtsorganen spielen ihre Hände eine ganz wichtige Rolle beim Austausch von Zärtlichkeiten.

So lieben sich Mädchen

Die Frage: „Wie und wo finde ich den richtigen Partner für mich?“ ist eine Frage, die einen schwulen Jungen oder ein lesbisches Mädchen genauso bewegt wie alle anderen.

Rieke war selig, weil sie übers Wochenende bei Marion bleiben durfte. Nachdem sie in Marions Zimmer genug gekuschelt und Blödsinn gemacht hatten, huschten sie miteinander ins Bett. Halb im Schlaf merkte Rieke, daß Marion sie streichelte. An den Brüsten, am Bauch und schließlich überall am Körper. Rieke wehrte sich nicht dagegen, denn Marions Finger erzeugten wohlige Gefühle bei ihr. Erst stellte sie sich schlafend und rührte sich nicht. Allmählich erwiderte sie dann Marions Zärtlichkeiten.

Am nächsten Morgen waren die beiden ein wenig verlegen, sprachen aber nicht darüber. Sie blieben aber dicke Freundinnen.

Bald darauf war Rieke mit einem Jungen zusammen, und der wollte mit ihr schlafen. Sie gab nach, hatte aber wenig davon. Kein Vergleich mit Marion, ging es ihr durch den Kopf. Der Junge wollte keine Zärtlichkeit, sondern sofort den Geschlechtsverkehr.

Viele Jungen meinen ja, sie müßten immer der aktive Teil sein und dann das Mädchen mit aller Kraft befriedigen. Daß auch mal das Mädchen aktiv ist und den Jungen sexuell befriedigt, auch ohne daß er seinen Penis in ihre Scheide steckt, wollen viele Jungen nicht, weil sie das für schwächlich halten.

Die Eltern wollten Elke anzeigen

Daß Elke und Petra immer beisammenstecken und sehr zärtlich zueinander sind, war man gewohnt. Als Petras Eltern dann hörten, daß die beiden sich lieben, stellten sie sich gegen Elke und wollten sie anzeigen, weil sie ihre Tochter

verführt habe. Eine gute Familienberatung bringt das wieder ins Lot. Anzeigen wäre tatsächlich nicht gegangen; denn gleichgeschlechtliche Liebe zwischen Mädchen oder Frauen kommt im Gesetz gar nicht vor, kann also weder verfolgt noch bestraft werden.

Anders ist es mit der Homosexualität beim männlichen Geschlecht. Strafbar und verboten ist, daß einer über 18 mit einem unter 18 Jahren sexuelle Beziehungen hat. Sind beide jünger als 18 oder beide älter, droht kein Gesetz Strafe an. In jedem Fall verboten, sind mit einem Kind unter 14 Jahren homosexuelle Beziehungen.

Das Gesetz will damit die geschlechtliche Reifung des jungen Mannes schützen. Früher verbot der § 175 jede homosexuelle Beziehung. Weswegen Schwule auch „Hundert-fünfundsiebzig“ genannt werden.

Jugendliche erleben bei beginnender Pubertät ziemlich viel in der Richtung gleichgeschlechtlicher Neigung. Fachleute reden von der „homosexuellen Phase“, die jeder Jugendliche durchmacht.

Deshalb bedeutet es nicht unbedingt, daß ein Junge schwul oder ein Mädchen lesbisch ist und bleibt, wenn es mal gleichgeschlechtliche sexuelle Erlebnisse hatte.

Erst im Alter von 20 bis 35 Jahren kann ein Mann sich seiner tatsächlichen Neigungen sicher sein und wissen, ob er gänzlich oder stark oder teilweise homosexuell ist.

Bodo ist schwul. Die Jungen in seiner Clique haben das herausgebracht und stellen ihn zur Rede: „Willst etwa einen von uns verderben?“

Aber Bodo wehrt sich und sagt: „Vertut euch nicht! Ich bin nicht verkorkt und kann auch niemand verderben. Ich gehöre zu unserer Clique genau wie ihr. Und was ich privat mache, das geht keinen was an. Oder hat einer sonst was über mich zu meckern?“

Die anderen fangen an zu kapieren. Und einer meint: „Na gut, du schnappst uns wenigstens kein Mädchen weg.“

Das Schlimmste an der Homosexualität ist, von anderen deswegen gemieden oder verachtet zu werden. Bodo hat zu der positiven Wendung mit beigetragen, indem er sich selbst akzeptiert. Denn unter Freunden zu leben, braucht jeder Mensch, ganz gleich wie er liebt.

Im nächsten BRAVO: Liebe und Gewalt



© 1981 by BRAVO und Dr. Korff. Fotos: Lutz

Mit dem Silbernen Otto reiste der 17-jährige Andreas Peckmann aus Grünenplan zu Suzi Quatro nach London. Lest hier, was er beim Einkaufsbummel mit Suzi erfuhr...



Der Silber-Otto '80 ist Suzis sechster BRAVO-Indianer. Zwei Goldene, zwei Bronzene und einen Silbernen hat Suzi Quatro schon



Der Pulli mit der eingestrickten Landschaft gefällt Suzi und Andreas am besten



Als Dankeschön für die nette Begleitung schenkt Andreas Peckmann Suzi eine Rose



Verschnaufpause in der „Crêperie“

Rocklady Suzi steht auf heißen Öfen. Ihr neuestes „Spielzeug“ ist diese Yamaha 750 ccm



Otto-Siegerin Suzi wird Filmstar

So hatte sich Andreas Peckmann (17) seinen Traumtreff mit Suzi Quatro nicht vorgestellt: Mit Keracho brauste die quirlige Queen des Rock'n'-Roll, wie sie in England allgemein genannt wird, auf ihrem neuen heißen Öfen, einer Yamaha 750 ccm, über die lange Rampe mitten rein ins Fotostudio in Covent Garden, um sich fotografieren zu lassen und den Silbernen Otto '80 in Empfang zu nehmen.

Nach der Begrüßung lud Suzi Andreas, der den Traumtreff bei der Otto-Wahl gewonnen hatte, in ihre Garderobe ein, wo bereits der Tisch festlich gedeckt war: mit Räucherleche und Champagner; und während die beiden miteinander anstießen, ließ sich Suzi berichten, wie Andreas an die begehrte Londonreise gekommen war.

Dann nahm sie Andreas einfach an die Hand und zeigte ihm persönlich das neue „Junge“ Viertel in Covent Garden voll hübscher Boutiquen, Cafés und witzigen Restaurants.

In der beliebten „Crêperie“ machten sie Pause, um einen Honigplankuchen mit Sahne zu essen.

Danach half Andreas Suzi bei der Auswahl eines Pullovers, der über und über mit Landschaftsmotiven bedruckt war. Mit Engesgeduld beantwortete die zierliche Rocklady zwischendurch alle heißen Fragen, die Andreas für sich und seine Kumpels in Deutschland auf dem Herzen hatte.

Er hörte, wie es um ihre Zukunftspläne bestellt ist – Suzi will noch in diesem Jahr zwei Filme drehen, einen davon in Australien – und wie es privat aussieht; über Lennie und ihre Ehe meinte Suzi: „Das Wichtigste für uns ist nach wie vor, daß wir keine Geheimnisse voreinander haben.“

Trotz ihrer Fehlgeburt, die sie vor einigen Wochen erlitt, hat Suzi die Hoffnung, Mutter zu werden, nicht aufgegeben. Auch Lennies größter Wunsch ist ein gemeinsames „Rock-Baby“.

Fotos: Heilmann

BRAVO Treffpunkt

Im BRAVO-Treffpunkt könnt Ihr Brieffreunde finden und Kontakte knüpfen. Schreibt an folgende Adresse:
„Kennwort Treffpunkt“, Redaktion BRAVO, 8000 München 100

Wir sind schreibwütige Girls und Boys! Bitte meldet Euch!



Welches nette Mädchen hat Lust, mit einem 16-jährigen Jungen einen Federkrieg anzufangen? Meine Hobbys sind Musik, Sport, Briefe und noch vieles mehr. Schreibt noch heute an: Roland Jakisch, Sonnenstr. 151, 4100 Duisburg

Nicole ist eine begeisterte Roller-Skaterin



Welche flotten Boys und Girls würden mit uns in einen Federkrieg treten? Wir sind 13 Jahre alt. Ihr solltet ungefähr auch in unserem Alter sein. Unsere Lieblingsmusik: Bee Gees, Cliff Richard, Abba. Außerdem sind wir begeisterte Roller-Skates-Fahrer. Weiteres werdet Ihr in unseren Briefen erfahren. Seid nicht schreibfaul, und schickt ein Foto von Euch mit. Unsere Adresse ist: Nicole Schmuhl, Dahrendorfweg 1 c, 2000 Hamburg 74



Österreichischer Boy, 14, sehnt sich nach nettem Mädchen aus dem Raum Linz. Ich höre gerne Frank Zappa und Status Quo. Wer mehr über mich wissen möchte, greife gleich zum Kuli und schreibe an: Thomas Strauch, Schumannstr. 9, A-4020 Linz



Hallo, Boys! 14-jähriges Mädchen sucht einen nicht schreibfaulen Boy zwecks Federkrieg. Ich stehe auf AC/DC und die Bee Gees. Meine Hobbys sind Lesen, Reiten und Briefe schreiben. Zuschriften mit Foto werden bevorzugt. Wenn Ihr mir schreiben wollt, hier meine Adresse: Susanne Klahr, Schmarriest. 25, 3251 Schmarrie



Hey, Jungs! Wer mit mir einen Federkrieg beginnen möchte, soll sofort schreiben. Ihr solltet zwischen 17 und 25 Jahren alt sein. Genaueres erfährt Ihr in meinen Briefen. Schreibt an: Margaretha Fruhwirth, Maierhofen 14, A-8082 Kirchbach



Hallo, Girls! Ich bin fast 14 Jahre alt und suche Briefpartnerinnen zwischen 12 und 14 Jahren. Meine Hobbys sind: Elvis Presley, Teens und Kiss. Wer seinem Brief ein Bild beilegt, bekommt garantiert eine Antwort von: Levent Özer, Riphahnstr. 5, 5000 Köln 71



Ich bin 13 Jahre alt und suche Brieffreunde aus aller Welt. Ich kann in Deutsch und Englisch korrespondieren. Meine Hobbys sind Lesen, Schwimmen und Musik. Mehr erfährt Ihr, wenn Ihr an folgende Adresse schreibt: Carmen Erichsen, Kolbergstr. 3, 2380 Schleswig



Blonder Grieche (17 Jahre) sucht nette Brieffreundin. Meine Hobbys sind Sport, Musik und einiges mehr. Jeder Brief mit Bild wird beantwortet. Schreibt an Viron Provatos, Liegnitzerstr. 83, 5600 Wuppertal 2



Hallo, Girls! Welches nette Mädchen möchte mit einem 17-jährigen Jungen in Briefkontakt treten? Meine Hobbys sind gute Musik (Kiss) und AC/DC. Schreibt schnell mit Bild an Ralf Döll, Dr.-Traugott-Bender-Str. 2, 6962 Adelsheim



Lustiges Girl sucht Boy, im Alter von 12-14. Ich selber bin 12 Jahre jung und interessiere mich für Musik, Sport, Tanzen und natürlich Briefe schreiben. Sonja Kutseher, Nikolaus-Lenastr. 4, 7500 Karlsruhe 51



14-jähriger Junge sucht Brieffreundinnen aus aller Welt. Meine Hobbys sind Kochen, Basteln, gute Musik und vieles mehr. Ich würde mich über Bildzuschriften sehr freuen. Einzelheiten erfährt Ihr in meinen Briefen. Stefan Gebel, Martin-Legros-Str. 39, 5300 Bonn 1

Alles, was Ihr bei Kopfschmerzen braucht...

● **Togal** – denn es hilft rasch. Ganz gleich ob zuviel Arbeit, das Wetter oder Monatsbeschwerden daran schuld sind. Togal wirkt durch seine besondere Zusammensetzung auf vielfache Weise **schmerzstillend, entspannend, antineuralgisch und entzündungshemmend**. Nerven und Gefäße entkrampfen sich, der Kopfschmerz schwindet. Ihr fühlt euch wieder wohl und leistungsfähig.

● **Neben der aktiven Wirkung überzeugt Togal durch seine gute Verträglichkeit.** Togal macht nicht müde und putscht nicht auf. Auch das Reaktionsvermögen wird in keiner Weise beeinflusst – besonders wichtig im Straßenverkehr!

Die kleinen Togal Tabletten sind individuell dosierbar und leicht zu schlucken.

● **Togal hat sich erfolgreich bewährt.** Wirkung und Verträglichkeit von Togal erweisen sich seit Jahrzehnten immer wieder. Deshalb vertrauen immer mehr Menschen auch bei Kopfschmerzen auf Togal.

Togal - wirksam, verträglich, bewährt.



Togal Tabletten bei Rheuma, Neuralgien, Rücken-, Kopf- u. a. Schmerzen sowie Erkältungs-Grippe. Bei Salicylatüberempfindlichkeit (Asthma), erhöhter Blutungsneigung, Magen-Darmblutungen bzw. -geschwüren, vorgeschädigter Niere, im letzten Schwangerschaftsmonat und bei längerer Anwendung oder höherer Dosierung befragen Sie den Arzt. Togal-Werk München.









Schüler berichten aus ihrem Alltag

Die Urspring-Schule liegt in Schelklingen bei Ulm. Ganz links: die neubauten Schulpavillons, rechts die Wohnhäuser für die Schüler

PRO UND CONTRA INTERNAT

Sind Internate Schreckgespenste oder Traumschulen? BRAVO-Reporterin Christa Schechtel war einige Tage in der Urspring-Schule. Im dritten Teil ihres Reports kommen einige Urspring-Schüler zu Wort

Andy mault über das Essen

Andy fällt mir sofort auf, als wir in der großen Pause um halb elf mit dem Joghurt in der Hand herumstehen. Andy (17) hat ein hübsches Gesicht, Lockenkopf, markante Nase. Mit 13 ist er ins Urspring-Internat gekommen, weil er zu Hause in der Schule nur Blödsinn machte. Seine Mutter arbeitete als Chlothesekretärin und kam erst abends heim. Er war ein Schlüsselkind, das gewohnt war, sich den ganzen Tag allein zu beschäftigen. Andy's schulische Leistungen waren dementsprechend...

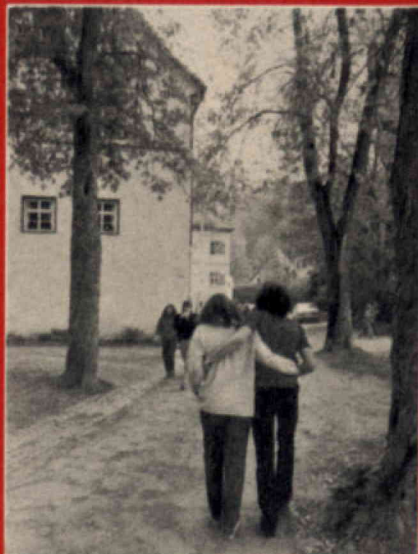
Andy: „Die erste Zeit in Urspring war saumäßig schwer für mich. Ich war zuerst auch mit einem im Zimmer, mit dem ich mich überhaupt nicht verstanden habe. In der 7. Klasse hatte ich meine erste Phase mit Alkohol...“

Es gibt aber hier doch nur beschränkt Alkohol? Andy: „Es gibt immer Möglichkeiten, da rau zu kommen.“ Würdest du sagen, daß die Zeit hier im Internat gut für dich ist? Andy: „Ja. Zu Hause in München wäre ich in der Schule doch nur schlechter und ein Hallstarke geworden. Ich war ja immer allein und nicht immer mit optimalen Leuten zusammen. Dann finde ich in einem Internat auch gut, daß man seine Freunde besser kennenlernen kann, weil man mit ihnen den ganzen Tag zusammen ist. Die Beziehungen zu den Lehrern sind auch besser als in normalen Schulen. Man ist nie allein, hat immer ein paar Freunde um sich.“

Die Sportmöglichkeiten sind besser als zu Hause. Und wenn man hier eine Freundin findet, hat man die Möglichkeit, den ganzen Tag mit ihr zu verbringen. Vor allem ist man im Internat auf sich selbst angewiesen und lernt, mit seinen Problemen fertig zu werden. Nicht so gut finde ich hier zum Beispiel das Essen. Das könnte wirklich besser sein. Und wenn man kein Auto hat, kommt man schlecht raus. Keine Disco, kein Kino in der Nähe. Und zu den Mädchen kriegt man auch nicht ohne weiteres Kontakt, weil viel zu wenige hier sind.“

Jimmi flog schon zweimal raus

Die Urspring-Schule ist für Jimmi, der zur „unteren High Society“ gehört (so nennen die Urspring-Schüler eine bestimmte Elite-Gruppe) Endstation. Er flog zuletzt aus dem Elito-Internat Salem und trauert dieser Zeit heute noch nach. Jimmi soll nach dem Willen seines Vaters, eines Fabrikanten aus der Holzverarbeitungsbranche, in Urspring sein Abitur bauen. Ein kleines Zuckerl auf dem Weg dorthin soll er schon in diesem Sommer – nach bestandener Klasse – erhalten: entweder einen gebrauchten Porsche oder einen sportlichen BMW mit allen Extras. Ich sitze in Jimmis Zimmer im ersten Stock, das er mit Philipp, einem Zahnarzt-Sohn, teilt. Sein Bett ist bayrisch weiß-blau überzogen (Bettwäsche muß jeder selbst mitbringen); edles Parfum der Marke Paco Rabanne steht auf dem Regal, als Freizeitlektüre bevorzugt er ein Horren-Magazin. Urspring ist nun sein drittes Internat. Warum bist du nicht zu Hause aufs Gymnasium



Engumschlungen spaziert dieses Pärchen durchs Internatsgelände. Freundschaften unter Schülerinnen und Schülern werden schnell geschlossen



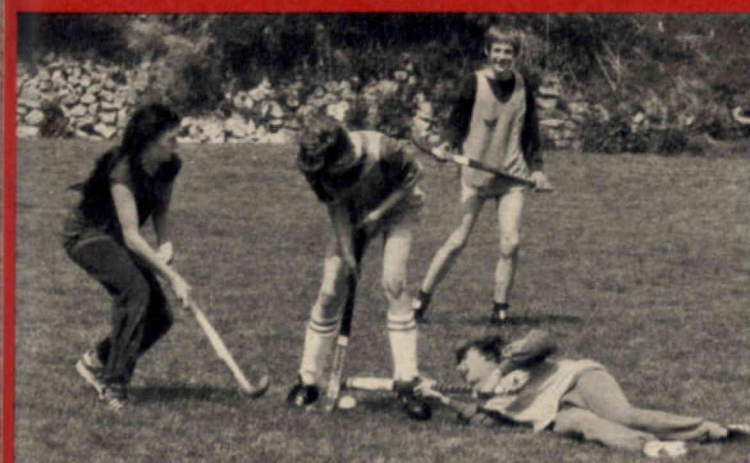
Eine der vielen Arbeitsgruppen in Urspring: Hier zeigt Frau Waier am Webstuhl, wie man einen Wollteppich webt



Jimmi in seinem Zimmer, das separat im Abiturienten-Trakt liegt. Für Jimmi ist Urspring bereits das dritte – und letzte – Internat



Elvis-Fan Rainer hat die Wände in seinem Internats-Zimmer mit Posters beklebt. Vorher war er ein schlechter Schüler, im Internat gehört er nun zu den Besten



Sportmöglichkeiten gibt's im Internat genug: Hockey, Handball, Basketball, Karate, Volleyball, Fußball, Geräteturnen, Reiten, Segelkurse, sowie Jazz-Tanz. Alle Urspring-Schüler machen von dem reichhaltigen Angebot oft und gern Gebrauch

gegangen? Jimmi: „Da bin ich sitzengeblieben. Hab' Schwierigkeiten mit den Lehrern gehabt, weil wir eine relativ bekannte Familie sind. Meinen Vater kennt jeder, und ich bin sein einziges Stöhnchen. Dann kam noch dazu, daß meine Eltern auseinandergegangen sind, als ich in die 1. Klasse kam. Da lebte ich dann meistens bei meiner Mutter. Ich bin jetzt in der 11. Klasse und möchte auf jeden Fall mein Abitur machen. Zur Schule möchte ich sagen, daß es hier bis zur 11. Klasse ziemlich bequem läuft, kein Stress, keine Überforderung. Dafür muß dann ab der 11. um so mehr gemacht werden. Dann wird's ein Stress.“ Wie ist der Kontakt zu Mädchen hier? Jimmi: „Kommt darauf an. Wenn du meinst, daß es etwas Besonderes ist, daß Pärchen händchenhaltend durch Urspring marschieren, dann muß ich dir sagen, daß das in jedem Internat so ist. Das Ein- und Aussteigen (nachts aus dem Wohnhaus abhauen) langweilt mich zum Beispiel, da ist kein Risiko mehr dahinter. In Salem fliegst du raus, wenn sie dich beim Aussteigen erwischen. Im Moment mag

es vielleicht ganz angenehm sein, wenn es keine Strafen gibt. Du riskierst vielleicht einen Anschlag. Aber ich finde, das ist eine völlig verkehrte Erziehung. Führt zu Disziplinlosigkeit. Man braucht ja nur die Kleinen anzuschauen. Die haben ja null Respekt, weder vorm Direktor, noch vor den Lehrern.“ Hier herrschen unter den Schülern ziemliche Aggressionen. Wie kommt das? Jimmi: „Wahrscheinlich durch irgendwelche Spannungen, die nicht unbedingt von zu Hause ausgehen. Sie basieren teilweise auf reinem Neid. Da gibt es Leute, die gehen grundsätzlich auf solche los wie wir. Im letzten Jahr, da war einer mit einem Buggy da, ein Schüler. Dem haben sie halt Milch in den Tank reingetan. Reiner Neid. Einem anderen haben sie über seinen Sportwagen Waschpulver geschüttet. Macht den Lack kaputt. Kostet ja bloß 400 Mark, das Auto neu zu lackieren! Am besten finde ich hier, daß man mit 10 sein Auto mitbringen kann. Im Vergleich zu Salem, wo das offiziell nicht gestattet ist.“



Elvis-Fan Rainer gilt als Außen-seiter

Rainer, Elvis genannt, ist ein absoluter Außen-seiter in Urspring. Mit seinen pomadisierten Haaren, der schwarzen Lederjacke mit den vielen Stickers und seinem leidenschaftlichen Interesse für Elvis wird er von seinen Mitschülern belächelt. Das stört Rainer aber wenig. „Selbstsicher erzählt er, warum er ins Internat gekommen ist:

„Ich hatte im Gymnasium nur schlechte Noten, war faul, machte nie Hausaufgaben. Morgens schrieb ich immer nur ab. Und in Französisch hatte ich damals eine 6. Zu Hause war es auch schwierig. Zu meinem Vater hatte ich damals kaum Kontakt (er ist Techniker bei der Uni). Ja, mit meiner Mutter hab' ich damals schon über meine Probleme gesprochen. Die hat jetzt eine Halbtagsstelle angenommen. Wir haben nämlich eine Wohnung gekauft, die müssen wir jetzt abbezahlen. Meine Mutter sprach dann in der Realschule vor. Die meinten, ich wäre gar nicht geschickt genug für die Realschule.“

Damals war ich in der 7. Klasse Gymnasium. Meine Mutter sagte dann, ich müsse wieder auf die Hauptschule. „Auf die Hauptschule gehe ich nie“, sagte ich, „ich will doch das Abitur.“ Dann haben sich alle meine Verwandten zusammengesetzt und beschlossen, daß ich hierher zur Urspring-Schule komme.“

Und wie war es? Rainer: „Mir hat es viel Spaß gemacht. Es war einfacher mitzukommen als in einer Staatsschule. Ich bekam in Französisch eine 1 statt wie vorher eine 6. Das war schon ein Ansporn. Und jetzt bin ich einer der Besten. Nun bin ich in der 9 b, hab' meine Freunde um mich, den Bernd und den Nico...“

Hast du eine Freundin? Rainer: „Nein, hier nicht. Hier gibt es doch keine geschickten Mädchen sind für mich sowieso nicht so interessant. Ich gehe auch in keine Disco. Da höre ich lieber die neuesten Rock'n'Roll-Platten, gehe ins Fußballstadion oder bin mit anderen Elvis-Fans zusammen. Ich bin auch in einem Elvis-Club in Nürnberg.“



Gise: „Jeder hat hier seine Depris“

Nachts habe ich mit meiner Zimmerkammeradin Gise, bei der ich während meines „Schul“-Aufenthaltes wohne, in der Bude, und wir quatschen von Bett zu Bett. Gise ist die Tochter eines evangelischen Gemeindepfarrers. Die Mutter ist Hausfrau. Gise hat noch einen 17-jährigen Bruder, der in einem anderen Internat ist, „weil die Lehrer in seiner früheren Schule so viel Gutes darüber erzählt haben“.

Gise: „Dawegen wollte ich auch ins Internat. Denn seit mein Bruder weg war, sackte ich in der Schule immer mehr ab. Dawegen gab es auch zu Hause immer mehr Streit.“

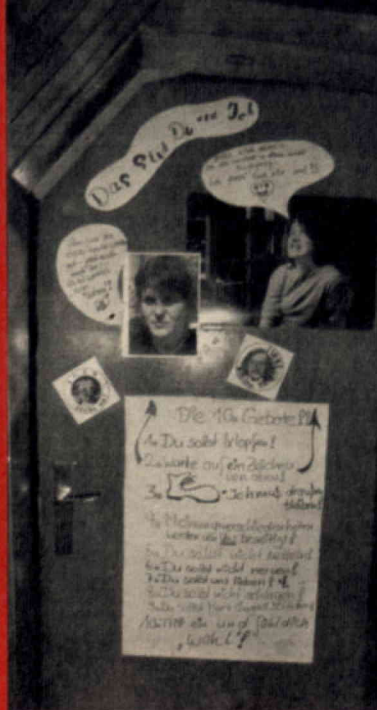
Wie hat es dir beim erstenmal in Urspring gefallen?

Gise: „Gut, sehr gut. Das war für meine Mutter natürlich sehr schwer. Meine Eltern wollen ja immer noch, daß ich wieder nach Hause komme.“

Du hast oft Depressionen hier, warum?

Gise: „Jeder hat hier regelmäßig seine Depris. Ist doch klar! Du siehst dauernd dieselben Typen, hast wenig Abwechslung. Manche haben zu Hause wahnsinnige Probleme – und dann die enormen Klassenunterschiede hier. Gerade so Leute wie der Jimmi und so... Die wollen mit Leuten wie dem Andy oder dem Cornelius nichts zu tun haben. Wenn ich meine Depris habe, bin ich ganz kribbelig, kann mich nicht zurückziehen, muß unter Leute. Die Martins legt sich in solchen Fällen immer ins Bett und will niemanden sehen. Ich habe hier auch festgestellt, daß die Leute nicht zuhören können, weil sie selbst mit sich so beschäftigt sind. Ich hatte ein paar gute Freunde hier, die sind aber schon abgegangen. Zu Hause, bei den Eltern, hat man durch das Internat natürlich auch keine Freunde. Die verliert man total.“

Wie entwickelt sich hier eine Freundschaft?



Diese „10 Gebote“ kleben an Gises Zimmertür. Das 1. Gebot „Du sollst anklöpfen“ wird von allen Schülern strikt befolgt. Das gehört zum guten Ton in Urspring

Gise: „Ich war mal mit Stefan, einem netten Typen, befreundet, nur so, mehr nicht. Da bin ich morgens vor der Schule zu ihm hoch ins Zimmer, hab' ihn und seinen Freund Roger geweckt und bin mit Stefan zum Frühstück. Danach sind wir wieder hoch und haben dem Roger das Frühstück gebracht (das Entfernen von Geschirr aus dem Speisesaal ist untersagt). Dann sind wir alle drei gemeinsam in die Schule. Während der Pausen haben wir Kaffee gekocht, und erst abends um zehn bin ich in mein Zimmer gegangen. Das ging so ein, zwei Monate. Dann ging's zu Ende. Wir haben uns zu oft gesehen. Dawegen hatten sich hier auch keine Freundschaften. Weil man sich täglich sieht, alles mitlirgt, sich einfach zum Hals heraushängt. Und das Getratsche hier, ach, das ist so furchtbar. Da geht's auch darum, wer zu wem einsteigt. Aber das Ein- und Aussteigen macht man nicht nur bei denjenigen, mit dem man befreundet ist, sondern auch bloß so zum Spaß. Ich möchte so lange hierbleiben, bis ich mein Abi habe.“

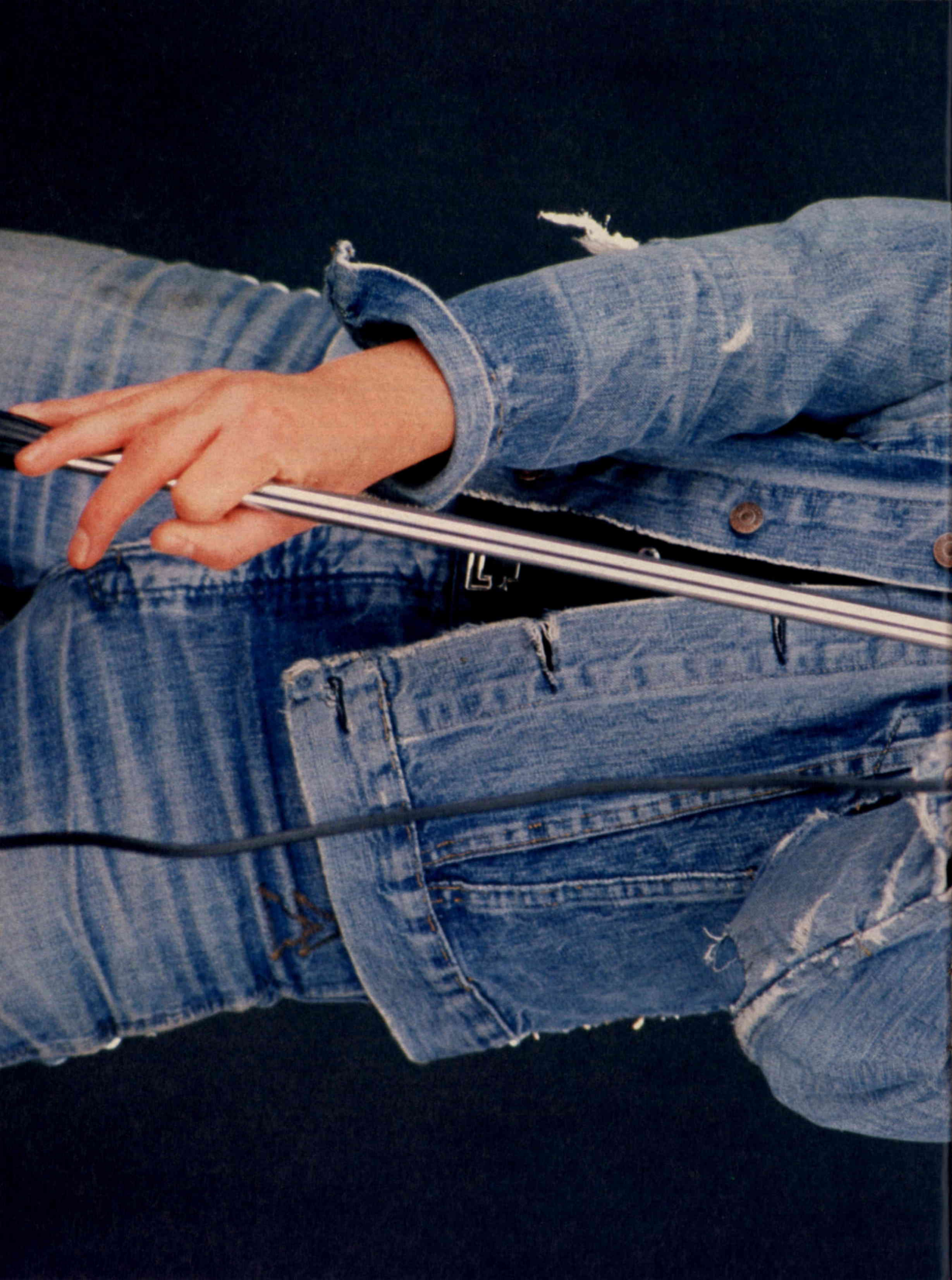


Martine folgte ihrem Bruder ins Internat

Bei Martine war es wiederum der Bruder, der sie dazu animiert hat, ins Internat zu gehen. Bruder Markus hatte große Probleme mit seiner großen Liebe, wollte Tapetenwechsel und zog in die Urspring-Schule. Martine, deren Vater jahrelang an Multipler Sklerose litt, folgte Markus (er ist inzwischen in Salem) ins Internat und hat es – mit wenigen Einschränkungen – nicht bereut. Sie findet, daß das Internat die Möglichkeit gibt, Erfahrungen im Umgang mit Erwachsenen und Gleichaltrigen zu sammeln.

Martine: „Es gibt Urspringer, die erst hier selbstständig wurden und sich von ihren Eltern abgeheftet haben. Gut finde ich auch, daß man handwerklich viel machen kann. Nicht so gut finde ich, daß manche Schüler im Alter von elf Jahren hierherkommen und vollkommen von den Älteren beeinflusst werden. Sie werden mit Alkohol und Rauchen konfrontiert. Es wird einem auch zuviel Fertiges vorgesetzt. Das führt zu einer ungeheuren Passivität und Aggressivität. Der Schüler muß zu wenige Entscheidungen treffen.“

Fazit unseres Reports: Das Internat – zumindest Urspring – ist alles andere als ein Schreckgespenst. In vielen Dingen sogar aufgeschlossener und moderner als die üblichen Schulen. Allerdings: Ein Paradies für Schüler kann auch ein Internat nicht sein. Es kommt immer darauf an, was der einzelne daraus macht und mit welcher inneren Einstellung er dorthin geht.



Mach Dir'ne CAPRIHOSE!

BRAVO-Mode-Tip

Dreiviertellange
sind in! Aus einer alten
Jeans oder einer
anderen Hose, die
noch bei Dir rum-
liegt, kannst Du
Dir selbst eine
machen. Einfach
die Beine ab-
schneiden...

Fischer, Capri- oder Piratenhosen nennt man die engen Hosen, die bis knapp an die Wade reichen und zur Zeit bei Modelfans hoch im Kurs stehen. Vor ungefähr 25 Jahren, zur Blütezeit des Rock'n'Roll, waren Caprihosen das Größte. Damals wurden die dreiviertellangen zusammen mit extrem spitzen, flachen Schuhen und bunten „Buschhemden“ getragen. Eine Kesse Pferdeschwanzfrisur mit Vollpony gehörte auch dazu. Heutzutage könnt Ihr Eurer Phantasie freien Lauf lassen und diese tollen Hosen mit allem, was der Kleiderschrank zu bieten hat, kombinieren. Anfangen beim Blazer, über Rüschenbluse und T-Shirt, bis zu Sandalen und Söckchen. Die Filppigen unter Euch tragen dazu Glitzeroberteil und Stöckelschuhe. Wer nun gern so eine Hose haben möchte, braucht nicht unbedingt viel Geld dafür auszugeben: Andert doch einfach eine alte Hose um! Die ganze Näherei dauert nicht länger als eine halbe Stunde, und zu zweit macht's außerdem noch einen Riesenspaß. Zunächst müßt Ihr die gewünschte Länge mit Stecknadeln oder Schneiderkreide markieren. Danach werden unterhalb der Markierung die Hosenbeine einfach abgeschnitten und umgesäumt.

Für die kleinen Schlitz an der Seite müssen lediglich ein paar Zentimeter der Außennaht aufgetrennt werden, und ruck, zuck ist die Fischerhose fertig.

Denkt beim Abschneiden an den Saum, sonst fransen die Hosen aus



Mit Hawaiihemd (Pash, ca. DM 69)
oder Rüschenbluse und Blazer
(Ypsilon, ca. DM 129) lassen
sich die Hosen kombinieren

Accessoires: Stritzig-Wollenhaus, Schuhe: die 2: Fotos: C. Kranz

BRAVO
MODE-TIP

Witzige Sachen für heiße Tage:

Darin seht Ihr dufte aus!



Links ein witziges T-Shirt, auf dem ein Oldtimer aus den 50er Jahren parkt (Giorgio Kauten, ca. DM 35). Auch Mädchen tragen John-Wayne-Hemden mit dem eingeknüpften Letz. Dieses hier ist aus Baumwolle und in vielen Farben zu haben (Pash, ca. DM 69).



Das pinkfarbene Kleid links besteht aus T-Shirt und Rock, und beides kann auch einzeln mit anderen Sachen kombiniert werden (Giorgio Kauten zusammen ca. DM 130). Das John-Wayne-Hemd in der Mitte ist aus Jeansstoff. Lässig dazu: Reiterhosen (Hemd Pash, ca. DM 69). Mit kunterbunten Micky-Maus-Motiven bedruckt ist das Sweatshirt rechts. Leider nicht ganz billig: Softwear, DM 129.



Toi, alle Schminkutensilien in einem Kasten: Lidschatten, Rouge, Lippenstifte haben nicht nur besonders schöne Farben, sondern duften auch noch. Außerdem ist er nicht zu groß und paßt prima in jede Tasche. Der Preis ist einfach spitze: DM 15. Gibt's bei Plastik. München.

Rot! Grün! Blau! Gelb! Die Farben und Drucke auf den T-Shirts und Hemden sind diesen Sommer so bunt und lustig wie nie. Es ist einfach alles erlaubt!

Ihr müßt nun aber nicht unbedingt viel Geld für neue Oberteile ausgeben. Versucht doch mal selber mit Stofffarben Motive auf

alte einfarbige Hemden und Shirts zu malen, oder färbt verwaschene, unansehnlich gewordene Teile in ein Sonnengelb, Knallrot oder Himmelblau um.

Auch alle Schuhe, Sandalen und Gürtel werden zum ausgeflippten Accessoir, wenn ihr sie mit Autolack besprüht! Denn „Bunt!“ heißt die Parole!

Auch die aktuellen lustigen Micky-Maus-Motive



Tennisbälle als Geldbeutel (Wolkenhaus, 25 Mark). Auch selber zu machen: einen alten Ball aufschlitzen und durch beide Seiten eine Kordel ziehen

könnt ihr selbst mit Abziehbildern auf eure Gürtel und Taschen zaubern (gibt's in jedem Kaufhaus ab ca. 2 Mark.) Haarspangen und Kämmchen werden z. B. mit selbstgemachten Stoffschleifen witzig verändert.

Wie ihr seht, könnt ihr auch mit wenig Geld, viel Phantasie und etwas Geschick lustig angezogen sein. Versucht's doch in diesem Sommer!



In knalligen Farben präsentiert sich dieses T-Shirt. Am bestenpassend dazu: Hosen in den selben Farben (Ball, ca. DM 35). Das rosa Minikleid kann auch mal über engen Hosen getragen werden (Florucci, ca. DM 150).



Die Spritztour

Martin kassiert eine Ohrfeige

Nur in BRAVO!!! Packende Foto-Love-Story

Was bisher geschah:
Im Morgengrauen bringt Martin Natascha nach Hause. Sie kommen direkt vom Krankenhaus, wo Nataschas Stirnwunde genäht werden mußte. Auf der Rückfahrt von der Disco war Martin mit dem Wagen seines Vaters gegen einen Baum gefahren. Das Schlimme: Er hatte sich den Wagen heimlich für die Spritztour ausgeliehen, ohne den Führerschein zu besitzen. Auf belde wartet ein heißer Empfang durch die Eltern...



Ich halte dir die Daumen, daß deine Mutter nicht verrückt spielt

Danke



Hoffentlich schläft sie noch



Wo das Kind bloß steckt?

Der Martin, der hat sich den Wagen von seinem Vater genommen...



Hallo, Mutti!
Mein Gott, wo kommst du denn her? Was ist mit deiner Stirn passiert?



Und?



Dann haben wir einen Unfall gebaut

Das darf doch nicht wahr sein!



Aufgeregt ruft sie bei Martins Eltern an. Die sind mittlerweile nach Hause gekommen

Hier ist die Mutter von Natascha. Ist Martin schon zu Hause?

Jetzt macht sie alles nur noch schlimmer



Noch nicht? Dann muß er gleich kommen, der hat nämlich mit meiner Tochter und ihrem Wagen einen Unfall gebaut

Was? Der hat doch gar keinen Führerschein! Ich hab' den Wagen noch gar nicht vermißt. Der kann was erleben!



Vielen Dank, daß Sie angerufen haben

Woher hat Martin die Schlüssel?

Da hocken sie schon



Daß du die Schlüssel auch immer so rumliegen läßt

Jetzt nützen Vorwürfe auch nichts mehr. Der Bengel wird was zu hören bekommen

Frag nicht so scheinheilig. Der Wagen ist wahrscheinlich im Eimer, was?



Mit einem flauen Gefühl sperrt Martin die Wohnung auf. Er ahnt nicht, daß seine Eltern schon Bescheid wissen...



Ihr seid schon da?

Du, komm mal her?



Was ist?

Her damit! Den Schaden zahlst du mir auf Heller und Pfennig zurück, verstanden?



Bevor Martin antworten kann, verpaßt ihm sein vor Wut bebender Vater eine schallende Ohrfeige



Da sind die Schlüssel. Gott sei Dank hat die Polizei nichts gemerkt!



Im nächsten BRAVO: Trotz Hausarrest abgehauen

BRAVO-Preisrätsel

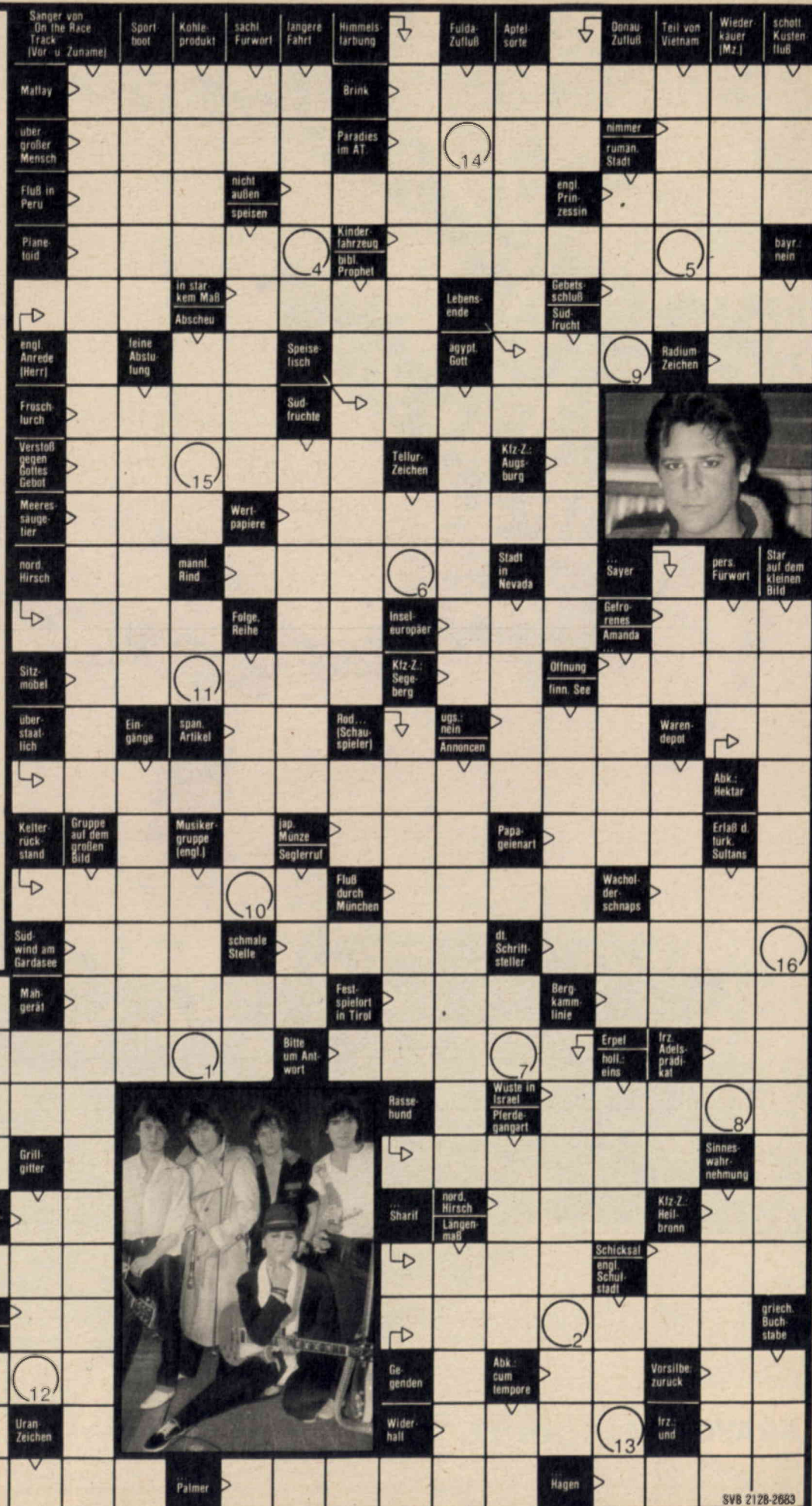
Mit den Haupttreffern:
5mal 100 Mark



und 6
Trostpreise à 50 Mark

Zu gewinnen sind diesmal tolle Geldpreise: 5mal 100 Mark und 6mal 50 Mark. Wer sich mit einem dieser Geldpreise einen langgehegten Wunsch erfüllen will, muß nur die „eingekreisten“ Buchstaben in der richtigen Reihenfolge lesen und dabei den Titel eines Kinofilms herausbekommen. Diesen Titel schreibt Ihr auf eine Postkarte, adressiert sie an BRAVO, Kennwort Rätsel, 8000 München 100 und schickt sie bis 29. Juni '81 ab. - Mit BRAVO 22 gewann ein HiFi-Studio: Anke Dabrunz, Berlin. Je 50 Mark bekommen: Nicole Berger, A-Linz; Antonia Luchsinger, CH-Nidau; Markus Bank, Bochum; Jörg Kuff, Berlin und Frank Schwarz, Hagen.

Wenn Ihr mehr Rätsel lösen wollt: Alle 14 Tage gibt es bei Eurem Zeitschriftenhändler die Riesen-Rätsel-Revue





BRAVO-STARSCHNITT:
THE BEATLES

In dieser Starschnitt-Folge zupft Paul bereits seinen Baß. Dabei hat George ihn fest im Griff – mit seinen beiden Knien. Nur weiter so! Schneidet auch diese beiden Teile sorgfältig aus (dabei unbedingt die Kleberänder dranlassen), sammelt sie und klebt sie zusammen. Dann habt Ihr die Beatles bald fast lebensgroß im Format 210 cm x 91 cm bei Euch zu Hause.

19

Kleberand

Kleberand

Schnittkante



Schnittkante

20

Kleberand



Als Revolver-Lady brachte Kate auf ihrer Tour '79 die Stimmung bei den Fans zum Kochen

BRAVO-
TV-Tip:
Sonntag,
21. Juni, 16.15 (ARD)
Kate-Bush-Show

Mal Zylinder-Lady, mal Flintenweib: Kate Bush wirft sich bei ihren Shows in die verschiedensten Kostüme, um ihre Songs optisch zu untermauern

Zwei Ballett-Tänzer unterstützen Kate bei ihren Shows. Kate selbst nimmt eifrig Ballett- und Schauspielunterricht bei Bowie-Lehrer Lindsey Kemp

Kate in concert

Durch ihren Nr.-1-Hit „Wuthering Heights“ wurde Kate Bush 1978 auf einen Schlag berühmt. Ihre superhohe durchdringende Stimme und ihr unverwechselbarer Gesangsstil mit Kieksern ließen die Welt aufhorchen. Noch überraschter waren Fachleute und Fans dann aber 1979, als die zierliche Arzttochter aus London auf ihrer ersten und bisher einzigen Europa-Tournee eine Super-Show hinlegte, wie man sie in den Konzertsälen noch nicht gesehen hatte. Staunend entdeckten die Leute eine neue Seite an Kate: Sie konnte nicht nur singen und Balladen mit phantasievollen Texten schreiben, sondern auch schwierige

Ballett-Einlagen tanzen und in selbst-ausgedachten Pantomimen die Fabelwesen aus ihren Songs – Geister, Feen, Zauberer und eine wild um sich ballende Revolver-Lady – lebendig werden lassen. Die Zuschauer wurden für zwei Stunden in ein magisches Phantasie-land entführt, das Kate – unterstützt von zwei Tänzern und einem Zauberkünstler – vor ihren Augen entstehen ließ. In ständig wechselnden Kostümen vor immer neuen Bühnenhintergründen tauchte sie als „Kashka von Bagdad“ (Songtitel) und als frivole Dame aus dem „Coffee Homeground“ auf. In Hut und langem Mantel mimte sie einen alten Mann bei „The Man with the

Child in his Eyes“ und bei „Symphony in Blue“ tanzte sie mit zwei „lebenden“ Baßgeigen. In der Show, die die ARD am 21. Juni ausstrahlt (Wiederholung vom 17. 5. 1980) könnt ihr noch einmal die tollsten Szenen aus Kates Konzerten in Hamburg und Mannheim (1979) und ihre größten Hits miterleben. Außerdem stellt sie ihre Familie, Eltern und die beiden Brüder Paddy und Jay vor, mit der sie noch heute in einem Landhaus in Kent die meiste Zeit im Jahr zusammenlebt, und berichtet in einem Interview über sich. Entdeckt wurde die heute 22jährige Kate, die mit 10 perfekt Klavierspielen konnte und mit elf ihren ersten Song

schrieb, von Pink-Floyd-Gitarriest David Gilmour. Bruder Paddy – er ist heute der Boß von Kates Band – kannte David vom Studium in Cambridge. David nahm die ersten Demo-Bänder mit Kate auf und verschaffte ihr einen Plattenvertrag. Nach ihrer Tour 1979 war die sensible Sängerin so geschafft, daß sie mehrere Monate Urlaub brauchte. 1980 produzierte sie selbst ihre dritte und bisher beste LP „Never for Ever“, doch von Live-Auftritten wollte sie zunächst nichts hören. Sie will erstmals wieder auftreten, wenn sie genügend Ideen für eine komplett neue Show zusammen hat. Vielleicht klappt das anspruchsvolle Vorhaben noch in diesem Jahr ...

Fotos: Scope

Wie heißt die Menstruations-Hygiene, die Mädchen ein Stückchen unabhängiger macht?

Natürlich o.b.

Es ist ganz natürlich, daß junge Mädchen gerne unabhängig sein wollen. Sie wollen sich frei fühlen, in jeder Situation. Sie haben auch keine Lust, sich einmal im Monat anbinden zu lassen. Nur weil sie ihre Tage haben und weil Binden angeblich besser für junge Mädchen sein sollen. Sie haben sich dar-

über längst ihre eigene Meinung gebildet. Und die heißt in den meisten Fällen: o.b. Tampons. Denn o.b. Tampons werden innerlich getragen. Sie nehmen innen im Körper alles sicher auf. Deshalb gibt's auch nichts, was kleben, verrutschen, scheuern oder riechen könnte. Und – man kann sich genauso frei bewegen wie sonst auch. Kein Wunder, daß junge Mädchen eine ganz natürliche Vorliebe für o.b. Tampons haben.



o.b.
Natürlich und sicher.

Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte kleben.
An die o.b. Beratung, Postfach 6001, 4 Düsseldorf 1.
Bitte schicken Sie mir kostenlos Ihr o.b. Informations-Set für junge Mädchen.

Name: _____
Straße: _____
Wohnort: () _____
Ich bin _____ Jahre alt.
☐ Ich habe meine Tage schon ☐ Ich habe sie noch nicht
(Wenn Sie mögen, kreuzen Sie bitte Zutreffendes an)

TSC 440

Die Welt ist in Ordnung für Matthias, den 18-jährigen Gymnasiasten – bis eines Tages Karlchen, der alte Pächter von Matthias' Stammkiosk, ermordet aufgefunden wird. Beim Verhör auf dem Polizeipräsidium trifft er auf Biggi, die Tochter des Kioskbesitzers. Sie gefällt ihm schon lange. Aber auch Biggi hat Matthias schon öfter genauer beobachtet ...

Tatort: KIOSK

Biggie setzte sich neben Matthias und fragte: „Wieso wird so ein alter Mann umgebracht? Hast du ihn sehr gemocht?“ Ihre Stimme klang zaghaft. Matthias konnte nicht antworten, weil Biggis Vater, der erregt im Gang vor den Büros der Mordkommission auf- und abging, sie sofort unterbrach und wutschnaubend sagte: „Natürlich wegen des Geldes, was sonst? Freitag und Samstag setzt Karlchen genug um, weil alle Leute ihr Bier kaufen, ihre Süßigkeiten, ihre Heftchen und Zeitschriften für das Wochenende. Geld! Was sonst?“

„Ich habe ihn sehr gemocht“, sagte Matthias. „Kannst du ihn überhaupt; du bist immer beim Wagen geblieben?“

„Ich habe ihn gekannt, aber ich habe eigentlich nicht auf ihn geachtet. Er war eben ein alter Mann für mich, nicht mehr.“ Sie wirkte gedrückt. „Du hättest ihn gemocht, wenn du ihn gekannt hättest“, murmelte Matthias besänftigend. „Komisch, ich wollte dich immer ansprechen, oder so. Jetzt spreche ich mit dir, weil Karlchen tot ist.“

„Papa macht die Besprechungen mit Karlchen immer kurz. Ich hab' immer gedacht: Warum kommt der nicht, der mit dem Stirnband?“

Und dann sahen sie sich an; es war keine Verlegenheit da. Sie wußten, daß jetzt ihre Geschichte begann.

„Ich mag dein Haar“, sagte er sanft. „Ich weiß, sie nennen dich Indianer, aber ich weiß nicht, wie du heißt“, lächelte sie ruhig.

„Matthias“, sagte er. „Du heißt Biggi. Ist das so?“

Ein Mann rief: „Matthias Wöhr, bitte! Herr Wöhr, bitte!“

„Moment, Moment“, sagte sie hastig. „Wartest du auf mich, wenn sie dich verhört haben?“

„Natürlich“, sagte er. Er stand auf und ging hinein in den hohen, kahl wirkenden Raum. „Wöhr“, sagte er.

Hinter dem Schreibtisch saß ein Mann, etwa vierzig Jahre alt. Er wirkte vollkommen farblos, hätte Oberlehrer sein können.

„Setzen Sie sich!“ Er zeigte auf den Stuhl vor dem Schreibtisch. „Haben Sie etwas dagegen, wenn ich das Tonband mitlaufen lasse?“

„Nein“, sagte Matthias. „Wissen Sie bereits was?“

Der Mann schüttelte den Kopf. „Es war wohl das Geld“, sagte er.

„Hm“, murmelte Matthias. „Ich weiß nicht, wie Sie heißen.“

„Wie bitte?“

„Sie haben sich nicht vorgestellt“, sagte Matthias mit freundlicher Beharrlichkeit.

„Kottke“, sagte der Mann. „Was halten Sie von der Sache?“

„Dann war Karlchen tot“

Matthias begann zögernd zu sprechen: „Alle sagen: es war das Geld. Aber genau das will mir nicht in den Kopf. Ich saß mit der Clique rund dreißig Meter entfernt in der Sonne. Dann kam der Besitzer, blieb ganz kurz und ging wieder. Dann kam die Burscheld, um sich ihr Magazin zu kaufen, dann war Karlchen tot. Dazwischen lagen, meiner Erinnerung nach, vielleicht fünf Minuten, höchstens ...“

„Bleibt also der Besitzer“, sagte Kottke schnell.

„Wieso denn der?“ konterte Matthias ebenso schnell. „Ist doch ein Unding. Ich habe den halben Ziegelstein gesehen, die Tatwaffe. Wie soll denn Biggis Vater ...“

„Wer ist Biggi?“

„Die Tochter des Besitzers. Wie soll denn der über die breite Verkaufsfläche langen und Karlchen erschlagen? Von hinten! Wie soll das gehen? Und warum?“

„Versicherungsbetrug“, sagte Kott-

Im Gang, vor den Büros der Mordkommission, setzte sich Biggi neben Matthias. „Wartest du auf mich, wenn sie dich verhört haben?“ fragt Biggi, als Matthias aufgerufen wird ...

ke. „Aber ich gebe zu, daß diese Überlegung nicht gut ist. Wieso glauben Sie eigentlich nicht, daß Geld das Motiv war? Geld ist bei den meisten Morden das Motiv.“

„Erstens werden Sie feststellen, daß Karlchen keine Feinde hatte. Zweitens war es für jeden viel zu riskant, Karlchen anzugreifen. Wir saßen dreißig Meter weg, wir hätten jeden Laut gehört. Drittens: Der Täter muß gewußt haben, daß die Hintertür immer offensteht. Aber wegen des Geldes hat er es niemals getan. Das hätte er zum Beispiel in der Mittagszeit, wenn wenig Betrieb am Kiosk ist, leichter haben können. Wieso riskiert irgendwer am Freitagabend, wenn praktisch Kunde nach Kunde kommt, ein solches Ding? Wegen Geld?“ Matthias schüttelte den Kopf. „Irgendwas paßt da nicht.“

Kottke trommelte mit den Fingern auf der Schreibtischunterlage. „Sie meinen also, der Täter hat eiskalt geplant.“

„Richtig“, sagte Matthias. „Das Geld mitzunehmen bedeutet einen Griff, es liegt ja offen in der Kasse unter dem Verkaufsbrett, das Geld ist so oder so kein Problem. Es mußte passieren. Zu diesem Zeitpunkt. Das Geld kam dabei dem Täter nur noch entgegen, er konnte damit einen Raub vortäuschen. Und außerdem muß er noch etwas gewußt haben: daß wir dreißig Meter entfernt in der Sonne saßen und ihn nicht sehen konnten, weil die Sonne uns genau in die Augen schien.“

„Oh, Mann!“ sagte Kottke, und es klang Anerkennung darin.

„Moment“, fuhr er fort und stellte das Tonband ab. Dann drückte er eine Taste und sagte: „Kommt mal rein, und hört euch das hier an.“ Er spulte das Band zurück, während durch die beiden Türen links und rechts vom Schreibtisch Männer hereinkamen.

„Das ist Matthias Wöhr, Gymna-

Bitte umblättern

Wie ein Radiergummi rubbelt AKIBA die Haut rein und schön.

AKIBA rückt der Ursache von Pickeln und Mitessern zu Leibe: Den verhornten – also hartgewordenen – Stellen der Haut. Hornpartikel sind es nämlich, die zusammen mit Staub und Hautfett die Poren verstopfen. Und so Pickel und Mitesser hervorrufen. Oberflächliches Reinigen und Entfetten genügen nicht bei einem so tief sitzenden Problem. Deshalb tut AKIBA mehr: Viele feine Spezialkörner rubbeln beim Einmassieren die verhornten Hautpartikel weg. Genau wie ein Radiergummi.

Die Anwendung ist einfach. Sie verreiben AKIBA Rubbel-Creme mit sanften, kreisenden Bewegungen auf der nassen Haut, bis die Creme schäumt und die Spezialkörner ihre volle Wirkung entfalten.

Nehmen Sie sich jeden Abend Zeit für diese Behandlung, dann werden die verstopften Poren frei. Ihre Haut kann atmen, sie wird wieder rein, spürbar glatter und schöner.

AKIBA Rubbel-Creme – und etwas Konsequenz. Mehr brauchen Sie nicht.

Sollten Sie noch Fragen haben, rufen Sie uns einfach an.

Wir informieren Sie gern.
☎ 0 23 06 / 16 97
Deutsche
Chefaro Pharma
GmbH, Lünen



AKIBA. Die Rubbel-Therapie gegen Pickel und Mitesser. Für schöne, reine Haut. In der Apotheke.

Neues Kleid für Susi? Streifen für die KAWA?



Lack für alle - vom Mofa bis zur Harley. Das Speziallackpray für alle Motorräder. Perfekt zum Neulackieren und Ausbessern. Ideal für optisches Tuning. Originalfarben aller gängigen Marken plus 2500 Autofarbtöne. Im Farben- und Autzubehörhandel.

DUPLI-COLOR
Acryl-Moto-Spray
Lack für alle - vom Mofa bis zur Harley.

Antwortcoupon: Senden Sie mir die Broschüre »Die Technik der Lackreparatur für Autofahrer und Heimwerker«, Schutzgebühr DM 2,50 in 50er Briefmarken. In Briefhülle mit deutlichem Absender einbinden an:

KURT VOGELSSANG GmbH
Postfach 1140, 6954 Hassmersheim

Polyester Integralhelm direkt ab Werk

Original GERMAN

Größenschablone anfordern

ab Helmfabrik Schwieberdingen Kunststoff GmbH Gröninger Weg 7141 Schwieberdingen

„Die Abenteuer der SOL“
Die Science-Fiction-Faszination
Die Abenteuer des legendären Fernraumschiffs SOL
Das Rätsel um die ungewöhnliche Besatzung...
Die Rolle des unsterblichen Atlan...
Lesen Sie den großen, neuen Roman-Zyklus!
Veräumen Sie nicht den Einstieg mit Band 100: „Die Solaner“ von William Voltz
Jede Woche neu bei Ihrem Händler!

ATLAN

Alle hersehen!

Holt euch die duften T-Shirts, Sweat-shirts und Kapuzenpullis. Viele neue, tolle Motive.

Damit Ihr für die Holidays gut ausgerüstet seid, haben wir für euch einen Knüller ausgedacht:

Holiday-Set

1 T-Shirt
1 Sweat-Shirt
1 Kapuzenpulli

alles zusammen nur DM **49,-**

Begeizt lieferbar! Da heißt es zugreifen!

Farben: (1) weiß (2) rot (3) blau

BESTELLUNG

Menge	Größe	Farbe	Motiv	Preis DM
T-Shirt 1/2 Arm				12,-
Sweat-Shirt				25,-
Kapuzen-Pulli				28,-

Bei Barzahlung + DM 1,- Porto
per Nachnahme Geld/Scheck beiliegend
Lieferung auch ins Ausland!

Österreich und Schweiz nur gegen Vorkasse
Ausschneiden und einsenden an:

Helmut Langbein
Textildruck und -handel
Im Sträßle 6, D-7145 Markgröningen
Telefon 0 71 45/82 97

KIOSK Roman... Fortsetzung

siast. Saß genau gegenüber dem Kiosk. Hat eine bemerkenswerte Theorie. Wenn die stimmt, suchen wir den Mörder noch in zwanzig Jahren. Ich spiele jetzt das Band.“

Am Ende blieb es wenige Sekunden still. „Nicht übel“, sagte dann einer. „Aber wie sollen wir herauskriegen, wer ihn töten wollte, wenn wir keine persönlichen Feinde feststellen können?“

„Zu der gefährlichen Zeit?“

„Das sage ich ja“, murmelte Kottke. „Es ist klar: Der Täter kommt in einer Hauptgeschäftszeit durch den Gebüschstreifen von hinten an den Kiosk heran, geht rein und erschlägt Karlchen. Dann greift er in die Kasse und haut ab. Warum – und da gebe ich Herrn Wöhr recht – ausgerechnet zu dieser gefährlichen Zeit?“

Jemand sagte: „Das ist genauso, als wolle jemand eine Bank genau zu dem Zeitpunkt überfallen, wenn ein Geldtransport ankommt.“

„Richtig“, sagte Kottke. „Herr Wöhr, warten Sie bitte draußen! Ich brauche Sie noch einmal. Und schicken Sie mir bitte diesen Besitzer rein.“

Matthias ging hinaus und sagte zu Biggis Vater: „Sie möchten bitte kommen.“

Er setzte sich neben Biggi und sagte: „Ich glaube nicht, daß Karlchen wegen des Geldes umgebracht wurde.“

„Weswegen sonst?“

„Ich weiß es nicht“, murmelte er, „ich weiß es wirklich nicht. Sind schon öfter Kioske deines Vaters überfallen worden?“

„Nein. Höchstens mal hier und da ein Einbruch während der Nacht.“

„Wieso fährst du eigentlich immer mit deinem Vater mit?“

„Seit meine Mutter gestorben ist, tue ich das. Er ist ziemlich einsam seitdem.“

„Tut mir leid“, sagte er beklommen. „Schon gut“, meinte sie, „das kannst du ja nicht wissen. Sie hatte Krebs, und irgendwie werden wir beide damit nicht fertig, mein Vater und ich.“

„Hast du, ich meine, bist du...“

„Ich habe keinen Freund“, sagte sie. „Und du...?“

„Ich bin auch allein“, sagte er. „Bist du immer bei deinem Vater, oder hast du auch manchmal Zeit?“

„Ich gehe zur Schule; ich habe Zeit“, sagte sie. „Mein Vater schimpft manchmal, daß ich zu wenig unternehme.“

„Könntest du dir vorstellen, daß wir etwas unternehmen?“

„Ja. Ich habe auch schon von dir geträumt“, antwortete sie. „Du warst meistens ein Held mit diesem Stirnband, und du hast immer Jeans getragen und ein weißes Hemd.“

„Und ich war schrecklich tapfer“, sagte er grinsend. „Wenn ich von dir geträumt habe, hast du mich geküßt.“

„Und wie war das?“

„Unheimlich schön“, sagte er ernsthaft.

Sie hielten einander an den Händen und sahen sich an. „Deine Clique

Matthias wird von der Polizei als Detektiv eingesetzt

Sie um Hilfe. Ist Ihnen das klar?“

„Okay.“

Matthias dachte: Ich werde nicht um Hilfe schreien, ich werde an Karlchen denken, und ich werde unerbittlich sein. Er drehte sich herum und ging hinaus.

„Moment mal“, rief Biggis Vater. „Darf ich Sie hinfahren?“

„Danke“, erwiderte Matthias. „Das wäre sehr nett.“ Plötzlich war ihm dieser bullige Mann, den er nur nervös und erregt erlebt hatte, ziemlich sympathisch. Er sagte: „Ich habe mich mit Ihrer Tochter angefreundet.“

„Nichts gegen zu sagen. Sie muß mal raus, sie hat sich abgekapselt, seit meine Frau... na ja, Sie werden wissen, was da passiert ist.“

„Ich weiß es“, sagte Matthias. „Es tut mir leid.“

„Schon gut. Mit Karlchen – also das versteh ich nicht. Nach den Eintragungen in dem laufenden Buch sind etwa sechshundert Mark verschwunden. Aber nur Scheine, kein Kleingeld. Wie kommen Sie auf die Idee, daß das Geld keine Rolle spielt?“

„Es spielt ja eine Rolle“, konterte Matthias. „Es soll ablenken. Von irgend etwas. Und wovon, das wissen wir nicht.“

„Aber Karlchen ist eine Seele von Mensch gewesen.“

„Ich weiß“, sagte Matthias. „Das macht die Sache ja so komisch.“

„Ist etwas dabei herausgekommen?“ fragte Biggi.

Ihr Vater schüttelte den Kopf. „Matthias hier wird der Polizei helfen. Er führt den Kiosk eine Woche.“

„Warum er, warum nicht irgendein Kriminalbeamter?“ Da war Angst in ihrer Stimme.

„Mich kennt jeder am Platz“, sagte Matthias ruhig. „Die Leute werden sich nicht wundern, wenn ich die erste Woche für Karlchen einspringe.“

„Der Blitz hat eingeschlagen!“

„Ach, so ist das“, sagte sie. Sie nahm seine Hand. „Du paßt aber auf dich auf, nicht wahr? Und ich darf manchmal Schokolade bei dir kaufen, oder?“

„Heh“, mischte sich ihr Vater ein. „Der Blitz hat eingeschlagen!“ scherzte Biggi. „Ich bin siebzehn, und ich habe das Recht, einen Blitz in mich einschlagen zu lassen.“

Biggis Vater lächelte und murmelte: „Nehmen Sie sich in acht, junger Mann. Die Dame weiß genau, was sie will.“

„Solange sie die Schokolade bezahlt, kriegt sie die Schokolade.“ Matthias grinste.

Draußen war es noch immer sehr warm. Sie stiegen in den Wagen und fuhren durch den dichten Verkehr zurück zum Platz. Um den Kiosk herum standen sehr viele Menschen. „Ich wette, sie können es nicht fas-

den Kiosk führt und in Karlchens Wohnung wohnt... daß also Matthias was weiß. Und dann wird... Ihr seid wirklich verrückt. Papa, laß mich bei ihm bleiben!“

„Das ist Wahnsinn“, sagte ihr Vater. „Du siehst Gespenster. Matthias kennt hier alle Leute, und deshalb soll er wie Karlchen leben. Weil ihm etwas auffallen wird, was jedem anderen niemals auffallen würde. Deshalb soll er in der Wohnung wohnen und den Kiosk führen.“

„Ich möchte aber bei ihm sein“, forderte sie.

Biggis Vater sah Matthias an und seufzte.

„Sie kann bei mir bleiben“, sagte Matthias ruhig. „Es wird ihr nichts geschehen.“ Er sah ihrem Vater fest in die Augen.

Der Vater starrte geradeaus und murmelte dann: „Okay. Es hat keinen Sinn. Sie mag dich. Ich mag dich auch – irgendwie.“

„Es wird ihr nichts geschehen“, sagte Matthias erneut. Er stieg aus, nahm Biggi an der Hand und winkte mit der anderen hinter ihrem Vater her. Er hatte Angst. Er wußte nicht warum, aber er fürchtete, daß irgend etwas mit Biggi geschehen würde. Dies war ein gefährliches Spiel, ein Mörderspiel...

Im nächsten BRAVO:
Matthias findet eine Notiz

Das leichtlaufende Rennsportrad, das so vieles vom Rennsport hat.

MOTOBECANE

Mehr Spaß am sportlichen Fahren.

Das Modell E 261 ist eine der sportlichen Alternativen aus dem großen MOTOBECANE-Fahrradprogramm. Ein Rennsportrad, das mit allem ausgestattet ist, und den Rahmen, den Lenker, Sattel, Schaltung, Pedale und Bremsen vom Rennrad hat.

„Meine Leute haben Sie unter Kontrolle“

„Sofort anrufen! Sie werden natürlich nie allein sein, weil meine Leute selbstverständlich den ganzen Platz auseinandernehmen werden. Aber vielleicht stoßen Sie auf irgendwelche Personen, die Ihnen verdächtig vorkommen, verstehen Sie?“

„Das kann sein“, sagte Matthias. „Meine Mutter wird Angst haben.“

„Ich habe mit ihr gesprochen“, sagte Kottke. „Sie ist beruhigt, wenn meine Leute Sie ständig unter Kontrolle haben.“

„Na denn“, meinte er. „Wo sind denn die Wohnungsschlüssel und die Schlüssel vom Kiosk?“

„Hier“, sagte Kottke. Er warf Matthias den Schlüsselbund zu. „Und seien Sie keine Sekunde lang ein Held! Ehe Sie irgend etwas unternehmen, falls wirklich Gefahr droht, schreien



BURNING RUBBER

als BRAVO-Film-Foto-Roman

Mit Olivia Pascal (Maxe), Alan Longmuir (Henry), Sascha Hehn (Flash Jackson) und den Rollers

Heiße Drag-Car-Rennen sind in Südafrika der Lieblingssport der jungen Leute. Ungeschlagener Champion ist der blonde Flash Jackson, Liebling zahlreicher Mädchen. Der begabte Mechaniker Henry Carstens hat plötzlich die Chance bekommen, in einem solchen Rennen als Fahrer mitzuwirken.



Ich bin sofort wieder bei Euch. Das Rennen gewinne ich überlegen



Wenig später hat Henry das Ausscheidungsrennen gewonnen. Maxe gratuliert als erste

Toll gemacht. Sag mal, hast du dir was eingeklemmt?

Ich hab' die Gurte nicht richtig straff gezogen. Mich schmerzt's da unten ganz gewaltig



Wir drücken dir die Daumen, Flash



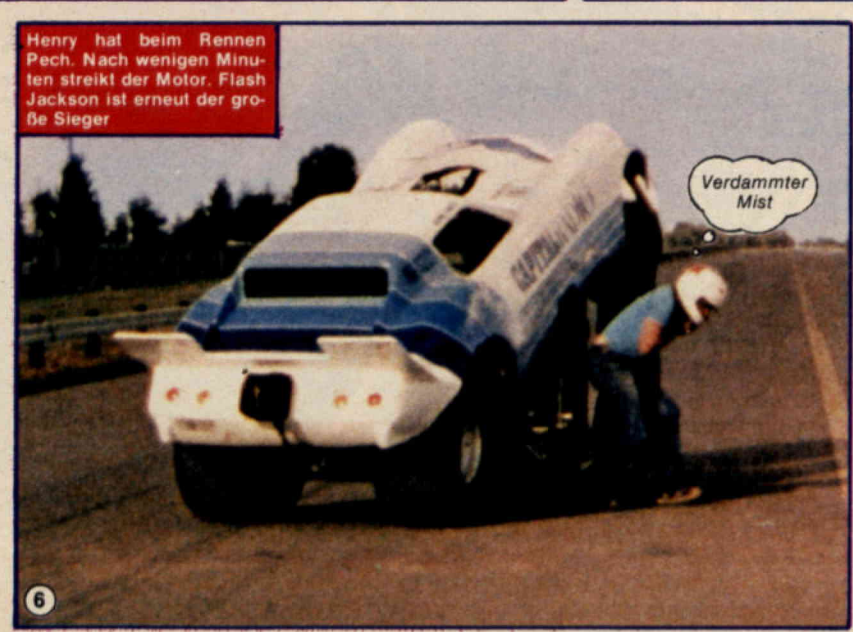
Also, paß auf, Junge. Ich erwarte von dir, daß du den Champ schlägst. Und paß auf den Motor auf



Die Zuschauer warten gespannt auf das Rennen. Auf der Tribüne sind auch Henrys Arbeitskollegen Duncan, Derek und Woody

Wenn Henry gewinnt, flippe ich aus

Ich glaube, daß der Champ zu schnell für ihn ist



Verdammter Mist



Von mir aus, aber ich bin heute kein guter Gesellschafter

Henry ist sauer und will seinen Arger mit Alkohol runterspülen



Ich werde nie ein großer Rennfahrer werden

Henry setzt sich in seinen alten Laster und will nach Hause fahren

Teil 2



Heute läuft aber auch alles schief

Auf dem Weg nach Hause bleibt der Wagen stehen. Das Benzin ist alle



Mir, es ist ein Geschenk meines Vaters

Wem gehört denn dieser tolle Schlitten?



O.k. Die Sache läuft

Wir machen bei allem halbe-halbe. Wir bauen den Wagen zusammen. Ich kenn' mich aus. Nicht umsonst werde ich Schmiermaxe genannt



Unser Auto wird knallrot, mit verchromten Felgen

Es wird eine richtige Sensation werden

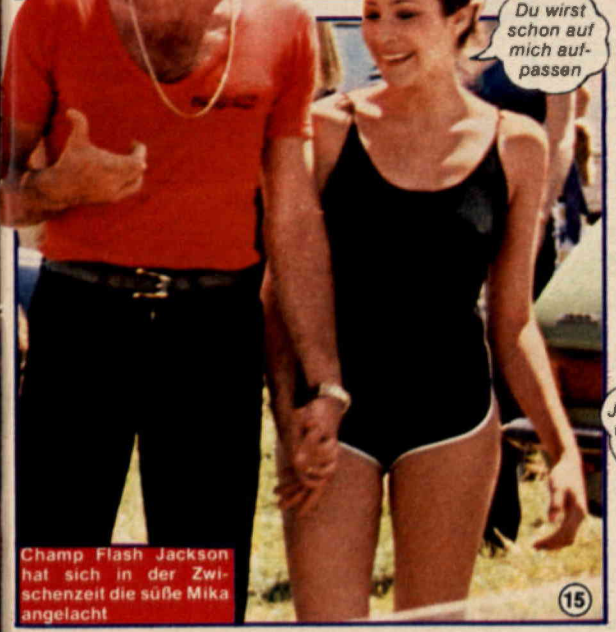
Wie übermütige Kinder tummeln die beiden auf dem Schrottplatz herum



In der Werkstatt beginnen sofort die Arbeiten an dem Gestell, das ein Rennwagen werden soll

Also, Jungs, ran an die Arbeit. Ich möchte bald wieder Rennen fahren

Vielleicht können wir in einem Monat schon an den Start gehen



Du wirst schon auf mich aufpassen

Champ Flash Jackson hat sich in der Zwischenzeit die süße Mika angelacht



Karen, die feste Freundin von Flash, beobachtet die beiden Turteltauben

Das wird mir Flash büßen



Wir werden die Sieger-Crew Nummer eins

In der Werkstatt sind alle zufrieden mit dem Verlauf der Arbeit. Niemand ahnt, daß Karen bald Unfrieden unter den Freunden stiften wird

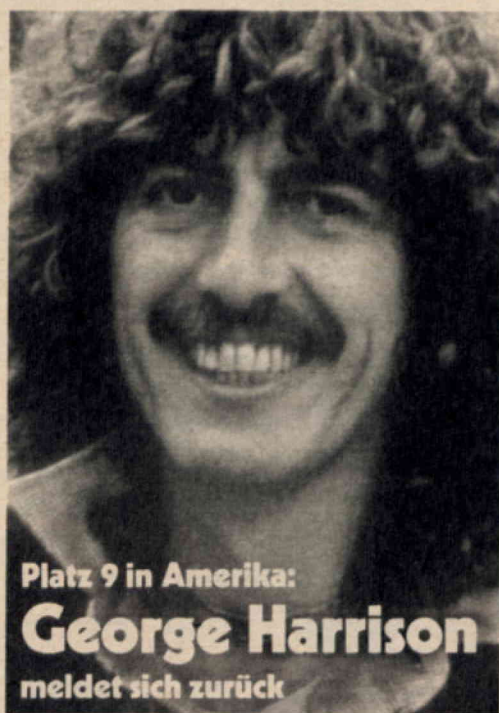


Jetzt machen wir aber mal 'ne Pause

Der Wagen gewinnt immer mehr an Form. Pausenlos wird daran gearbeitet

Im nächsten BRAVO: Karen angelt sich Henry-Riesenschlägerei im Fahrerlager

DIE BRAVO HIT-PARADEN DER WOCHE 26



Platz 9 in Amerika:
George Harrison
meldet sich zurück

STARS AUF TOURNEE

GIANNA NANNINI

1. 7. München; 2. 7. Mannheim; 3. 7. Köln-Mühlheim; 4. 7. Hamburg

RAINBOW

(Fortsetzung) 25. 6. Hamburg; 26. 6. Frankfurt; 27. 6. München; 29. 6. Heidelberg

SPLIFF RADIO SHOW

(Fortsetzung) 25. 6. Freiburg; 26. 6. Mainz; 27. 6. Saarbrücken; 28. 6. Koblenz; 29. 6. Köln-Mühlheim; 30. 6. Siegen; 1. 7. Oldenburg; 2. 7. Düsseldorf; 3. 7. Dortmund; 5. 7. Montreux

PAT BOONE

24. 6. München; 25. 6. Mannheim; 26. 6. Hamburg

DEF LEPPARD

(siehe Rainbow)

MIKE OLDFIELD

30. 6. Straßburg; 1. 7. Luxemburg; 2. 7. Freiburg; 3. 7. Stuttgart; 5. 7. Montreux; 20. 7. Wien

GILLAN

(Fortsetzung) 25. 6. Erlangen; 26. 6. Freiburg; 27. 6. Trier

FRANZ K.

(Fortsetzung) 26. 6. Darmstadt; 27. 6. Löhne; 3. 7. Schotten; 4. 7. Monheim

SUNNY JIM BAND

25. 6. Darmstadt; 26. 6. Friedberg; 27. 6. Ludwigshafen; 29. 6. Hof; 1. 7. Nürnberg; 3. 7. Würzburg; 5. 7. Herford

TINA YORK

27. 6. Deizisau; 29. 6. Waiblingen-Hegnach; 4. 7. Kerben; 5. 7. Völkersbach; 6. 7. Offersheim

ANYONE'S DAUGHTER

3. 7. Stuttgart; 5. 7. Geislingen; 11. 7. Maitingen; 12. 7. München

GURU GURU

(Fortsetzung) 25. 6. Salzgitter; 27. 6. Dreieich; 28. 6. Stewede

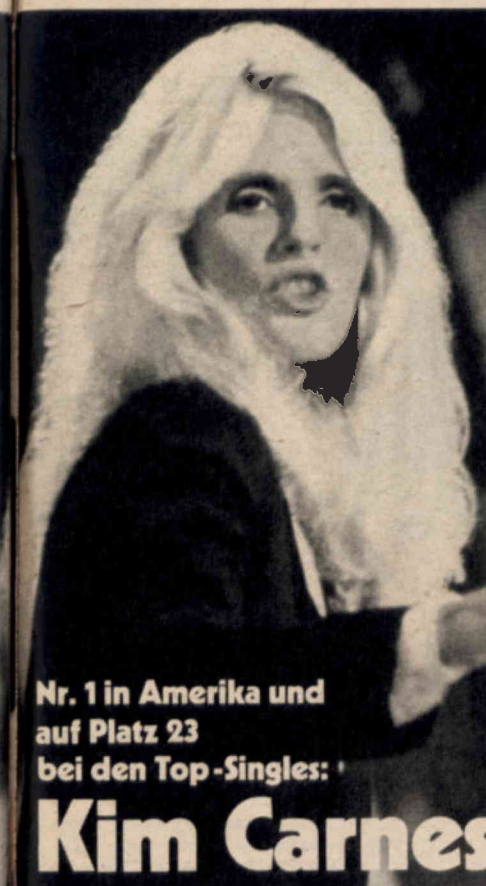
ARABESQUE

26. 6. Pocking; 6. 7. Kassel

SINGLE-BESTSELLER

Die offizielle Hit-Parade des Bundesverbandes der phonographischen Wirtschaft. Sie wird ermittelt durch Verkaufsumfragen in Schallplattenläden. Diese Liste gibt an, welche Single-Platten in Deutschland am häufigsten verkauft wurden. Veröffentlicht von der Fachzeitschrift „Der Musikmarkt“

1 (1) 12. Woche Stars on 45 Stars on 45 CNR (Metromusic) 0030 372	26 (21) 18. Woche Samstag Abend Hanne Haller Ariola 102 485-100
2 (3) 10. Woche Hands up Ottawan Carrière (DGG) 2044 204	27 NEU Bette Davis Eyes Kim Carnes EMI (Electrola) 1 C 006-88359
3 (2) 13. Woche In the Air tonight Phil Collins Atlantic (WEA) ATL 79 198	28 (22) 2. Woche Seven Tears Goombay Dance Band CBS 1242
4 (4) 11. Woche Shaddap you Face Joe Dolce Ariola 102 947-100	29 (23) 14. Woche On the Race Track Precious Wilson Hansa (Ariola) 102 733-100
5 (5) 7. Woche Making your Mind up Bucks Fizz RCA PB 5339	30 (31) 10. Woche Johnny loves Jenny Chilly Polydor (DGG) 2042 266
6 (7) 7. Woche Lieb mich ein letztes Mal Roland Kaiser Hansa (Ariola) 102 025-100	31 (37) 9. Woche All American Girls Sister Sledge Cotillon (WEA) COT 11 656
7 (8) 7. Woche This ole House Shakin' Stevens Epic (CBS) 9555	32 (24) 3. Woche Can't get enough Eddie Grant Intercord 111 103
8 (9) 15. Woche Fade to grey Visage Polydor (DGG) 2059 320	33 (25) 4. Woche La Provence Nana Mouskouri Phonogram 6.198 6426
9 (8) 9. Woche Kids in America Kim Wilde EMI (Electrola) 1 C 008-64 249	34 (35) 12. Woche Jealous Guy Roxy Music Polydor (DGG) 2002 039
10 (10) 18. Woche Looking for Clues Robert Palmer Island (Ariola) 102 483-100	35 (25) 13. Woche Life is for living Barclay James Harvest Polydor (DGG) 2059 299
11 (30) 2. Woche Mind of a Toy Visage Polydor (DGG) 2059 353	36 (18) 3. Woche Jessica Wolfgang Petry Hansa (Ariola) 103 113-100
12 (11) 15. Woche Woman John Lennon Geffen (WEA) GEF 79 195	37 (33) 10. Woche Johnny Blue Lena Valaitis Ariola 102 939-100
13 (18) 19. Woche Stop the Cavalry Jona Lewie Stiff (Teldec) 6.12 966	38 (32) 6. Woche Step by Step Peter Griffin Electrola 1 C 006-46 249
14 (13) 7. Woche Stop 'n' go Peter Kent EMI (Electrola) 1 C 006-64 340	39 (28) 13. Woche Runaway Eruption Hansa (Ariola) 102 632-100
15 NEU Agadou Saragossa Band Ariola 103 117-100	40 (40) 5. Woche Dance little Bird Electrola's Philips (Phonogram) 6095 090
16 (12) 17. Woche Ye-Si-Ca Secret Service Strand (Teldec) 6.12 969	41 (34) 3. Woche Bill Haley Ted Herold Teldec 6.13 039
17 (17) 14. Woche Do you feel my Love Eddie Grant Intercord 111-102	42 (41) 18. Woche Marigot Bay Arabesque Metromusic 0030 353
18 (15) 9. Woche Vienna Ultravox Chrysalis (Ariola) 102 905-100	43 (42) 12. Woche Give Peace a Chance John Lennon Apple (EMI Electrola) 1 C 006-90372
19 (27) 11. Woche Marie, Marie Shakin' Stevens Epic (CBS) 9725	44 NEU Der Gnußbel Mike Krüger EMI (Electrola) 1 C 006-46 308
20 (14) 13. Woche Amoureux Solitaires Lio Ariola 102 444-100	45 NEU Johnny and Mary Robert Palmer Island (Ariola) 102 243-100
21 (26) 3. Woche Oh No No Bernie Paul Ariola 103 130-100	46 (43) 14. Woche Shine up Doris D. & Pins Papagayo (EMI Electrola) 1 C 006-48 285
22 (19) 21. Woche Flash Queen EMI (Electrola) 1 C 006-64 265	47 NEU Running scared Fools EMI (Electrola) 1 C 006-48 340
23 (16) 11. Woche Mister Sandman Emmylou Harris Warner Bros. (WEA) WB 17 758	48 NEU Io senza te Peter, Sue & Marc Philips (Phonogram) 6095 261
24 (20) 6. Woche Keep on loving you REO Speedwagon Epic (CBS) 9544	49 NEU Louise Jona Lewie Stiff (Teldec) 6.13 120
25 (23) 4. Woche I missed again Phil Collins Atlantic (WEA) 79 219	50 (46) 5. Woche Mannequin Hornettes Jupiter (Teldec) 6.13 033



Nr. 1 in Amerika und
auf Platz 23
bei den Top-Singles:

Kim Carnes

AUSLANDS-HITS

Die englische und die amerikanische Hitliste basieren auf Fachzeitschriften aus Großbritannien und den USA

ENGLAND

1 Stand and deliver (1) Adam & The Ants
2 You drive me crazy (2) Shakin' Stevens
3 Being with you (-) Smokey Robinson
4 Funeral Pyre (-) Jam
5 Chequered Love (-) Kim Wilde
6 How 'bout us (-) Champaign
7 Stars on 45 (6) Stars on 45
8 I want to be free (10) Toyah
9 Swords of a thousand men (-) Tenpole Todor
10 Will you (-) Hazel O'Connor

AMERIKA

1 Bette Davis Eyes (1) Kim Carnes
2 Stars on 45 (3) Stars on 45
3 Being with you (2) Smokey Robinson
4 Sukiyaki (5) A Taste of Honey
5 Take it on the floor (4) REO Speedwagon
6 A Woman needs Love (10) Ray Parker Jr. & Raydio
7 Angel of the Morning (6) Juice Newton
8 Too much Time on my Hands (8) Styx
9 All those Years ago (-) George Harrison
10 How 'bout us (-) Champaign

EURE TOP-HITS INTERNATIONAL

Das ist die Hit-Parade, die von Euch bestimmt wird. Wenn Du mitmachen willst, schreib bis jeweils Montag auf eine Postkarte: 1. Deinen internationalen Top-Hit der Woche; 2. Deinen deutschsprachigen Lieblings-Song; 3. Deine Lieblings-LP (jeweils Titel und Interpret). Anschrift: BRAVO-Hits der Woche, 8000 München 100

1 (1) 12. Woche Fade to grey Visage Polydor (DGG) 2059 320	1 (1) 12. Woche Johnny Blue Lena Valaitis
2 (5) 10. Woche In the Air tonight Phil Collins Atlantic (WEA) ATL 79 198	2 (2) 10. Woche Über sieben Brücken ... Peter Maffay
3 (4) 8. Woche Stars on 45 Stars on 45 CNR (Metromusic) 0030 372	3 (3) 8. Woche Bill Haley Ted Herold
4 (2) 7. Woche Making your Mind up Bucks Fizz RCA PB 5339	4 (5) 7. Woche Samstag abend Hanne Haller
5 (3) 9. Woche Shaddap you Face Joe Dolce Ariola 102 947-100	5 (4) 9. Woche Pistolero Dschingis Khan
6 (6) 10. Woche Eloise Teena Hansa (Ariola) 102 944-100	6 (6) 10. Woche Hallo Engel Stefan Wiggershausen
7 (10) 7. Woche Kids in America Kim Wilde RAK (EMI Electrola) 1 C 008-64 249	7 (7) 7. Woche Der Gnußbel Mike Krüger
8 (9) 15. Woche Hands up Ottawan Carrière (DGG) 2044 204	8 (8) 15. Woche Viel zu jung Bernhard Brink
9 (18) 4. Woche This ole House Shakin' Stevens Epic (CBS) 9555	9 (9) 4. Woche Lieb mich ein letztes Mal Roland Kaiser
10 (8) 9. Woche Looking for Clues Robert Palmer Island (Ariola) 102 483-100	10 (-) 9. Woche Dich vergess' ich nie Bernhard Brink
11 (21) 12. Woche Woman John Lennon Geffen (WEA) GEF 79 195	
12 (17) 6. Woche Vienna Ultravox Chrysalis (Ariola) 102 905-100	
13 (13) 22. Woche Flash Queen EMI (Electrola) 1 C 006-64 265	
14 (11) 21. Woche Angel of mine Frank Duval Telefunken 6.12 949	
15 (22) 4. Woche Amoureux Solitaires Lio Ariola 102 444-100	
16 (15) 8. Woche Keep on loving you REO Speedwagon Epic (CBS) 9544	
17 (17) 18. Woche Stop the Cavalry Jona Lewie Stiff (Teldec) 6.12 966	
18 (15) 26. Woche Hells Bells AC/DC Atlantic (WEA) 11 650	
19 (14) 20. Woche De Do Do Do, De Da Da Da Police A&M (CBS) 9110	
20 (20) 11. Woche Ye-Si-Ca Secret Service Strand (Teldec) 6.12 969	
21 (21) 4. Woche Tomorrow Kiss Casablanca (Phonogram) 6090 670	
22 (18) 7. Woche Jealous Guy Roxy Music Polydor (DGG) 2002 039	
23 (23) 22. Woche Life is for living Barclay James Harvest Polydor (DGG) 2059 299	
24 (24) 10. Woche Super Trouper Abba Polydor (DGG) 2002 021	
25 NEU Watching the Wheels John Lennon Geffen (WEA) GEF 79 307	

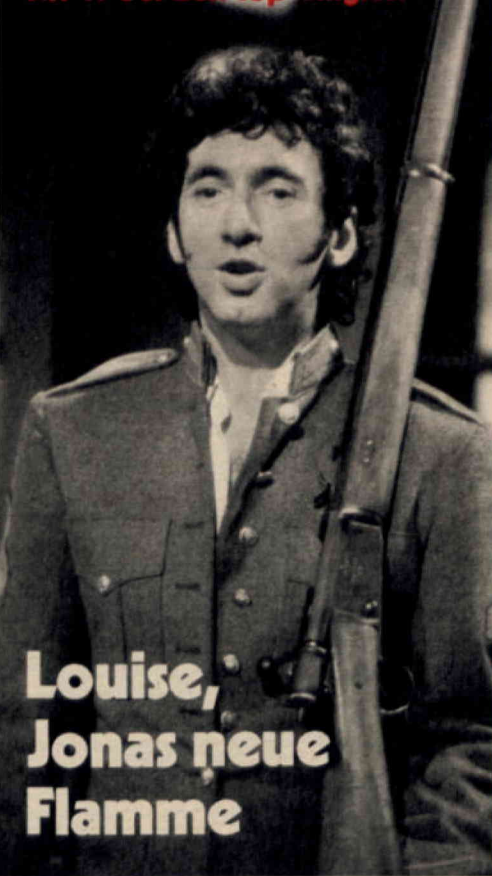
DEUTSCHLAND

1 (1) 12. Woche Johnny Blue Lena Valaitis
2 (2) 10. Woche Über sieben Brücken ... Peter Maffay
3 (3) 8. Woche Bill Haley Ted Herold
4 (5) 7. Woche Samstag abend Hanne Haller
5 (4) 9. Woche Pistolero Dschingis Khan
6 (6) 10. Woche Hallo Engel Stefan Wiggershausen
7 (7) 7. Woche Der Gnußbel Mike Krüger
8 (8) 15. Woche Viel zu jung Bernhard Brink
9 (9) 4. Woche Lieb mich ein letztes Mal Roland Kaiser
10 (-) 9. Woche Dich vergess' ich nie Bernhard Brink

LPs DER WOCHE

1 (1) 12. Woche Super Trouper Abba
2 (2) 10. Woche Rock City Nights Teens
3 (3) 8. Woche Back in Black AC/DC
4 (4) 9. Woche Revanche Peter Maffay
5 (5) 7. Woche Zenyatta Mondatta Police
6 (6) 10. Woche Double Fantasy John Lennon/Yoko Ono
7 (7) 7. Woche A wie Abba Abba
8 (8) 15. Woche Unmasked Kiss
9 (9) 4. Woche The Wall Pink Floyd
10 (-) 9. Woche Visage Visage

Nr. 49 bei den Top-Singles:



Louise,
Jonas neue
Flamme

LP DER WOCHE

JOE DOLCE'S ALBUM! SHADDAP YOU FACE

Shaddap You Face
LP 203 724-320
MC 403 724-352

Eine ARIOLA-Empfehlung

Zweifelslos die Sensation des Jahres: Joe Dolce und sein „Shaddap You Face“. In mehr als einem halben Dutzend Ländern ist er damit die Nr. 1. Jetzt gibt's die LP von diesem einmaligen australischen Pop-Export mit jeder Menge neuer Songs, darunter der neue Single-Hit „If You Want To Be Happy“.

Gratis! Unser großes Musik-Lexikon A-Z 49 Pfg.!!!

Für Sammler unentbehrlich, da laufend Neuausgaben mit Schallplatten schon ab

Superpreiswerte Hit-Singles + LPs/MCs aller Interpreten von ABBA über Bee Gees, Boney M., Elvis Presley, Smokie bis Zappa – brandneue Superhits und Golden Oldies! Dazu tolle Werbebroschüren + überaus vorteilhafte Einkaufskonditionen. Alles fabrikanne Originalmarkenqualität mit Garantie! Schnellste Lieferung! Über 100 000 zufriedene Kunden in ganz Europa nutzen ständig unsere Riesenauswahl von über 30 000 diversen Titeln, und immer mehr begeisterte Musik-Fans kommen hinzu! Testen auch Sie uns, fordern Sie gleich heute kostenlos + unverbindlich unser großes MUSIK-LEXIKON (erscheint kostenlos jeden Monat neu!) mit vielen tausend brandaktuellen Neuerscheinungen und Oldies-Raritäten, die es im regulären Handel nicht mehr gibt, an! Kein Risiko, wir sind kein Club! Postkarte mit deutlicher und vollständiger Absenderadresse (nur Blockschrift oder Schreibmaschine) an:

DISC-CENTER-GROSSVERSAND · Abt. B 26 · Postf. 120 · 6992 Weikersheim

schlank schlank E.B. 2000

Ess-Brremse-Dragées

zur Reduzierung des Appetits bei ernährungsbedingtem Übergewicht

MACHT EURE MASCHINEN SCHNELLER

Unsere leicht verständlichen Tuning-Handbücher zeigen Euch, wie's gemacht wird!

Band I f. Mofa, Moped- u. Mokickmot. Mehrleistung, 3,5 PS DM 12,80

Band II -3 Stufen-Tuning Handb. f. Kleinkraft- radmot. 6,8-8,3-10,2 DIN PS DM 14,80

Band III f. Zweitaktmot. üb. 50 ccm-750 ccm Mehrleistung 30-40% DM 16,80

Außerdem lieferbar: Viertakt-Tuninganleitung, f. alle Viertakt-Otto-Motoren DM 10,-

Prospekt gegen DM 1,- in Briefmarken

Täglich Nachnahme- versand (auch Aust.) einfach Postkarte schicken an:

DIFFRA-TUNING-VERSAND E.H.
Philipp-Schnell-Straße 45, 6000 Frankfurt 56

Stop'n grow stoppt Nägelkauen in 3 Tagen

Jetzt können auch Sie wieder lange, schöne Nägel haben, die Sie sich immer wünschten. Stop'n grow. Einfach auf die Nägel auftragen. Unsichtbar und unschädlich.

In Apotheken und Drogerien

MOTIVE ZUM AUFBÜGELN!!!

Größte Auswahl von Postern, Aufhängen und Ansteckern!! Plus Hunderte von anderen Motiven!! Plus Sonderanfertigungen für Firmen, Vereine, etc!!!

SONDERANGEBOT - Star Roller - auf Kurzarm/schwarz T-Shirt

COLLEGE PULLI: DM 25,-
KURZARM: DM 12,-
LANGARM: DM 15,-

THE WILD SIDE
Pop-Rock T-Shirts GmbH
Abteilung B
Wiesentalstraße 3
D-8500 Nürnberg 90
Tel. 0911 33 04 44

Für unsere Schweizer Leser:
Gebr. Arles & Co
Postfach 269
CH-8201 Schaffhausen
Tel. 05 34 80 11

AKTUELLE HITS aus den internationalen Charts

SONG DER WOCHE 26

Boomtown Rats

Up all night

Text und Musik: Bob Geldof

Up all night
Ohh, Zaza
Ohh staying up all night

African jungle
Big city street
The only real difference is in the People you meet

It's agreeable town
It's real and sedate
Why even the muggers are off the Streets by light

Up all night
Ohh, Zaza

Ohh staying up all night
Say it ain't so Joe
Say it ain't so Joe

Polite and well spoken
Well headed and well sane
They know they're alive when they Start to feel pain

You're staying up all night
Ohh, Zaza
Ohh staying up all night

Up all night
Ohh staying up all night
Say it ain't so Joe, say it ain't so Joe

Big City Jungle
African Street
The only real difference is in the People they meet

Die ganze Nacht lang wach

Die ganze Nacht lang wach
Oh, Zaza
Oh, die ganze Nacht lang wach- bleiben

Afrikanischer Dschungel, Großstadtstraße
Der einzige Unterschied liegt In den Leuten,
Die du triffst

Es ist eine annehmbare Stadt
Hübsch und ruhig
Warum sonst sind sogar die Straßenräuber
Um acht Uhr nicht mehr unterwegs?

Die ganze Nacht lang wach ...

Sag, daß es nicht so ist, Joe
Sag, daß es nicht so ist, Joe

Höflich und redigewandt
Gut behütet und gesund
Merken Sie erst, daß sie leben
Wenn die Schmerzen anfangen

Du bleibst die ganze Nacht lang wach
Oh, Zaza
Die ganze Nacht lang wachbleiben
Die ganze Nacht lang wach
Die ganze Nacht lang wachbleiben
Sag, daß es nicht so ist, Joe
Sag, daß es nicht so ist, Joe
Großstadtdschungel
Straße in Afrika
Der einzige Unterschied liegt In den Leuten
Die man trifft

Sandro Barretta präsentiert die neuesten Scheiben für den Plattenteller

DISCO DER WOCHE 26

Neue Singles

* = nicht so stark ** = könnte ein Hit werden *** = stark hitverdächtig

Berlin wird langsam aber sicher zur eindeutigen Hochburg für starke neue Rockbands. Eine der aktuellsten, die vor kurzem auch mit einer nächtlichen Pinsektion an der Zonen- grenze für Schlagzeilen sorgte, ist die Formation **Interzone**. Sie liefern sehr kraftvollen Blues-Rock, auf ihrer Single „Hintermänner“ (WEA 18 781) gefielen mir vor allem die satten, erdigen Baß-Lines (**).

Leadsängerin Sarah Simmonds (*).

Split Enz waren lange Zeit eine reine Insider- band, die mit ihrem oft sehr komplizierten Sound nur einen sehr begrenzten Fan- Kreis ansprach. Ihre frühe- ren Anhänger werden über ihr neuestes Werk „History never repeats“ (A&M 9129) wahrscheinlich nicht sehr glücklich sein – auf dieser Auskoppelung von ihrem Al- bum „Waiaia“ klingen sie nämlich ausgesprochen kommerziell (**).

SECRET SERVICE
wieder auf Hitkurs

Dasselbe kann man auch von Schwedens Renom- mierband **Secret Service** behaupten. Ihr „L. A. Good- bye“ (Strand 613 134) hat eine hübsche Melodie und eingängige Harmonien. Dürfte ein guter Nachfolge für ihren letzten Hit „Ye-Si-Ca“ werden (**).

Richtig zuckersüß wird's aber bei **Air Supply**, die vor allem in den Staaten ganz groß laufen und bei uns vor kurzem in der „Mu- sicbox“-TV-Show zu sehen waren. Ihr „The one that you love“ (Arista 103 219) zielt mit voller Absicht aufs Herz – für meinen Geschmack et- was zu schmalzig (**).

Da gefiel mir **Tom Petty & The Heartbreakers** mit der Auskoppelung „The Walking“ (MCA 103 159) von seinem neuen „Hard Promises“-Album schon wesentlich besser. Tom gibt sich hier zwar auch sehr melodisch und greift nicht in die vollen, aber das Ganze klingt eben einfach nicht so steril (**).

JOE DOLCE:
Heirate keine hübsche Frau

Tja, und Joe Dolce kann sich mit seinem gemütli- chen Ratschlag – heirate keine hübsche Frau, wenn du glücklich werden willst – sicher auf seinen nächsten Hit freuen. Sollte mich schwer täuschen, wenn „If you want to be happy“ (Ario- la 103 186-100) kein perfek- ter Nachfolger für seine Shaddap-Nummer wird (***).

PETER GORSKI:
Starker Typ aus München

Ebenfalls groß im Kom- men ist die Münchner **Peter Gorski Band**, die aus Mitgliedern der ehemaligen Teen-Gruppe Smiley her- vorgegangen ist. Auf ihrem „Der Märchenonkel“ (Poly- dor 2042 297) kommt leider nicht die volle Dynamik ih- res Pop-Rock-Sounds zum Tragen. Ein bißchen schä- de, denn live sind diese Jungs wirklich großartig (**).

Rock'n'Roll-Revival-
Bands stehen bei uns und auch international im- mer noch hoch im Kurs. Der letzte Schrei aus dieser Richtung ist eine Sechs- Mann-Band aus Köln mit dem Titel „Handy Man“ (Aladin 1170). Auch wenn das Schlagzeug manchmal etwas holprig klingt, insge- samt kann sich diese fröhli- che Nummer im Nostalgie- Sound schon hören lassen. Als Bandnamen wählten die Jungs **The Drapes**, das ist die Bezeichnung für die fast knielangen Jacken, die die Teds in den 50er Jahren tru- gen (*).

Rock in Switzerland – LP – Ariola 802 108 320

Versch. Interpreten:
Rock in Switzerland – LP – Ariola 802 108 320

nen französischen Studio- musikern zusammensetzt. Sie spielen Techno-Rock mit starkem elektronischen Einschlag, interessant sind auch die scharf abgesetzten und kontrastierenden Vo- calparts. Hört mal in Songs wie „Visitors“ oder „Mental Slavery“ rein!

Visitors: Visitors – LP – Ariola 203 695-320

York wie die Pilze aus dem Boden schießen. Gegründet wurde die Band von Rich Gelbstein und Gary Apple- gate, die gleichzeitig auch das gesamte Songmaterial liefern. Sehr duftete zum An- testen sind „Riding in my Car“ und „Jerusalem“.

The Pet Clams: The Pet Clams – LP – Handshake 203 552-320

Fatal Charm ist eine neue Gruppe aus Not- tingham, die von Ultravox- Multitalent Midge Ur ent- deckt und auch produziert wurde. Mir gefiel auf ihrer Debut-Single „Paris“ (Fatal 1) vor allem die Stimme von

The Visitors ist eine Band, die sich aus verschiede-

Girlschool: Hit and run
– LP – Bronze 203 556-320

Motzig bissige Texte und ein fast brutaler, greller

Dr. Koch Ventilator:
Torso in Aspek – LP – Reflektor 0060 386

Die Pet Clams sind eine der vielen New-Rock- Formationen, die in New

Bereits nach den ersten Takten von Titeln wie „Speak to me“ oder „Five to one“ merkt man sofort, daß die Sunny Jim Band ihre spontane, frische Spielwei- se der Erfahrung von vielen anstrengenden Live-Gigs verdankt. Diese hervor- ragende Viermann-Formation ist übrigens bis zum 5. Juli in ganz Deutschland auf Tour.

Sunny Jim Band: Jay
– LP – Vertigo 6435 100



Mick Jagger, Charlie Watts, Ron Wood und Keith Richards bei ihrer Amerika-Tournee 1976. Damals entschloß sich Ron, endgültig bei den Stones einzustiegen



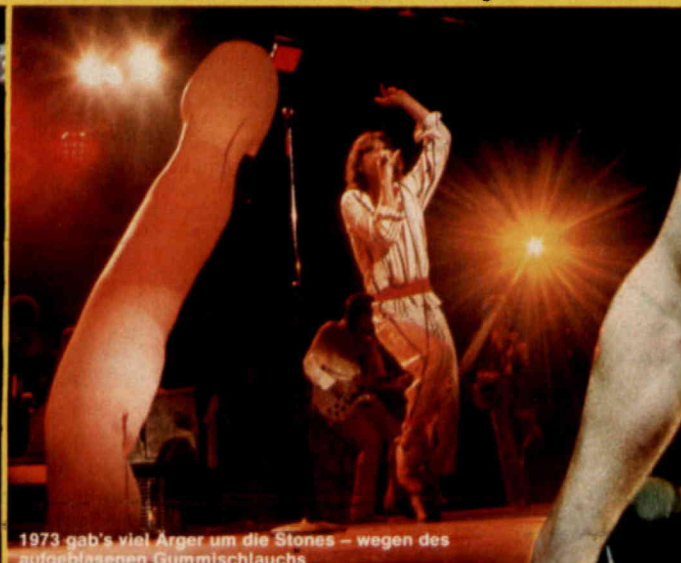
Mick Taylor (links) kam im Sommer 1969 als Nachfolger von Brian Jones. Im Dezember 1974 stieg er wieder aus. 1973 waren die Stones mit ihm bei uns auf Tournee



1968 trat auch John Lennon mit den Stones in einer englischen TV-Show auf



Mick und Bill Wyman zusammen auf der Bühne – meist hält sich Bill im Hintergrund

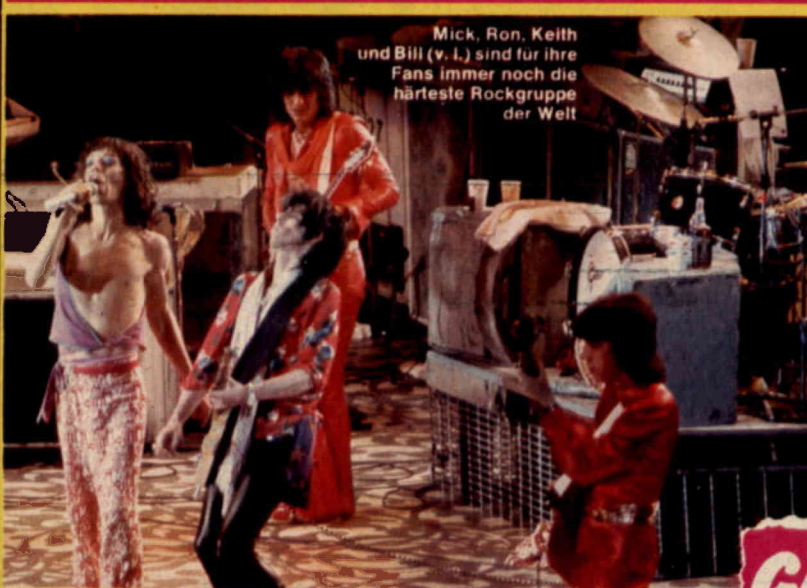


1973 gab's viel Ärger um die Stones – wegen des aufgeblasenen Gummischlauchs

Rolling Stones: Trennen sie sich im Herbst?



Mick in hautengen Seidenklamotten – so tritt er am liebsten auf



Mick, Ron, Keith und Bill (v. l.) sind für ihre Fans immer noch die härteste Rockgruppe der Welt

Die härteste Gruppe der Welt spricht von ihrem Abschiedskonzert. Trotzdem werden Mick & Co. für ihre Fans unsterblich bleiben...

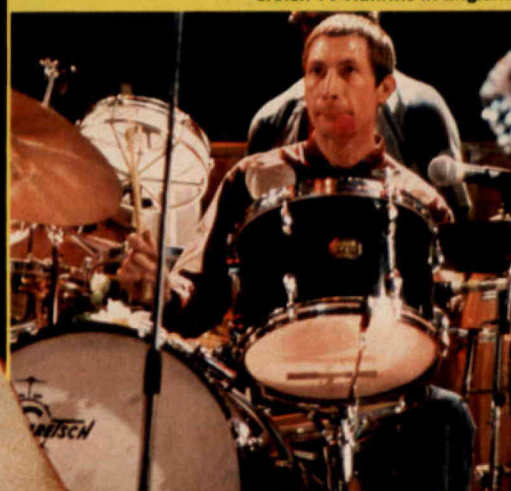
Rock-Giganten



Mick ist immer noch der Star. Viele Konkurrenten versuchten seine Show zu kopieren – schafften es aber nicht



Keith Richards, Brian Jones, Charlie Watts und Mick Jagger (v. l.) zu Beginn ihrer Karriere während eines der ersten TV-Auftritte in England



Charlie Watts ist der ruhigste Stone. Er hat auch schon Kinderbücher illustriert und sammelt Antiquitäten

Mick und Keith machen die Show, komponieren fast sämtliche Songs und bestimmen die Richtung der Band



Keith Richards ist der wilde und musikalische Kopf der Gruppe



Wo sie auftauchten, gab es in den 60er Jahren Krawalle und Ärger. Berittene Polizeibeamte schwenkten in Hamburg ihre Knüttel gegen die Stones-Fans, in Düsseldorf wurden Wasserwerfer eingesetzt, in der Berliner Waldbühne gingen Stühle und ein Teil der Anlage drauf, in Marseille gab es jede Menge Verletzte, in Paris stürmten die Fans die Halle, als keine Karten mehr verkauft wurden.

Bei keiner anderen Gruppe der Welt ging es so wild, verrückt und turbulent wie bei den Rolling Stones zu. Hotelbesitzer weigerten sich, an sie Zimmer zu vermieten. Die „Steine“ machten Schlagzeilen, als ein Restaurantbesitzer ihnen nichts zu essen gab, weil sie keine Krawatten trugen.

Die Rolling Stones waren die bösen Buben des Rock. Mit ihnen verglichen wirkten die Beatles wie harmlose und brave Schüler. Beatles und Rolling Stones – das waren in den 60er Jahren die scharfsten Konkurrenten.

In England lieferten sich die Fans beider Bands oft heiße Straßenschlächten. Dabei waren beide Gruppen miteinander befreundet. Der Fursprache der Beatles verdanken die Rolling Stones ihren ersten Plattenvertrag, und John Lennon und Paul McCartney waren es, die den Stones einen ihrer ersten Hits schrieben: „I wanna be your Man“.

Begonnen hatte die Stones-Story 1962 mit Gitarrist Brian Jones. Er war ein absoluter Bluesfan, suchte durch Anzeigen in Musikerzeitschriften Freunde, mit denen er eine Band gründen konnte, und durch den Blues lernte er auch Mick Jagger und Keith Richards kennen. Brian war damals die treibende Kraft. Mick studierte noch – sein Vater wollte aus ihm einen Diplomaten machen, und Keith Richards besuchte noch die Kunstschule. In Brians fast ärmlich eingerichteter Londoner

Wohnung hausten die drei auch am Anfang, bis sich jeder seine eigenen vier Wände leisten konnte.

Brian war auch der absolute Madchentyp, sah gut aus, trug die strohblonden, seidenweichen Haare schulterlang, wirkte schüchtern, war sensibel, kein Draufgangertyp wie Mick. Auf der Bühne war Mick der große Macher. Sein Schmolli-mund, seine Show, die er von Elvis abgeguckt hatte und perfektionierte, machten ihn zum Star.

Inzwischen ist es um die Stones etwas ruhiger geworden. Konzerte geben sie kaum noch. Mick Jagger macht jetzt mehr Schlagzeilen durch sein Privatleben, das mehr an das eines Playboys erinnert.

Auch auf neue Platten müssen die Fans immer länger warten, aber was sie abliefern ist immer noch astreiner Rock, rau, aggressiv und angriffslustig wie am ersten Tag. Und mit dem Monster-Hit von 1965, „I can't get no Satisfaction“, lieferten die Stones einen Song, der zur Hymne einer ganzen Generation werden sollte. Damit übertrumpften sie die Beatles und brachten einen der besten Songs der 60er Jahre.

In den letzten Tagen gab es eine Menge Gerüchte um die Stones. Angeblich wollen sie sich noch in diesem Jahr trennen – nach einem Abschiedskonzert im Oktober. Und Bill Wyman arbeitet gerade an der Musik für einen Film.

Mick Jagger sagt dazu: „Vielleicht geben wir keine Konzerte mehr. Aber solange die Fans von uns Platten hören wollen, wird es die Stones auch geben.“

BRAVO-FERNSEHPROGRAMM VOM 22.-28.6.

Montag 22.6.

1. PROGRAMM

16.10 Tagesschau
16.15 Ihr Wunsch – unser Programm
heute aus Straubing
17.00 Spaß am Montag (Kinderprogramm)
17.50 Tagesschau

MÜNCHEN: 18.00 Abendschau aktuell 18.15 Preis der Macht 19.10 Abendschau 19.30 Sport FRANKFURT: 18.00 Nachrichten 18.10 Wie das Leben so spielt 18.45 Achtung Zoll 19.20 Hessenschau HAMBURG: 18.00 Die Sportschau 18.30 Berichte vom Tage 18.55 Achtung Zoll 19.25 Landesprogramme BREMEN: 18.00 Bremen aktuell 18.05 Wie das Leben so spielt 18.50 Achtung Zoll 19.25 Buten & binnen BERLIN: 18.00 Presseschau 18.05 Pariser Geschichten 18.35 Achtung Zoll 19.20 Abendschau SAARBRÜCKEN: 18.00 Singen um Sech 18.20 Wie das Leben so spielt 18.55 Achtung Zoll 19.25 Aktueller Bericht STGT./BADEN-BADEN: 18.00 Abendschau 18.30 Wie das Leben so spielt 19.10 Achtung Zoll 19.45 Landesschau KÖLN: 18.00 Oh dieser Vater 18.30 Tip um halb 7 18.40 Achtung Zoll 19.15 Hier und Heute 19.45 4tel vor 8

20.00 Tagesschau
20.15 Rebecca (2)

Fernsehfilm
Mit Joanna David, Jeremy Brett u. a.

Die zweite Mrs. de Winter entdeckt die geheiligten Räume von Rebecca

21.15 Angst in Haaren

Reportage

21.45 Bitte umblättern



Der Wiener Liedermacher Georg Danzer (Foto), der gerade auf erfolgreicher Deutschland-Tournee war, wird in „Bitte umblättern“ (ARD, 21.45 Uhr) vorgestellt. Außerdem sind u. a. Ringo Starr, Barbara Bach, Ruth Lewerik und Dieter Thomas Heck dabei



Tommi Ohrner (Foto) stellt in der „Disco“ (ZDF, 19.30 Uhr) seinen Titel „5 O'Clock Rock“ vor. Außerdem machen Peter Orloff, Gillian Scalici, Steve Bender, Stefan Wagershausen, Kim Carnes, Bernie Paul, Boney M. und Udo Jürgens mit

22.30 Tagesthemen

23.00 Rotations
Deutscher Spielfilm (1949)
0.20 Tagesschau

2. PROGRAMM

17.00 heute
17.10 Lassie
„Forellentanz“
17.40 Die Drehscheibe
Chilly singen ihren Hit „Johnny loves Jenny“
18.20 Der Fuchs von Ovelgönne
Warten auf die Grönland
Durch die Fahrlosigkeit des Kapitäns kommt es auf dem Schiff „Grönland“ zu einem großen Unglück...

19.00 heute

19.30 Disco '81

20.15 Gesundheitsmagazin Praxis

„Hilfen zur Selbsthilfe“

21.00 heute-journal

21.20 Kennwort Schmetterling

Kriminalspiel über Verbrechen in Hypnose

Mit Dieter Laser u. a.

22.50 „Fürchte dich nicht“

Deutscher Evangelischer Kirchentag

23.20 heute

3. PROGRAMM

MÜNCHEN

19.00 Seemannslied (Amerik.

Spielfilm, 1948, mit Richard Widmark u. a.) 21.00 Blickpunkt

Sport 22.00 Pilgerfahrt ins Heilige Land (Bericht)

FRANKFURT

20.15 Heute im Landtag (Politik)

21.10 Autoreport 21.15 Delvecchio

(Krimi-Serie) 22.05 Kultur aktuell (Magazin) 22.55 Asperg – ein deutsches Gefängnis (Bericht)

KÖLN

20.15 Das Leben lebenswerter machen (Medizin und Technik lassen Behinderte hoffen) 22.00 Monarch (Dokumentarfilm)

Achtung: Ferienprogramm in Südwest: Jeden Tag gibt's einen Top-Spielfilm für Daheimgebliebene

SÜDWEST

(Stuttgart, Baden-Baden, Saarbrücken)

16.00 Lausbubengeschichten

(Deutscher Spielfilm, 1964, mit Hansi Kraus u. a.) 19.00 Japan – Land des Lächelns? (Sendereihe)

19.30 Die Rudi-Carrell-Show (vom 6. 8. 1969) 20.35 Lebenskünstler (Bericht) 21.20 Soap – oder: Trautes Heim/Teil 8 (Serie)

21.45 Mächte, Märkte und Moneys/Teil 8 (Sendereihe)

NORD

(Hamburg, Bremen, Berlin)

20.15 Bilderbogen aus Ost-Berlin (Reportagen) 21.15 Kaukasische Erzählungen/Teil 2 (Russ. Fernsehfilm) 22.20 Westkunst/Teil 1 (Bericht) 23.05 Parkett Mitte

Dienstag 23.6.



Eure Lieblinge, die Teens (Foto), Mireille Mathieu, Ellen Foley, Kiki Dee, Stray Cats, Kim Wilde, Dire Straits, Marius Müller-Westernhagen, die Zeltiger Band und Alice machen in „Bananas“ (ARD, 20.15 Uhr) mit

1. PROGRAMM

16.10 Tagesschau

16.15 Wunschkonzert

Erinnerungen an das Dritte Reich

17.00 Dirk van Hovekerke (4)

Abenteuerserie

Dirk erfährt, wo seine Mutter gefangen gehalten wird

17.50 Tagesschau

MÜNCHEN: 18.00 Abendschau aktuell 18.15 Ein Fall für Mündli

18.45 Unter unserem Himmel 19.15 Abendschau FRANKFURT: 18.00 Nachrichten 18.10 Abenteuer der Landstraße 19.20 Hessenschau HAMBURG: 18.00 Parole Chicago 18.30 Berichte vom Tage 18.55 Wie das Leben so spielt 19.25 Das Nordschau-Magazin BREMEN: 18.00 Bremen aktuell 18.05 Münchener Geschichten 19.25 Buten & binnen BERLIN: 18.00 Presseschau 18.05 Oh, Mary 18.35 Schicht in Weiß 19.20 Abendschau SAARBRÜCKEN: 18.00 Quiz um Sech 18.25 Abenteuer der Landstraße 19.25 Aktueller Bericht STGT./BADEN-BADEN: 18.00 Abendschau 18.30 Abenteuer der Landstraße 19.45 Landesschau KÖLN: 18.00 Die Grashüpfer (1) 18.30 Tip um halb 7 18.40 Die Grashüpfer (2) 19.15 Hier und Heute 19.45 4tel vor 8

20.00 Tagesschau

20.15 Bananas

Mit Olivia Pascal

Pascal-Adresse: Olivia Pascal, Behlstr. 9,

8000 München 80

21.00 Monitor

Berichte zur Zeit

21.45 Nick Lewis, Chief

Inspector

Der Kronzeuge

Zwei Killer, die auf einen kleinen Ganoven angesetzt sind, haben es auch auf Nick Lewis abgesehen

22.30 Tagesthemen

23.00 60% perfekt: Billy Wilder

Zum 75. Geburtstag des Regisseurs

0.00 Tagesschau

2. PROGRAMM

16.30 Mosaik

Für die ältere Generation

17.00 heute

17.10 Die Höhlenkinder der Opalsucher

Reihe „Bilder unserer Erde“

17.40 Die Drehscheibe

18.20 Tom und Jerry

Zeichentrickserie

19.00 heute

19.30 Rabouard und seine Erben

Komödie

Der einst reiche Rabouard greift auf seine alten Tage zu dreisten Mitteln, um sei-



Ireen Sheer, um die es längere Zeit still wurde, stellt ihren neuen Titel „Nur ein Clown versteckt die Tränen“ vor („Drehscheibe“, ZDF, 17.40 Uhr)

Mittwoch 24.6.

1. PROGRAMM

16.10 Tagesschau

16.15 Musikladen

extra

Mit der Country-Rock-Sängerin Emmylou Harris

17.00 Doktor Snuggles

Zeichentrickserie

17.25 Der Geier Kaspar

(Kinderprogramm)

17.50 Tagesschau

MÜNCHEN: 18.00 Abendschau aktuell 18.20 Achtung Zoll 18.50 Jetzt red i FRANKFURT: 18.00 Nachrichten 18.10 Geantwortet wird immer 18.45 Café Wernicke

19.20 Hessenschau HAMBURG: 18.00 Im schönsten Bilsengrunde

18.30 Berichte vom Tage 18.55 Mein Freund Winnetou 19.25 Das Nordschau-Magazin BREMEN: 18.00 Bremen aktuell 18.05 Lieber Onkel Bill 18.50 Ein Mayer kommt selten allein 19.25 Buten & binnen BERLIN: 18.00 Presse-schau 18.05 Die Sonnenpferde (1) 18.30 Politik in Berlin 18.45 Die Sonnenpferde (2) 19.05 Sandmännchen 19.20 Abendschau SAARBRÜCKEN: 18.00 Saarbrücken um Sech 18.20 Geantwortet wird immer 18.55 Café Wernicke 19.25 Aktueller Bericht STGT./BADEN-BADEN: 18.00 Abendschau 18.30 Geantwortet wird immer 19.10 Café Wernicke 19.45 Landesschau KÖLN: 18.00 Die Sonnenpferde (1) 18.30 Hit um halb 7 (Mit Bata Illic) 18.40 Die Sonnenpferde (2) 19.15 Hier und Heute 19.45 4tel vor 8

20.00 Tagesschau

20.15 Der Frosch und die Eintagsfliege

Fernsehkommödie

Mit Heinz Baumann, Ute Christensen u. a.

Für ein paar Stunden kann die junge Tramperin den Herrn Gabriel, einen Einzelgänger im goldenen Käfig, aus seiner Einsamkeit reißen. Dann trennen sich ihre Wege wieder...

21.45 Titel, Thesen, Temperamente

Ein Kulturmagazin

22.30 Tagesthemen

2. PROGRAMM

17.00 heute

17.10 Schulfreunde

„Paul kehrt zurück“

Weil ihn sein Vater immer verprügelt, traut sich Brett nicht nach Hause. Da erfährt er von einem Freund, daß sich der Vater mit ihm aussprechen will

17.40 Die Drehscheibe

18.20 Ein Wort aus Musik

Quizspiel mit Heinz Eckner

19.00 heute

19.30 Direkt

Die Schwierigkeiten behinderter Jugendlicher an ihrem Arbeitsplatz

20.15 Bilanz

Aus dem Wirtschaftsleben

21.00 heute-journal

21.20 Die heilige Johanna

Schlachthöfe

Schauspiel

23.45 heute

3. PROGRAMM

MÜNCHEN

19.00 Pop Stop (Mit Thomas Gottschalk) 19.50 Das Licht der Gerechten/Teil 13 (Fernsehfilm)

21.00 Zeitspiegel (Politik) 21.45 In letzter Sekunde (Amerik. Spielfilm, 1949, mit John Wayne u. a.)

FRANKFURT

20.15 Das aktuelle Thema 21.25

Halbzeit (Sport-Infos) 21.45 Der flache Dschungel (Niederl. Dokumentarfilm, 1978)

KÖLN

20.15 Mittwochs in... 21.45

Auslandsreporter 22.15 Das Doppel-

leben der Sister George (Spielfilm, USA, 1968)

SÜDWEST

16.00 Der Hofnarr (Amerik. Spielfilm, 1956, mit Danny Kaye u. a.)

19.00 Rockpalast (Mit Aswad)

19.50 SOS – Feuer an Bord (Amerik. Spielfilm, 1939, mit Cary Grant u. a.) 21.35 Schauplatz der Geschichte (Petrograd/Leningrad 1917) 22.20 Delvecchio (Krimi-Serie)

NORD

20.15 extra drei (Wochenschau)

21.00 Alarm im Wattenmeer (Bericht) 22.05 Bis zum Ende der Straße (Kanad. Spielfilm, 1970)



Die Country-Rock-Sängerin Emmylou Harris (Foto) wurde am 2. 4. 1947 in Birmingham/Alabama, USA geboren. Sie ist 1,67 m groß, hat braune Haare und braungüne Augen. Wie gefällt sie Euch? (ARD, 16.15 Uhr)

20.00 Tagesschau

20.15 Der Frosch und die Eintagsfliege

Fernsehkommödie

Mit Heinz Baumann, Ute Christensen u. a.

Für ein paar Stunden kann die junge Tramperin den Herrn Gabriel, einen Einzelgänger im goldenen Käfig, aus seiner Einsamkeit reißen. Dann trennen sich ihre Wege wieder...

21.45 Titel, Thesen, Temperamente

Ein Kulturmagazin

22.30 Tagesthemen



Ricky Shayne, der seinen größten Erfolg 1971 mit dem Lied „Mamy Blue“ hatte, versucht jetzt mit dem Titel „Bleib bei mir“ ein Comeback. Kommt Ricky bei Euch noch an? Seine Autogramm-Adresse: Ricky Shayne, Postfach 11 07 29, 2000 Hamburg 11 („Drehscheibe“, ZDF, 17.40 Uhr)



Topbraun sorgt für Tropenbräune

Von der Zauberwelt exotischer Tropeninseln kommt das Rezept für das schönste, begehrenstwerteste Braun unter der Sonne. Pflegen Sie sich wie die dunkelhäutigen Schönheiten mit einer natürlichen Komposition von Palmkernöl und Kakaobutter und anderen hautfreundlichen Wirkstoffen. Das macht Ihre Haut samtweich, geschmeidig und topbraun. Topbraun-ohne Sonnenfilter vertieft die Bräune, wenn die Haut schon sonnengewöhnt und nicht mehr sonnenempfindlich ist, und schenkt ihr das Geheimnis verlockender Tropenbräune.

Topbraun aus dem Hause DRUGOFA KÖLN

Im nächsten

BRAVO

Riesen-Kino Spaß:

Beatle

RINGO als Steinzeitmensch...

Intimes Interview:

ADAM ANT

wie ihn keiner kennt

NEUE Star-Serie! NEUE Star-

Alles über

BARCLAY JAMES HARVEST

Mit Porträt-Galerie zum Sammeln

NEUE Star-Serie! NEUE Star-

5 POSTERS

ELVIS PRESLEY

KIM WILDE

DAVID BOWIE

MATT DILLON

MOTORHEAD

Keiner macht so an wie Stevens:

So verrückt rockt

SHAKING

Das Heft gibt's ab 25. Juni überall zu kaufen

27

MM in „Das verflixte siebente Jahr“ + John Wayne als junger Cowboy in „Western von gestern“

Donnerstag 25.6.

1. PROGRAMM

15.10 Tagesschau
15.15 Internationales Reitturnier - CHIO
17.50 Tagesschau



Als Praktikantin in einem Krankenhaus lernt Buddy den verletzten Jake McAllister (Michael Biehn) kennen. Als diese Folge in anderen Regionalprogrammen lief, kam der hübsche Michael bei Euch ganz groß an (RP München, 18.20 Uhr)

MÜNCHEN: 18.00 Abendschau aktuell 18.20 Eine amerikanische Familie 19.15 Abendschau
FRANKFURT: 18.00 Nachrichten 18.10 Der ganz normale Wahnsinn 19.20 Hessenschau HAMBURG: 18.00 Polizeinspektion 1 18.30 Berichte vom Tage 18.55 Landesschau BREMEN: 18.00 Bremen aktuell 18.05 Kumpel mit Chauffeur 18.50 Ein Mann im Haus 19.25 Buten & Innen BERLIN: 18.00 Presseschau 18.05 Gute Laune mit Musik (Mit Richard Clayderman) 18.35 SFB - Kein Blatt vorm Mund 19.20 Abendschau SAARBRÜCKEN: 18.00 Musik um Sechse 18.25 Der ganz normale Wahnsinn 19.25 Aktueller Bericht STGT./BADEN-BADEN: 18.00 Abendschau 18.45 Der ganz normale Wahnsinn 19.45 Landesschau KÖLN: 18.00 Erlasene Verbrechen und makellose Morde 18.15 Penmarvic 19.15 Hier und Heute 19.45 Aitel vor 8

20.00 Tagesschau
20.15 Vom Druck auf Kabel Zeitungsverleger und neue Medien
21.00 Alles oder Nichts Fragespiel
21.45 ... scheinbarweise Lieder, Szenen und Gedichte von und mit Hans Scheibner
22.30 Tagesthemen
23.00 Ein Spion wird gemacht Franz-schweiz, Fernsehfilm
0.45 Tagesschau

2. PROGRAMM

17.00 heute
17.10 Don Quixote Zeichentrickserie
17.40 Die Drehscheibe
18.20 Frau über vierzig „Urlaub zu Dritt“
19.00 heute
19.30 Der große Preis Heiteres Spiel mit Wim Thoelke
20.50 Die große Hilfe Aktion Sorgenkind
21.00 heute-Journal
21.20 Kennzeichen D Deutsches aus Ost und West
22.05 Einander verstehen - miteinander leben Informationen zum intern. Jahr der Behinderten 1981
22.10 Video 50 Fernsehfilm
23.00 heute

3. PROGRAMM

MÜNCHEN
19.00 Der Vogel 188t das Singen nicht (Fernsehspiel) 19.45 Bayernreport (Landespolitik) 20.15 10 oder weniger (Städtepiel: Berlin - Wien) 22.00 Der Krieg der Kinder (Reihe: „Wir und die Kinder“) 22.45 Delvecchio (Krimi-Serie)

FRANKFURT
20.15 Mein Vater, mein Herr (Ital. Spielfilm, 1977) 22.15 Kulturkalender

KÖLN
20.15 Treffpunkt Central Park (Spielfilm, USA, 1972) 21.40 Meine Ehe scheitert ... (Bericht) 22.30 Hinter den Schlagzeilen

SÜDWEST
16.00 Toms Abenteuer (Amerik. Spielfilm, 1938) 19.00 Die Revolverlow/Teil 1 (Fernsehfilm) 20.20 Pablo Picasso und die Politik 21.05 Sport unter der Lupe 21.50 Ja, wenn du ein Bub wärest (Mädchenjahre im badischen Muggensturm)

NORD
20.15 10 oder weniger (Städte-spiel Berlin - Wien) 21.45 Kultur aktuell 22.30 In concert: Georges Moustaki



Der Junge Indianer Sonny (Foto Erik Estrada) konnte aus dem Gefängnis fliehen. Delvecchio ist ihm auf der Spur. - Erik wurde am 16. 3. 1949 in Spanisch Harlem/ New York als Enrique Erik Estrada geboren. Er ist 1,75 m groß, hat dunkelbraune Haare und Augen. Seit 25. 11. 1979 ist er mit der 41-jährigen Joyce Miller verheiratet, lebt aber getrennt von ihr. In Serien wie „Hawaii-Fünf-Null“, „Mannix“ und „Einsatz in Manhattan“ war Erik als Gaststar zu sehen. Zur Zeit ist er Top-TV-Star in der amerikanischen Serie „Chips“. Wer ein Autogramm haben will, schreibt an: Eric Estrada, c/o The Smiling Circle, 818 N. Hollywood Way, Burbank, Cal. 91505/USA (München III, 22.45 Uhr)

BRAVO HEUTE NEU!
(Inhalt siehe links)

Freitag 26.6

1. PROGRAMM

14.55 Tagesschau
15.00 Internationales Reitturnier - CHIO
Preis der Nationen
17.50 Tagesschau

MÜNCHEN: 18.00 Abendschau aktuell 18.15 Wochenrückblick 18.30 Im schönsten Bilsengrunde 19.00 Abendschau 19.15 Der nächste Urlaub kommt bestimmt
FRANKFURT: 18.00 Nachrichten 18.10 Gute Laune mit Musik (Mit Paola) 18.45 Franz Josef Wanning 19.20 Hessenschau HAMBURG: 18.00 Ein Mayer kommt selten allein 18.30 Berichte vom Tage 18.55 Lachen auf Rezept 19.25 Das Nordschau-Magazin
BREMEN: 18.00 Bremen aktuell 18.05 Zu Gast beim WWF-Club (live) 19.25 Buten & binnen
BERLIN: 18.00 Presseschau 18.05 Der Aussteiger 18.50 Parabel 19.20 Abendschau SAARBRÜCKEN: 18.00 Tips um Sechse 18.20 Franz Josef Wanning 18.55 Gute Laune mit Musik 19.25 Aktueller Bericht STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.00 Abendschau 18.30 Franz Josef Wanning 19.10 Gute Laune mit Musik 19.45 Landesschau KÖLN: 18.00 WWF-Club (1) 18.30 Trick um halb 7 18.40 WWF-Club (2) 19.15 Hier und Heute

20.00 Tagesschau
20.15 Das verflixte siebente Jahr Amerik. Spielfilm (1955) Mit Marilyn Monroe u. a.

22.00 Phasminas Das ARD-Wirtschaftsmagazin
22.30 Tagesthemen
23.00 Die Sportschau
23.25 Ein Sheriff in New York „Bonnie und McCloud“ Mit Dennis Weaver u. a.
Ohne es zu wissen, verhilft McCloud einer Gangsterin zur Flucht
0.35 Tagesschau

2. PROGRAMM

16.45 heute
16.55 Piff Sportstudio mit Oliver Spieker
17.40 Die Drehscheibe
18.20 Western von gestern

„Sein Freund, der Desperado“ (2) Mit John Wayne
John Brant wird klar, daß sein neuer Freund der gesuchte Verbrecher ist

19.00 heute
19.30 Auslandsjournal ZDF-Korrespondenten berichten
20.15 Aktenzeichen: XY ... ungeküst Die Kriminalpolizei bittet um Mithilfe
21.15 Hale Dokumentation
22.00 heute-journal
22.20 Aspekte Kulturmagazin
23.05 Aktenzeichen: XY ... ungeküst Erste Ergebnisse

23.15 Doc Amerik. Spielfilm (1970) Mit Stacy Keach, Faye Dunaway u. a.
0.45 heute

3. PROGRAMM

München
19.00 Schwimmende Städte (Dokumentation) 19.45 Bayern, wo's kaum einer kennt (Reise-Quiz)

21.00 Bauernhöfe im Museum (Filmbericht) 21.45 Sport heute
22.00 Im Gespräch

FRANKFURT
20.15 Der 8. März (Die DDR ehrt ihre berufstätigen Frauen) 21.15 Streif im Cockpit (Wissenschaftlicher Bericht) 22.00 Kölner Treff

KÖLN
19.00 eff-ff (Magazin) 20.15 Kölner Köpfe (Kultur und Wissenschaft) 21.00 Reporter (Berichte aus Deutschland) 21.30 Gott und die Welt 22.00 Wie es Gott gefällt/Teil 8 (Fernsehfilm) 23.00 Köln en détail (Kaleidoskop von A-Z)

SÜDWEST
16.00 Die Mädels vom Immenhof/Teil 1 (Deutscher Spielfilm, 1955) 19.00 Rudi Dutschke (Porträt) 19.50 Bibelquiz/Teil 2 20.00 Wie es Gott gefällt/Teil 1 (Fernsehfilm) 21.00 Drehtort Troja (Bericht) 21.45 Beat-Club (Mit Ideal, Queen, Toyah, Thieves Like Us, Dr. Feelgood, Lucifer's Friend, Rosy Music, Hazel O'Connor, Jimi Hendrix, Charlie Daniels-Band) 22.15 Chemie auf den zweiten Blick/Teil 5 (Sende-reihe) 22.45 Tai chi chuan/Teil 2 (Chin. Schattenboxen)

NORD
20.15 Blind, taub, stumm (Bericht) 21.00 Rockpalast (Mit The Jam) 21.45 Platt in III.



Der Strohwitwer Sherman hat feste Vorsätze: er wird hart arbeiten, und es wird keinen Seitensprung geben. Da schneit seine quirlige neue Wohnungsnachbarin (Marilyn Monroe) in sein Leben („Das verflixte siebente Jahr“, ARD, 20.15 Uhr)



Doc Hollidays (Foto Stacy Keach) Leben besteht nur aus roher Gewalt und unerbittlichen Kämpfen. Eine neue Auseinandersetzung findet schließlich ein blutiges Ende ... („Doc“, ZDF, 23.15 Uhr)

SWINGING ROLLEIMATIC-STORY NR.5: NOCH 7 WOCHEN BIS IBIZA.

Wir sind Franz und Katrin. Die Typen dahinten heißen Heiner und Jens. Kennengelernt haben wir sie durch einen Schuh... Einen Schuh in einer Tüte Pommes. Pommes mit Majo.

Franzi und ich waren auf der Kirmes. Wir wollten Fotos machen für den Rolleimatic-Wettbewerb. Also sind wir rein ins Kettenkarussell. Gerade als ich auf den Auslöser gedrückt hab, merkte ich, wie ich meinen Klog verlor! „Au weia!“ dacht' ich nur, „hoffentlich fliegt der niemandem an den Kopf!“ Ist er nicht...



Als die Fahrt zu Ende war, kamen zwei Typen auf uns zu. Der eine fischte ziemlich entgeistert meinen Schuh aus seinen Pommes. Mann, war mir das peinlich! Ich glaub', so rot wie damals bin ich noch nie geworden.

Franzi und der ohne Majo grienten total. Der andere stellte sich feierlich als Jens vor und überreichte mir meinen Schuh mit einer Verbeugung. Blöde meinte er: Auf so eine charmante Art hätte noch keine versucht, ihn kennenzulernen.

Das zweite Foto für den Wettbewerb hat Franzi übrigens gemacht, ohne daß ich es gemerkt hab. Aber ich werde alles dransetzen, daß wir ein anderes einschicken,

das ist mir doch zu blöde. Ach ja, Jens und Heiner nehmen auch am Rolleimatic-Wettbewerb teil. Und Franzi träumt jetzt davon, daß wir zu viert fahren...

ALSO LOS LEUTE!

Klebt je ein Foto von Euch - egal, ob mit Opas Kamera oder Eurer Rolleimatic gemacht - auf ein DIN-A 4-Blatt, pappt den Coupon dazu, und ab an ROLLEI.

Mitmachen können immer zwei zusammen. Ob Ihr nun Jungs, Mädchen oder ein Pärchen seid, ob Ihr Euch seit Jahren kennt oder durch Rolleimatic erst kennengelernt habt. Die Jury sucht die irrsten 15 Einsendungen aus. Für diese 30 Leute heißt es vom 6. bis zum 13. 10. 1981 dann: Ab in die Sonne! Und wenn die Eltern „nein“ zu Ibiza sagen, gib's Geld. Ja?

Das ist sie: die Kleine mit der großen Klappe. Die mit der schnellen Schwinde zum Elektronik ein- und ausschalten! Zum Objektiv erscheinen und verschwinden lassen! Zum Film transportieren! Zum Verschluss spannen! Zum Spaß haben! Die Schwinde macht's!

SWINGING ROLLEIMATIC!



Halle Rollei Deutschland GmbH
Abt. RDM
Postfach 33 65
3300 Braunschweig

Wir sind _____ aus _____, und

aus _____
Und wir finden, daß Ibiza genau das Richtige für uns ist.
Einsendeschluß: 25. 6. 1981 (Poststempel).
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Rollei



Sulfoderm Die neue Serie S.

Die junge Kosmetik mit Schwung. Macht die jugendliche Problemhaut wieder rein und schön. Mit speziellen, klinisch bewiesenen Wirkstoffen. Für die intensive Pflege. Normalisierend und antiseptisch, mit wertvollen Feuchthaltefaktoren.

Sulfoderm S „Teint Seife“
Reinigt fettige und unreine Haut gründlich und schonend. Alkalifrei. pH-Wert 5,5.

Sulfoderm S „Teint Waschgel“
Gesicht und Körper täglich schäumen und waschen. Keimhemmend und desodorierend. Intensiv und trotzdem mild.

Sulfoderm S „Teint fresh“
Das erfrischende hautklärende Gesichtswasser. Weil Sauberkeit vor Schönheit kommt. Zur porentiefen Nachreinigung und Desinfizierung der unreinen Haut.

Sulfoderm S „Teint Tagespflege“
Die Creme, die in den langen Tag hinein pflegt und die Haut zart sowie geschmeidig hält. Antiseptisch. Ideale Basis für Sulfoderm S „Teint creme“.

Sulfoderm S „Teint clear intensiv“
Antibakterielles Spezialprodukt. Befreit von Hautunreinheiten intensiv und punktuell.

Sulfoderm S „Teint clear intensiv stick“
Das Spezialprodukt in der praktischen Roll-on-Flasche. Ideal für unterwegs.

Sulfoderm S „Teint Maske“
Diese Maske erfrischt und pflegt das Gesicht. Sie ist mild entfettend und desinfizierend. Ideal für die unreine Haut.

Sulfoderm S „Teint creme“
Zartpflegende Tönungscreme in den Farbnuancen „natur“ für den hellen und „sport“ für den dunklen Teint.

Sulfoderm S „Teint stick“
Der praktische, hauttönende Abdeckstift (Creme-Stift) deckt Pickel ab und pflegt sie weg. Wirkt in Schnelle auf der Stelle. In den Farbnuancen „natur“ und „sport“.

Sulfoderm S „Teint Puder“
Feiner Gesichtspuder mit zartem Duft. Er mattiert fettige und unreine Haut, während er sanft tönt.

Neuer „Tatort“-Kommissar: Götz George + Frank Elstner wettet wieder + zweimal „Die Straße“

Samstag 27.6.

1. PROGRAMM

14.10 Tagesschau
14.15 Sesamstraße (Kinderprogramm)
14.45 ARD-Ratgeber: Recht
15.30 Telezirkus
Peter Rapp präsentiert The Great Oval, das „Surd-Orchestra“, Eddie Constantine mit „Les Casca-deurs de Paris“ u. a.
17.00 Kirche ist nicht Getto, sondern Freiraum
Beobachtungen in Paris
18.00 Tagesschau

18.05 Die Sportschau

MÜNCHEN: 13.25 Panorama Ita-liano 17.30 Lachen auf Rezept 19.00 Abendschau 19.15 Samstagsclub FRANKFURT: 17.30 Die 6 Kummer-Buben 19.05 Sportjour-nal 19.30 Hessenschau HAM-BURG: 17.31 Welt der Tiere 19.00 Berichte vom Tage 19.15 Frauen-dinnen anschl. Lieben Sie Kishon? BREMEN: 17.30 Elefan-tenboy 19.00 Bremen aktuell 19.15 Sonne, Wein und harte Mü-ße BERLIN: 17.30 Was das Leben so spielt 19.00 Lokaltrenn 19.20 Abendschau SAARBRÜCKEN: 17.30 Die 6 Kummer-Buben 19.10 Daten der Woche 19.25 Aktueller Bericht STUTTGART/BADEN-BA-DE: 17.30 Die 6 Kummer-Buben 19.15 Abendschau KÖLN: 17.30 Hier und Heute unterwegs 17.55 WWF 19.00 Blickpunkt Düsseldorf 19.22 Polizeinspektion I

20.00 Tagesschau

20.15 Späte Liebe geht ins Gold
Komödie um einen Polizi-sten und einen Herzensbre-cher, die sich schon als Kin-der nicht ausstehen konnten
21.45 Lotuszahlen/Tagesschau/ Das Wort zum Sonntag
22.05 Pethauch des Dschungels
Fritz, mexik. Spielfilm (1956)
Mit Simone Signoret, Michel Piccoli u. a.
Zwei Männer auf der Flucht erleben in der Urwaldhölle dramatische Abenteuer

23.45 Tagesschau

2. PROGRAMM

12.30 Nachbarn in Europa
Für Ausländer und Deutsche
14.45 heute
14.47 Maki
Zeichentrickserie
15.10 Das Super T-Shirt
Engl. Film (1978)
Durch sein T-Shirt, das Wan-derlampen enthält, versucht Sammy ein Welttrium zu gewinnen
16.05 Schau zu – mach mit
Tips und Anregungen
16.10 Antimus, der Mäher
Russ. Film (1974)
Der 15jährige Antimus hört nicht von Schlägerbanden. Er interessiert sich fürs Malen und Schreiben. Seine Freun- de helfen ihm deswegen für einen Feindling
16.35 Im Reich der wilden Tiere
Die Seeschlangen vom Swain-Riff
17.03 10 000 Mark für Sie?
Gewinner beim „Großen Preis“
17.05 heute
17.10 Länderspieltag
Aus der Bundesrepublik
18.00 Ihr Wollwusch
19.00 heute

19.30 Die Straße

6. Cordula und der Schritt ins Leben

20.15 Wetten, daß ... ?

Spieleisen von und mit Frank Elstner

21.55 heute

22.00 Sport-Studio

23.15 Rapoleon und Joghurt
Kriminalfernsehfilm
0.45 heute

3. PROGRAMM

MÜNCHEN

19.00 Olympiade 1912 (Schwed. Dokumentarfilm) 19.15 Man rede mir nicht von Liebe (Deutscher Spielfilm, 1943) 21.00 Dem Geist auf der Spur (Dokumente zur Hirn-forschung) 21.45 Wir stellen vor: Das Kammerorchester Schloß Werneck

FRANKFURT

20.15 Poldark/Teil 12 (Engl. Fern-sehfilm) 21.20 Claudio Arrau spielt Beethoven 21.45 Paul Wege-ner (Porträt) 22.30 Kulturland-schaft Mosel (Bericht)

KÖLN

19.15 Sport 20.15 Profi, Profi ... (Eine Gruppe Berliner Rockmusi-ker will nach oben) 21.15 Formo-spiel des Monats Mai anschl. Der Sprung (Menschliche Bewegungs-abläufe in unterschiedlichen Pha-sen)

SÜDWEST

19.00 Länder – Menschen – Aben-teuer 19.50 Erinnern Sie sich? (Endspiel um die Fußball WM 1966) 22.05 Leonard Bernstein in Har-vard/Teil 2 23.35 Auf der Suche nach Sinn/Teil 2 (Sendereihe)

NORD

20.15 Detektiv Rockford: Anruf ge-nügt (Krimi-Serie mit James Gar-ner) 21.00 Vor vierzig Jahren 21.30 Maß für Maß (Schauspiel)

Garner-Autogramm-Adresse:

James Garner, c/o Robinson & Ass., Inc., 132 S. Rodeo Drive, Beverly Hills, Cal. 90212, USA.



Als die arbeitslose Cordula (Ute Willing) von zu Hause auszieht, merkt sie erst, wie schwer es ist, sich alleine durchzuschlagen. Ihre Freunde, darunter auch Bulki (Uwe Ochsenknecht), machen ihr Mut („Die Straße“, ZDF, 19.30 Uhr)

Sonntag 28.6.



In seinem ersten „Tatort“-Einsatz (ARD, 20.15 Uhr) als Krimi-nahauptkommissar Schimanski muß Götz George (r.) den Mörder des Binnenschiffers Petschek finden. Bei den Ermitt-lungen hilft ihm sein Assistent Schubert (Manfred Lesch, l.)

1. PROGRAMM

10.00 Königliches Erbe
Sendereihe
10.45 Das feuerrote Spielmobil
(Kinderprogramm)
11.15 Wo sind all die Blumen-kinder hin?
Dreiteilige Serie
Die gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung der letzten 20 Jahre an der Westküste der USA

12.00 Frühlingsfesten

12.45 Tagesschau

13.15 Zwischenwelt

Prominadenkonzert Ruß-land (2)
13.50 Magazin der Woche
14.15 Sommer mit Katka (5)
(Kinderprogramm)
Katka macht sich Sorgen um ihren Onkel. Mit dem Zau-berer trifft sie deshalb eine geheime Vereinbarung ...

14.45 Ein Platz an der Sonne

Bekanntgabe der Haupt-gewinner
ARD-Fernsehlotterie 1981
Mit Gitta, Mary Roos, Gunter Gabriel, Jürgen Marcus, Tony Marshall u. a.

17.45 Bilderrätsel

Ratespiel
18.30 Tagesschau

18.33 Die Sportschau

19.15 Wir über uns
19.20 Weltspiegel
20.00 Tagesschau

Neuer Kommissar

20.15 Tatort
„Duisburg-Ruhrort“
Mit Götz George u. a.

21.50 Der 7. Sinn
21.55 Tagesschau
22.00 Nacht-Leben
Allnächtliches in Berlin
22.45 Schlagzeilen
Die ARD-Presskritik
23.00 Der deutsche Filmpreis 1981
Gespräche und Filmaus-schnitte

23.45 Tagesschau

2. PROGRAMM

10.30 ZDF-Matinee
Die Kieler Woche ...
(Filmische Auszüge)
12.00 Das Sonntagskonzert
12.45 Freizeit
13.15 Chronik der Woche
13.40 Verantwortung der Medizin
Zum Beispiel: Der Para-graph 218
14.10 Rappelkiste
(Kinderprogramm)
14.40 heute
14.50 Zurückgeblättert
Jever: Schüler erforschen NS-Geschichte ihrer Stadt
15.20 Internationales Reit- und Springturnier CHIO

17.15 heute

17.17 Die Sport-Reportage

18.10 Tagesschau
Aus der katholischen Kirche
18.25 Paradiese der Tiere
„Gefleckte Katzen“
19.00 heute
19.10 Bonner Perspektiven

19.30 Die Straße

7. Die Devils und das Ende in der Keppelerstraße
Mit Uwe Ochsenknecht u. a.
Ein Kulturzentrum soll ent- stehen. Dafür müssen Häu- ser abgerissen werden; auch der Jugendtreff in der Kopp-lerstraße (letzte Folge)

20.15 Kaviar und Limon

Komödie
Eine Verwechslungskomödie um eine recht abenteuerli- che Familie
21.45 heute/Sport
22.00 An der „Heimatfront“
Kriegssommer 1941

22.45 Das Meisterwerk

Anron Bruckner: Sinfonie Nr. 6 A-Dur Chicago
Symphony Orchestra
23.50 heute

3. PROGRAMM

MÜNCHEN

19.00 Im Unterengadin (Wildwas- serfahrten auf dem Inn) anschl. Geschichten vom Land (Fernseh- film) anschl. La Piazza (Bericht) 21.35 Das Erbe des Renato Curcio (Terror in Italien) 22.20 Bücher beim Wort genommen

FRANKFURT

19.15 Der Sportklubler 20.15 Die Sprechstunde 21.00 Heut' abend (Mit Hildegard Knef) 22.00 Die verkaufte Braut (Deutscher Spiel- film, 1932, mit Karl Valentin, Liesl Karlstadt u. a.)

KÖLN

19.00 Rockpolst (Mit Kinks Live) 19.45 Sport 20.15 Westkunst/ Teil 1 (Sendereihe) 21.00 Aus- landsstudio 21.45 10 oder weni- ger (Städtespiel)

SÜDWEST

19.00 Die Familie Homoluch/ Teil 25 (Serie) 19.55 Damit ich nicht vergeß ... (Fritz Muliar mit jüdischen Anekdoten) 20.15 Pas de deux (An Zirkus-Akrobatik ange- siedelte Tanznummern) 21.00 Nibelungenlied/Teil 1 (Fernseh- serie) 21.45 Sport (Nur für Baden- Württemberg)

NORD

17.30 Kopfball (Magazin) 20.15 Mario Vargas Llosa (Porträt) 21.00 Kopf um Kopf (Ein Spiel um Wis- senschaft) 22.30 Sport III



John Wayne (als Marion Michael Morrison in *Whisper*, Iowa/USA am 26. 3. 1907 geboren) starb am 11. Juni 1979 in Los Angeles. Der König des Western-Films – er drehte über 150 Filme – starb in der TV-Serie „Western von gestern“ als blutjungen Cowboy wiedersehen. 1927 wurde der Student Morrison – er wollte Rechtsanwalt werden – von dem Film-Regisseur John Ford entdeckt. Dover Ford ihm im Januar 1928 seine erste kleine Rolle in dem Film „Hogman's House“ gab, mußte Wayne, den alle „Duke“ nannten, als Bühnenstar sechs Monate lang Mühen und Regungen auf dem Filmgelenke schmecken (ZDF, 28. 6.)

Marius Müller-Westernhagen

bekam vor kurzem für seine bisher erfolgreichste LP „Mit Pfefferminz bin ich dein Prinz“, von der bis jetzt über 250 000 Stück verkauft wurden, seine erste goldene Schallplatte. Seine neueste Langplatte, die sechste LP, heißt „Stinker“. In „Bananas“ (ARD, 23. 6.) wird er einen Titel aus diesem aktuellen Album singen. Wer ein Autogramm von dem schlaksigen „Pfefferminz-Stinker“ haben will, schreibt an: Marius Müller-Westernhagen, c/o WEA, Gestir-Freitag-Str. 13-15, 2000 Hamburg 76



Joanna David (Foto mit Jeremy Brett) spielt in der TV-Serie „Jabber“, die nach dem gleichnamigen weltberühmten Roman von Daphne du Maurier gedreht wurde, die zweite Mrs. de Winter. Bei uns war die Schauspielerin, geboren am 17. 1. 1947 in Lancaster/England, schon in den TV-Serien „Krieg und Frieden“ und „Das Hotel in der Duke Street“ zu sehen. Ihre Autogramm-Adresse lautet: Joanna David, c/o Peter Brown Management, London SW 9, England (ARD, 22. 6.)

TELE-RENNER

Bildschirm-Hits, von BRAVO-Lesern gewählt:

1 Vegas	(1)	8 Disco '81	(10)
2 Eine amerik. Familie	(2)	9 Musikladen	(8)
3 Telespiele	(3)	10 Die Waltons	(-)
4 Verstehen Sie Spaß?	(6)	11 Die Bären sind los	(7)
5 Der Mann in den Bergen	(5)	12 Die Füchse	(-)
6 Music-Box	(8)	Die Zahlen in Klammern ergeben den Platz der Verwech.	
7 Bonanos	(4)		

Witze

BRAVO - Leser machen Witze

Wißt Ihr, was ein Kuß ist? – Klarer Fall: Der Kuß ist die erfreulichste Art, einem den Mund wäßrig zu machen!

Joachim Schelp, Mülheim

Was sind die fünf schwersten Jahre im Leben eines Ostfriesen? – Klarer Fall: Die erste und zweite Volksschulklasse!

Jakob Erb, Parsdorf

Der Bauer Mooslechner aus Oberbayern hat bei einer Ausstellung für sein Zuchtschwein eine Medaille bekommen. Meinte Mooslechner: „Das ist der erste ‚Sau-Preis‘, den ich mag!“

Angela Reber, Pfaffenhofen

Emil schmökert in einem Buch über Ägypten. Plötzlich blickt er auf und liest seiner Frau vor: „König Ramses hatte 111 Söhne und 59 Töchter!“ Sie schüttelt den Kopf: „Die arme, arme Frau!“

Hauke Müller, Eisinghausen

Der Super-Schotte McMac lobte seine Frau über den grünen Klee: „Als ich Eliza heiratete, habe ich echt Glück gehabt! Mensch, ist die sparsam! Wenn Eliza das Wasser im Aquarium auswechselt, gibt es am nächsten Tag Fischsuppe!“

Beatrix Müller, Nürnberg

Frage ein Kannibale seinen Kollegen: „War der neue Missionar schon bei dir?“ – „Ja! Ich habe ihn gleich zum Essen dabegehalten!“

N. Schanz, Haßfurt



(Idee: Anja Novak, Scherndorf)

Wußtet Ihr schon, daß Ministranten, die erwachsen wurden, auf keinen Fall Maxistranten heißen?

Thomas Richter, Regensburg

„Wartest du schon lange, Süßer?“



Campingplatz in einer amerikanischen Indianer-Reservation: Zwei Bleichgesichter sitzen am Camping-Feuer und grillen. Kommen zwei Rothäute vorüber. Meint der eine rote Krieger: „Der Rauch riecht besser als unserer!“ – Sagt der andere: „Ich beherrsche das Rauchsignal-ABC, aber das hier ergibt keinen Sinn!“

Carmen Bäuerle, Heusweiler

„Was ist denn eigentlich aus der sauren Susi geworden?“ – „Die hat auf Bauchrednerin studiert!“ – „Tritt sie jetzt in einem Zirkus auf?“ – „Nein, sie verkauft sprechende Papageien!“

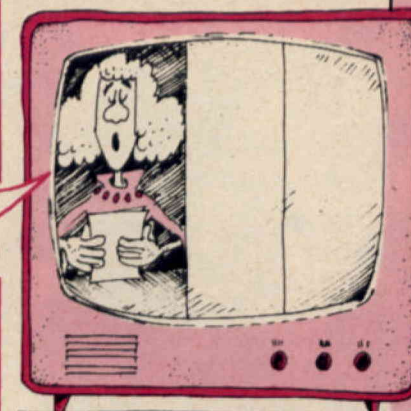
Sandra Kramer, Augustdorf

Am Stammtisch der Holzwürmer ärgerte sich ein Holzwurm über die Maden im Speck: „Made im Speck, das ist typisch verweichlichte Jugend von heute!“

Uwe Prigge, Frankfurt

„Wir sparen Energie! Sie sehen den ersten Teil unserer dreiteiligen TV-Serie!“

20 Mark sind leicht zu verdienen: Schickt Witze und Ideen zu Witz-Zeichnungen an BRAVO, Kennwort Witze, 8000 München 100. Was gedruckt wird, wird honoriert.

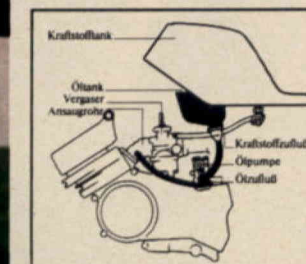


(Idee: Monika Brunke, Schwerte)

Machen Sie nicht schon mit 16 Kompromisse. Honda MB 80.



Kompromißlos konstruiert. Die Honda MB 80 schöpft alle Möglichkeiten der 1b-Klasse aus. Und rechnerisch kompromißlos: Um einige hundert DM günstiger als herkömmliche Kleinkraftträder. Und technisch kompromißlos: Doppelschleifen-Rohrrahmen für sportliche Fahrwerksgeometrie. Getrenntschmierung für mehr Wirtschaftlichkeit.



Die Ölpumpe sorgt in allen Drehzahlbereichen für optimale Schmierung. Die Kurbelwelle mit 49,5 mm Hub und der Zylinder mit

45 mm Bohrung holen viel Elastizität aus 78 cm³ Hubraum. Ein 18 mm Vergaser bereitet das Kraftstoff-Luft-Gemisch auf. Mit Membraneinlaßsteuerung für optimale Füllung, dauerhafter Mehrscheibenkupplung, sportlicher Auspuffanlage und einer Verarbeitung, die ebenfalls kompromißlos ist. Die MB 80 ist mit der gleichen Sorgfalt gebaut wie unsere Großen. Unverbindliche Preisempfehlung inkl. Fracht DM 2.650,-.

Technische Daten:

Motortyp:
Fahrtwindgekühlter 1-Zylinder-Zweitakt-Motor.

Leistung:
5,3 kW (7,2 PS) bei 6.000 min⁻¹.

Höchstgeschwindigkeit:
80 km/h.

Hubraum: 78 cm³.

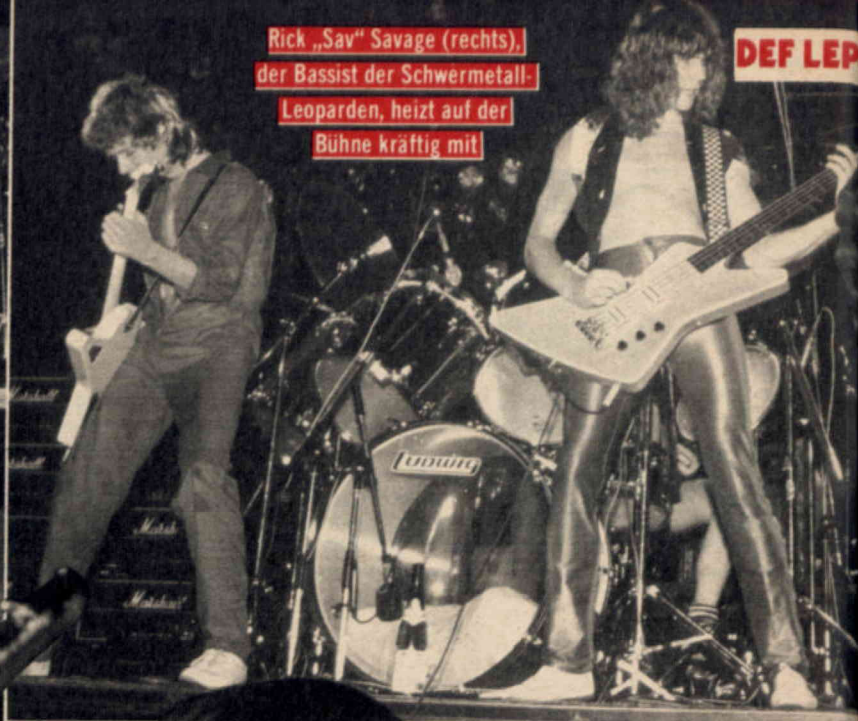
HONDA

Wir machen Motorrad-Geschichte.

Gitarrist Steve Clark (links) und Sänger Joe Elliot fetzen an der Schwermetall-Front



Rick „Sav“ Savage (rechts), der Bassist der Schwermetall-Leoparden, heizt auf der Bühne kräftig mit!



DEF LEPPARD:

Die englische Heavy-Metal-Band heizte in Deutschland für Rainbow ein- und wie!

Von der Schulbank auf die Rockbühne

Rick „Sav“ Savage (links) und Gitarrist Pete Willis schreiben die Songs für Def Leppard



Def-Leppard-Sänger Joe Elliot – der Typ mit der Riesenstimme – legt sich auf der Bühne mächtig ins Zeug



Sie sind nicht nur die jüngste Schwermetallband auf der internationalen Musikszene, sondern entstammen auch geschlossen dem Schwermetall-Milieu: Die fünf von „Def Leppard“ (Tauber Leopard) kommen aus der Stadt, die seit Jahrhunderten für Stahl und Gußeisen bekannt und berühmt ist: Sheffield in Yorkshire.

Dort, im tiefsten Nordengland, dem britischen „Ruhrgebiet“, wuchsen Pete Willis, Rick Savage, Joe Elliot, Rick Allen und Steve Clark auf.

In den wenigen freien Monaten, die sie nicht durch die Welt touren, leben sie heute noch dort bei ihren Eltern oder Verwandten.

Genau 17 waren Gitarrist Pete und Bassist Rick (genannt Sav), als sie für fünf Pfund (20 Mark) die Woche ihre erste Probebühne mieteten.

Sie stand in einem winzigen Raum gleich neben dem Fußballstadion von Sheffield United. Dort rockten sie mit dem Schlagzeuger Rick Allen, damals erst knapp 15.

Pete und Sav, heute das Rückgrat der Band – sie schreiben alle Songs gemeinsam – träumten schon auf der Schulbank von einer gemeinsamen Showkarriere und wollten ihren Traum unbedingt verwirklichen. Also übten sie jeden Freitagabend nach der Arbeit Songs, von denen sie bis heute beeindruckt sind.

Schließlich spielten sie Hits wie „Jailbreak“, „Rosalie“ und „Sufragette City“ beinahe ebenso gut wie Phil Lynott und „Thin Lizzy“. Im Oktober 1977 trafen die drei auf dem Fußballplatz, wo sie Dauergäste sind, einen Gleichgesinnten: Joe Elliot, damals erst knapp 18, spielte bereits in einer lokalen Rock'n'Roll-Band und sah genauso aus, wie man sich den idealen Frontmann für eine Schwermetallgruppe vorstellt: 1,84 m groß, lange blonde Locken, schräg gestellte grüne Katzenaugen und eine Riesenstimme.

Bei der Wahl ihres Bandnamens hielten sie sich an ihre Idole „Led Zeppelin“ (eigentlich Lead Zeppelin) und an die Masche, Buchstaben wegzulassen. Daher „Del“ (eigentlich Deaf) „Leppard“ (Leopard).

Von ihrem ersten selbstgeschriebenen Song, „War Child“, wollen sie heute nichts mehr hören – nur die Bowie-Nummer „Emerald“ gehört bis heute noch zu ihrem Repertoire.

Bei einem „Judas Priest“-Konzert in der Sheffield City Hall trafen sie Gitarrist Steve Clark. Gemeinsam beschlossen sie sich, daß Pete und Steve Phil Lynotts Gitarrensound kopieren sollten. Steve akzeptierte die Einladung der Band, und „Def Leppard“ gaben in kompletter Besetzung ihr Debütkonzert in der Westfield School in Sheffield im Juli 1978.

Von da an waren sie ständig im Geschäft. Als Vorgruppe für Sammy Hagar, „AC/DC“ und die „Scorpions“ hatten sie nicht nur Gelegenheit, vor 40 000 Fans auf einmal zu spielen und durch die Staaten zu touren, sondern sie lernten auch AC/DC-Manager Peter Mensch kennen, der sie unter seine Fittiche nahm.

Mit ihrem ersten Album „On through the Night“ landeten sie deshalb gleich in der amerikanischen Hitparade – ein schöner Erfolg für eine so junge Gruppe.

Singles wie „Hello America“, „Rock Bri-



Diese Jungs garantieren stahlharten Sound: v. l. Joe Elliot, Rick „Sav“ Savage, Pete Willis, Rick Allen und Steve Clark von Def Leppard

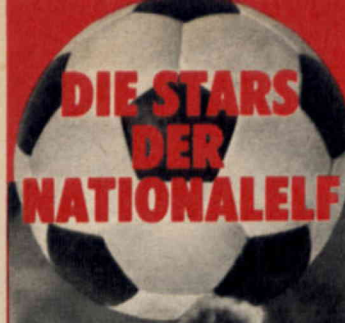
gade“ und vor allem „Getcha Rocks Off“ schlugen bei den internationalen Schwermetallfans gut ein.

Aber seit ihrem einmaligen Auftritt beim Reading Festival im August letzten Jahres und ihrer Rückkehr aus Amerika im Oktober '80 hörte man wenig von den fünf Boys aus Sheffield. Trotzdem legten Pete, Sav, Rick, Joe und Steve die Hände nicht in den Schoß – im Gegenteil. Sie verbrachten ein paar langweilige Monate in Sheffield, trafen sich aber regelmäßig in der gemeinsamen Eckkneipe und knobelten an neuen Songs.

Bis vor kurzem hockten sie in Nordwestlondon in einem Aufnahmestudio und produzierten ihr nächstes Album mit dem Titel „High And Dry“. Eine Single soll bereits in der ersten Juliwoche herauskommen.

Einige neue Songs vom Album, wie „You Got me running“, „Another Hit and Run“ oder „Bringing on the H artbreak“, stellten sie auch auf ihrer Deutschland-Tournee als Vorgruppe von Ritchie Blackmores „Rainbow“ vor. „Wir sind nicht nur persönlich, sondern auch musikalisch älter und reifer geworden“, tont „Klassensprecher“ Joe Elliot, der für sämtliche Songtexte verantwortlich zeichnet.

Fotos: Zill, Ellis



Kalle im National-Dreß: Barcelona bot für ihn 12 Millionen Mark Ablöse

BRAVO: Du bist durch deine Eltern zum Fußballspielen gekommen?
Kalle: Durch meinen Vater. Außerdem habe ich zwei Brüder. Der eine ist vier Jahre älter als ich, der andere acht Jahre jünger. Mein älterer Bruder hat mich immer zum Fußballspiel mitgeschleift. Dadurch bin ich in den Sport reingewachsen. Das Spiel hat mich von Anfang an fasziniert, und ich bin gleich mit sechs Jahren in einen Verein eingetreten.

BRÄVO: Haben dich deine Eltern unterstützt?
Kalle: Sie haben mich nicht gehindert.
BRÄVO: Wie war dein Verhältnis zu deinen Eltern?

Kalle: Ich hatte nie irgendwelche Auflagen, zum Beispiel, welche Schule ich besuchen sollte oder wann ich abends zu Hause sein mußte. Wenn ich Bescheid gesagt habe, wann ich komme, dann war das völlig okay.

BRÄVO: Wieviel Taschengeld hast du bekommen?

Kalle: Keine feste Summe. Wenn ich etwas brauchte, bin ich zu meiner Mutter oder zu meinem Vater gegangen, und sie haben es mir gegeben.

„In der Schule war ich kein Streber“

BRÄVO: Mußtest du im Haushalt helfen?

Kalle: Nein, überhaupt nicht. Hin und wieder habe ich nur mal eingekauft.

BRÄVO: Welche Schule hast du besucht?

Kalle: Zuerst die Volksschule, dann habe ich die mittlere Reife gemacht und hinterher zwei Jahre Bankkaufmann gelernt.

BRÄVO: Wie warst du in der Schule?

Kalle: Weder ein Super-Streber, noch habe ich mich schwer getan.

BRÄVO: Welche Lieblingsfächer hattest du?

Kalle: Geschichte und Geographie.

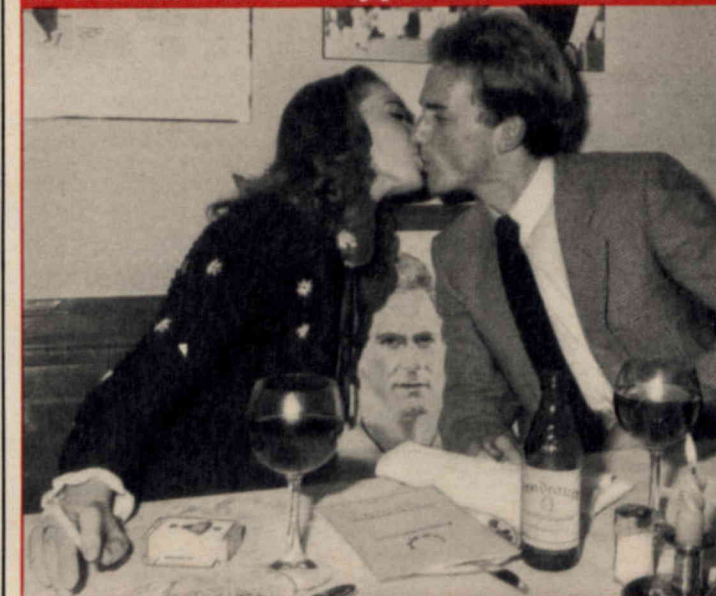
BRÄVO: Hast du den Film „Christiane F.“ gesehen?

Kalle: Noch nicht, aber ein Freund hat ihn mir geschildert. Ich finde, das ist sehr schlimm, daß es schon Drogenabhängige in dem Alter in Deutschland gibt. Doch die Gefahr, drogenabhängig zu werden, ist wohl gerade in dem Puber-

Karl-Heinz Rummenigge: Ist er zwölf Millionen wert?



Kalle im Trikot des FC Bayern München: „Daß ich meinen Bankberuf für den Fußball aufgegeben habe, bereue ich nicht“



Kalle und Martina:

Im August 1978 heiratete er seine Freundin Martina aus Lippstadt, nachdem er vier Jahre lang allein in München gelebt hatte und sie nur einmal im Monat treffen konnte. Am 12. Februar 1979 wurde Sohn André geboren. Kennengelernt hat Kalle Martina in der

Discothek ihres Vaters in Kalles Heimatstadt Lippstadt. Als ihm dort eines Abends aus Versehen ein Glas aus der Hand fiel, kam Martina mit Handtöcher und Kehrblech bewaffnet, um die Scherben aufzusammeln. Da hat es bei den beiden quasi nach dem Sprichwort „Scherben bringen Glück“ gefunkt...

tätsalter, so mit dreizehn, vierzehn, am größten. Später, mit siebzehn, achtzehn, scheint der Hang zur Droge nicht mehr so stark zu sein. Ich selbst habe noch nie Drogen genommen – weder um mich beim Sport aufzuputschen noch um irgendwelche Gefühle zu haben.

BRÄVO: Rauchst du?

Kalle: Nein.

BRÄVO: Trinkst du Alkohol?

Kalle: Hin und wieder trinke ich mal eine Flasche Wein oder eine Flasche Champagner. Das ist mit Sicherheit nicht schädlich.

„Durch Fußball leite ich meine Aggressionen ab“

BRÄVO: Was hältst du von randalierenden Fußball-Fans?

Kalle: Das Problem ist, daß in solchen Fällen bei vielen Kindern das Elternhaus zerrüttet ist. Oder daß in Großstädten, aber auch schon in Kleinstädten, die Kinder mit sich selbst nichts anfangen wissen und in solche Sachen hineinflüchten. Ich glaube, es wäre am geschicktesten, wenn diese Jugendlichen sich selbst sportlich betätigen und dadurch ihre Aggressionen ableiten würden.

BRÄVO: Der FC Barcelona bietet dem FC Bayern 12 Millionen Mark, wenn du den Verein wechselst. Glaubst du, daß du diese Summe wert bist?

Kalle: Es ist eine Irrsinnssumme. Ich darf überhaupt nicht daran denken. Wenn ein Verein einen solchen Betrag zahlt, darfst du dir als Fußballer ja keinen einzigen Fehlpaß mehr erlauben. Mein, kein Fußballer auf der Welt ist 12 Millionen Mark wert – ich auch nicht.

BRÄVO: Ist das Kapitel Barcelona damit für dich abgeschlossen?

Kalle: Ich habe schwer mit mir gekämpft, und mit meiner Frau und auch mit unserem Manager Uli Hoeneß über das Barcelona-Angebot gesprochen. Ich mußte mich praktisch zwischen dem Geld und dem Fußball entscheiden. Ich bin der Ansicht, daß ich als Fußballer in der Bundesliga mehr Freude habe als in Spanien. Und mir macht das Fußballspielen eben unheimlichen Spaß. Ich weiß, daß ich auf viel Geld verzichten, wenn ich nicht nach Barcelona gehe. Aber ich verdiene ja auch in Deutschland sehr gut.

BRÄVO: Welche Musik hörst du am liebsten?

Kalle: Modernen Soul, Disco-Musik, wie zum Beispiel Precious Wilson und „Stars on 45“.

BRÄVO: Welche schlechten Eigenschaften hast du?

Kalle: Ich bin sehr ungeduldig, was meiner Umgebung manchmal auf die Nerven geht.

BRÄVO: Und welche guten?

Kalle: Ich bin sehr aufrichtig.

BRÄVO: Wie war deine erste Zeit in München?

Kalle: Die war nicht einfach. Ich war ja erst achtzehn und das erstmal von zu Hause weg. Außerdem kannte ich da ja niemanden. Die Probleme fingen schon mit dem Frühstückmachen an und hörten mit der Wäsche auf, mit Saubermachen und dem ganzen Schmarrn. Aber man muß sich durch alles durchkämpfen. Das erste Jahr habe ich zur Untermiete gewohnt, dann in einer Ein-Zimmer-Wohnung.

BRÄVO: Bist du abergläubisch?

Kalle: Eigentlich nicht. Ich lese aber Horoskope, um zu sehen, ob sie zugetroffen haben.

Inge Czygan/Peter Raschner

Im nächsten BRAVO: Manfred Kaltz

BRAVO

Deutschlands
größte Zeitschrift
für junge Leute



**Marius
Müller-Westernhagen**

Wem der blonde Marius da wohl den Vogel zeigt? Seit seiner Hauptrolle in „Theo gegen den Rest der Welt“ ist der gebürtige Düsseldorfer ein gefragter Star. Seine neue LP „Stinker“ (zuletzt trat Marius bei Désirée in der „Music-Box“ auf) wurde ebenfalls ein Renner.